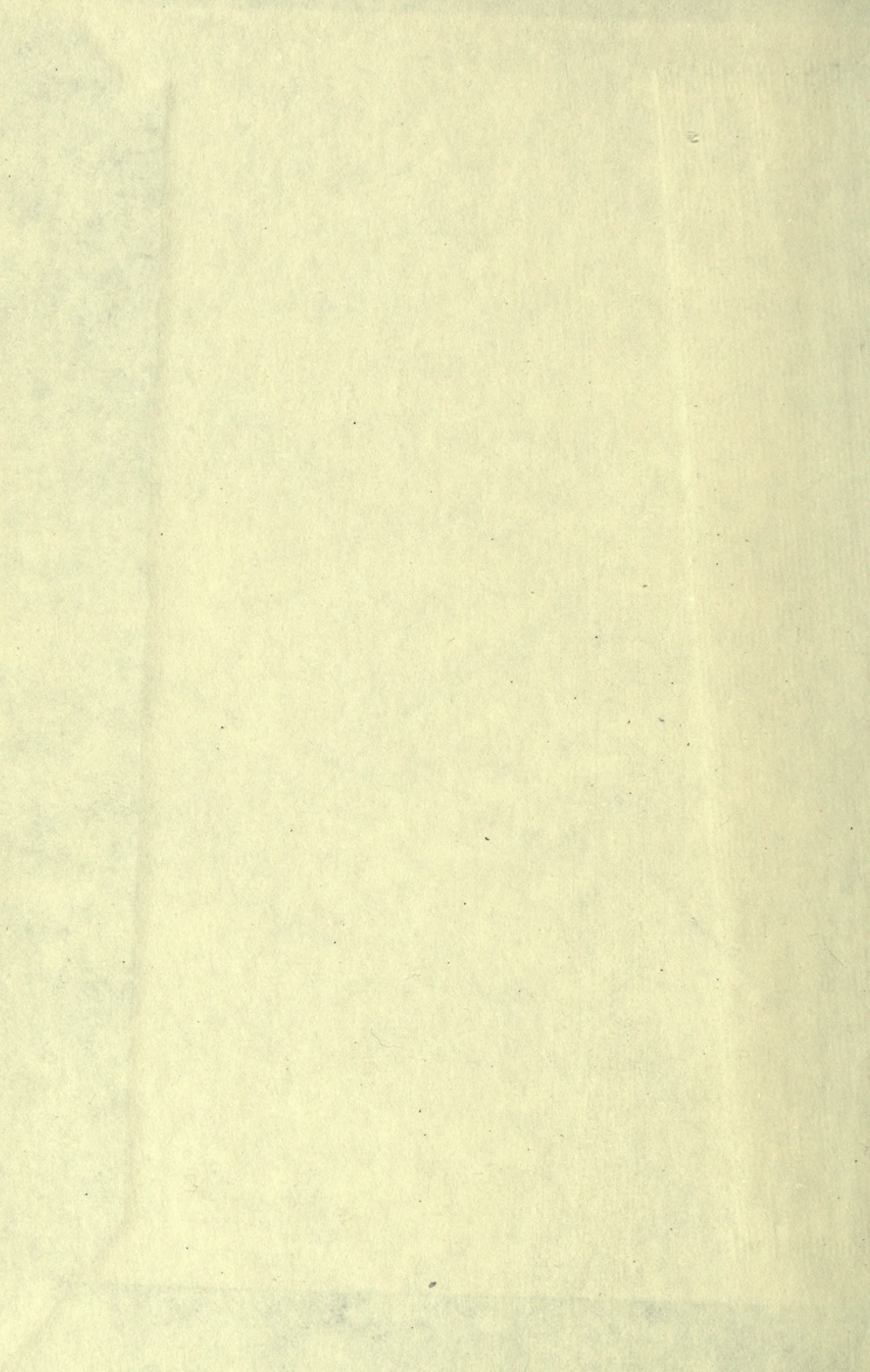
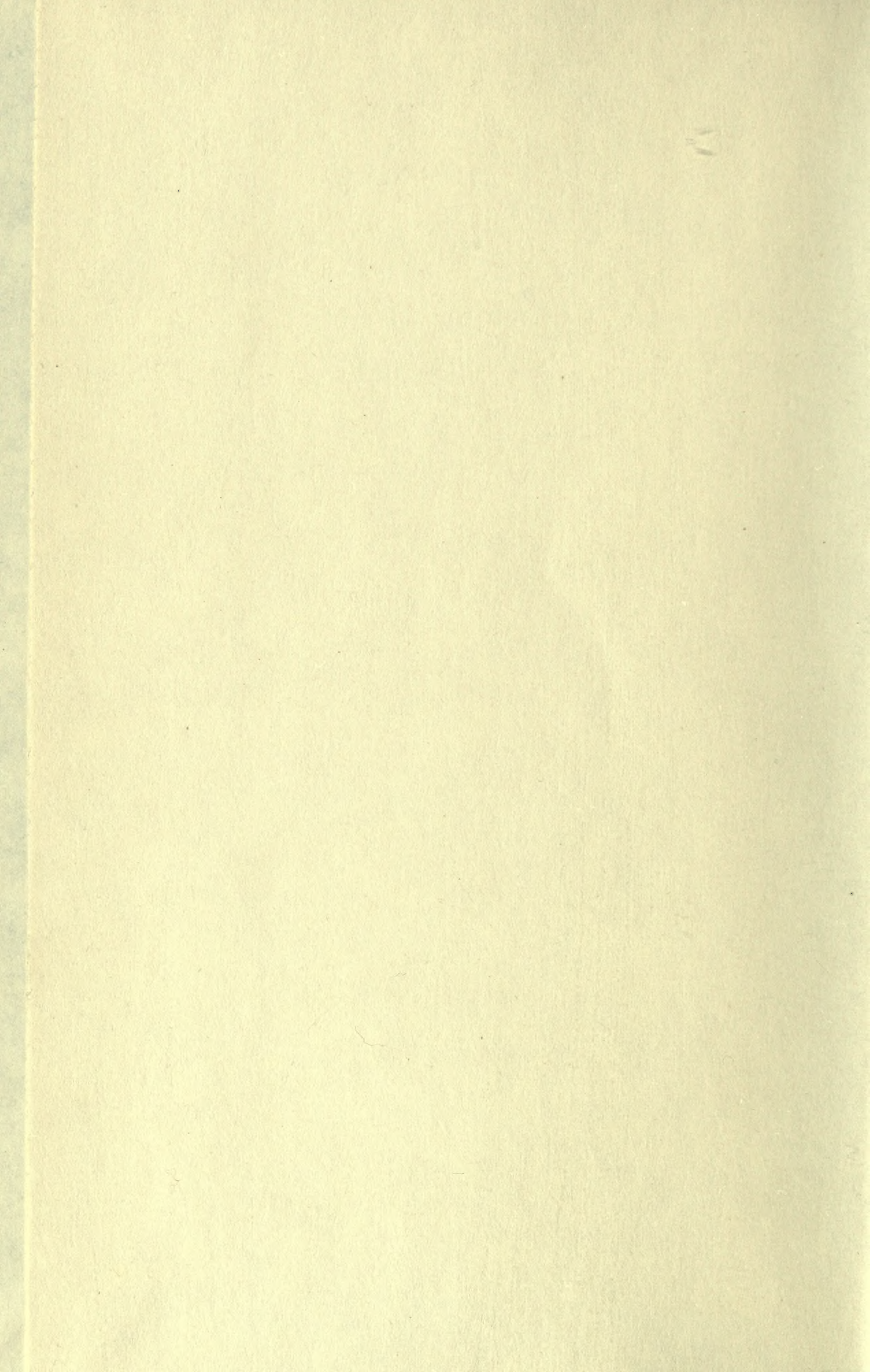

UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 01001750 7





Anglistische Forschungen
Herausgegeben von Johannes Hoops
Professor an der Universität Heidelberg
Heft 2

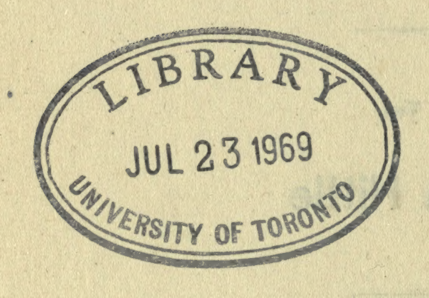
Zur Geschichte der altenglischen Präpositionen 'mid' und 'wiđ' mit Berücksichtigung ihrer beiderseitigen Beziehungen

Von

Erla Hittle



Heidelberg
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung
1901


LIBRARY
JUL 23 1969
UNIVERSITY OF TORONTO

Inhalt.

Seite

II. Teil: *Wid*.



Anglistische Forschungen
Herausgegeben von Johannes Hoops
Professor an der Universität Heidelberg
Heft 2

Zur Geschichte der altenglischen Präpositionen 'mid' und 'wið' mit Berücksichtigung ihrer beiderseitigen Beziehungen

Von

Erla Hittle



Heidelberg
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung
1901

Inhalt.

Seite

II. Teil: *Wid.*



Einleitung.

a) Zweck und einteilung der arbeit.

Die zusammenfassung der ae. präpositionen *mid* und *wiđ* zum gegenstand einer abhandlung hat ihre begründung darin, daß diese, ihrer urfunktion nach so grundverschiedenen wörter im laufe des bedeutungswandels stufen der begriffsverschiebung aufweisen, welche sich so weit nähern, daß die beiden präpositionen in gewissen verbindungen beliebig miteinander abwechseln können. Die folgen dieser übereinstimmung sind weitgreifender natur.

Zunächst ist aber daran festzuhalten, daß der erste anstoß zu einer derartigen erscheinung keineswegs von den präpositionon selber ausgegangen ist. Die präpositionen waren ja an sich ursprünglich nur adverbia, welche die bestimmung trugen, ein verbum näher zu erläutern. Demnach hängt die verwendung dieser oder jener präposition eigentlich von dem im verbum liegenden begriff ab, welcher seinerseits oft von verschiedenen gesichtspunkten aufgefaßt werden konnte. Diese erläuternde kraft des adverbs (bezw. der späteren präposition) zeigt sich nirgends deutlicher, als bei dem verb *mengan*, das im ae. sowohl mit *wiđ* als auch mit *mid* konstruiert wird. Die verwendung der richtungspräposition *wiđ* beruhte in diesem falle auf der anschauung des thatsächlichen zusammenbringens der zu mengenden ingredienzen. Dachte man

hingegen an das resultat des zusammenbringens, das gemischtsein, so lag es nahe, sich des ausgesprochen soziativen *mid* zu bedienen. Doch haben wir grund anzunehmen, daß die verbindung mit *wið* die ältere ist. Vielleicht wurde *mid* ursprünglich bloß mit dem participium perf. und den perfekten passiven zeitformen verbunden, welche das gemischtsein ausdrücken.

Es beginnen also verbalbegriffe, welche anfangs bloß die konstruktion mit der einen präposition zuließen, beide zu sich zu nehmen; dabei geht allmählich das gefühl für die ursprüngliche verschiedenheit der damit verbundenen anschauung verloren. Ein zustand wird erreicht, in dem die sprache, «allem luxus abhold», nicht gerne verweilt, und der prozeß der absorption tritt ein. Den ausschlag giebt teilweise das verb, teilweise das höhere alter der einen oder der andern präpositionalen verbindung. So, zum beispiel, damit *mengan wið* und *mengan mid* einander gleichwertig erscheinen, muß die zunahme der soziativen anschauung bei *mengan* so weit auf *wið* eingewirkt haben, daß das bloß reziproke richtungsverhältnis in ihm vor dem allgemein soziativen verblaßte.

Die spätere verallgemeinerung des *wið* zum ausdruck einer soziativen beziehung überhaupt geschieht dann vielfach lediglich auf dem wege der analogie, d. h. die logische übertragung, welche durch verschiebung der bedeutung ermöglicht wurde, ist zur rein formalen, grammatischen geworden.

Um zu zeigen, wie sich dieser vorgang hat vollziehen können, habe ich eine ausführliche darstellung der beiden präpositionen unternommen, wodurch deren gegenseitige beziehungen deutlicher hervortreten sollen. Darauf folgt eine kurze zusammenfassung der punkte, worin sie sich

ähneln, mit dem versuche, den verschiedenen stufen der ersetzung des *mid* durch *wið* nachzugehen und so zu dem ausgangspunkt und zu der ursache der verdrängung zu gelangen.

b) Allgemeines über die präpositionen.

Ohne auf die entstehung der alten indogermanischen präpositionen einzugehen, nehmen wir mit Delbrück[1] an, daß sie ursprünglich adverbia gewesen sind, die dazu gedient haben, einen thätigkeitsbegriff näher zu bestimmen. Es standen daneben zur weiteren erläuterung des verbums oft auch substantiva, die durch den einfachen casus, ohne präpositionale modifizierung, imstande waren, den begrifflichen zusammenhang des satzes herzustellen.

Als diese casus nun schon in alter zeit durchgreifenden formalen ausgleichungen unterlagen und mit den spezifischen endungen auch einen guten teil ihrer sonderbedeutung einbüßten, genügten sie in vielen fällen nicht mehr zum alleinigen ausdruck der beziehung zwischen verbum und substantiv. Die verdeutlichung dieser beziehung fiel nunmehr dem adverb zu, ein umstand, welcher dann einen engeren zusammenhang zwischen dem adverb und dem daneben stehenden nomen mit sich brachte, als vorher bestanden hatte. Das resultat dieser verschiebung war, daß das vollwertige adverb auf eine untergeordnete stellung im syntaktischen gefüge angewiesen wurde und zur prä- oder postposition herabsank.

In manchen fällen kann man noch in historischer zeit den allmählichen übergang von adverb zur präposition verfolgen; vgl. die entstehung der präp. *nach* aus dem alten lokaladverb.

[1] Syntax, Kap. XV.

Wie weit die abblassung der eigentlichen casusbedeutung und, damit zusammenhängend, der bedeutungszuwachs der präposition als casus-exponenten gehen kann, sieht man am ne., das die verbindung des verbs mit bloßem substantiv nur noch in verhältnismäßig wenigen resten kennt.

I. Teil: mid.

Etymologisch entspricht das ae. *mid* dem griech. μετά, got. *miþ*, as. *mid*, an. *með*, ahd. *mit*, etc.

Die zweifache gestaltung des auslauts findet sich innerhalb des ae. selbst wieder, indem sich das nördliche *mið* dem *mid* der übrigen dialekte gegenüberstellt.[1]

Was die grundbedeutung dieser präposition anbelangt, so läßt der etymologische zusammenhang sowohl, als die partielle übereinstimmung im gebrauch mit dem griech. μετά die vermutung aufkommen, daß sie, wie bei diesem, eine lokale gewesen sei. Man vergleiche das homerische: μετὰ γναμπτῇσι γένυσσιν[2], wo μετά rein lokal in der bedeutung «zwischen» gebraucht ist. Häufig ist diese verwendung jedoch nicht.

Das got. weist nur einen beleg für den rein lokalen gebrauch auf: Mc. 7, 31 (ed. Heyne) *qam at marein Galeilaie miþ tweihnaim markom Daikapaulaios*, wo *miþ* ‚in der mitte von, mitten zwischen' bedeutet.

Für das ae. läßt sich der rein lokale gebrauch nur als vorstufe vermuten.

Schon bei Homer wird die präposition μετά überwiegend mit persönlichen objekten verbunden und zwar

---

[1] Nach Kluge (Pauls Grdr.[2] p. 396) durch grammatischen wechsel zu erklären.

[2] Hierzu die zusammenstellung bei Mommsen, Beitr. z. Lehre v. d. griech. Präp. S. 43.

am häufigsten mit dem plural. In den germanischen sprachen ist diese verbindung die regel. Vgl. got. *miþ sis (izwis) missô;* anord. *hesta beztr ðykkir hann með Hreið-gotum*[1]; as. *mid them liudiun leng libbien mosti,* etc.

Ae. ist die konstruktion des *mid* mit pluralischen personenbezeichnungen sehr ausgebildet. Präposition mit substantiv bildet oft eigentlich bloß die umschreibung einer ortsangabe, und *mid* läßt sich ungefähr durch 'mitten unter, unter, bei' wiedergeben. Demnach tritt es in diesem sinne vornehmlich zu intralokalen verben.

Von allen verwendungen des *mid*, welche sich in historischer zeit nachweisen lassen, steht diese der angenommenen rein lokalen urbedeutung der präposition am nächsten. Daher habe ich sie schlechtweg lokal genannt, bestimmt auch durch die praktische notwendigkeit, sie von fällen anderer natur zu unterscheiden.

Anm. Mit dieser bedeutung des *mid* ist das noch stärker örtlich ausgeprägte *gemong* zu vergleichen: Wulfst. 292[11] *he hæfde her gewunad onmang mannum.* Or. 64[34] *Romana wif mid heora cildum iernende wæron gemong ðæm gefeohtum.* Im gegensatz zu *mid* konnte diese, aus einer präp. mit casus *(on gemonge)* neu entstandene präp. zur angabe einer ortsbestimmung sowohl mit translokalen als mit intralokalen verben verknüpft werden. Dieser umstand mußte die verdrängung des auf ruheverba beschränkten *mid* in ähnlicher anwendung begünstigen. Daß dies der fall gewesen ist, bezeugt das stete ne. *among* bei plur. personenbezeichnungen. Aber gerade diese möglichkeit, das *mid* durch *gemong* zu ersetzen, spricht für die ursprünglich lokale bedeutung des *mid.*

Casusverbindung des *mid.*

Am häufigsten erscheint *mid* in verbindung mit dem dativ und dem instrumental. Der ursprünglich auf anglischem gebiet gebrauchte akkusativ ist nur in wenigen resten vorhanden, hauptsächlich im mercischen

---

[1] Gebhardt, Altwestnord. Präpositionen, p. 96.

dialekt, für welchen das auftreten des *mid* mit dem akk. für eines der hauptmerkmale gilt.

Der ausführlichen untersuchung von Miller in seiner ausgabe der ae. version des Beda haben wir nichts wesentliches hinzuzufügen. Wie dort erwähnt, wird *mid* am häufigsten mit dem akk. von personenbezeichnungen verbunden. Der bedeutung nach sind diese bezeichnungen auffällig nahe verwandt. Mir sind darunter in der poesie nur: *cyning*, *hlaford*, *cwen*, *dryhten*, *frea*, *waldend*, *aldor*, *weard*, *gold-gyfa*, *god*, *fæder*, *gedryht* ebgegnet; d. h. mit einziger ausnahme von *gedryht* «schar» lauter benennungen eines dem subjekt übergeordneten wesens. Fast alle diese worte sind zweisilbig, viele sind rein formelhaft gebraucht. Die sächlichen angaben sind meist *hond* und *miht*. In den grenzbestimmungen der merc. urkunden erscheinen verschiedene andere, wie *draf*, *graf*, *beorh*, welche mit dem artikel *đone* auftreten. In der festen formel *mid stream* haben wir eher den endungslosen dativ (vgl. *to dæg*, *æt ham*) als den akk., wofür das auftreten des flektierten dativs in dieser verbindung auch sprechen dürfte. Vgl. C. S. 1002: *mid streame on stan ford*, *forđ mid streame wiđ utan cytanigge;* ib. 907, 919, 620.

A. Lokal.

1. Bei pluralischen personenbezeichnungen. (*mid* = «unter, bei».)

Vgl. bei Ælfric Gram., p. 267, die wiedergabe des latein. *apud*, *penes* durch *mid*: *apud homines sum* = *mid mannum ic eom*; *penes vos est* = *mid eow he is.* Präposition mit nomen hat den wert einer ortsbestimmung.

a) Zur näheren bestimmung von **ausdrücken des weilens, sich aufhaltens, wohnens,** etc.

Verba.

wesan: Wids. 57 *ic wæs mid Hunum and mid Hreð-Gotum . . . and mid Burgundum, ðær ic beag geðah.* Es wird hier deutlich durchgefühlt, daß 'unter den Burgundern sein' bedeutet 'im lande der Burgunder sein', wie das lokale *ðær* 'wo' erkennen läßt. Chr. H. 26 *buton ða we mid englum uppe wæron.* Or. 274[18] *oðer* (von zwei kaisern) *wæs binnan Romebyrig . . . oðer wæs mid Emilitum ðæm folce,* wo die pluralische personenbezeichnung der ortsbestimmung *binnan Romebyrig* völlig gleichgestellt wird. C. P. 101[5] *ðonne ic wæs mid Judeum ic wæs suelc hie.* Beow. 2193 *næs mid Geatum ða sincmaððum selra on sweordes had.* Ib. 2612 *gomel swyrd geteah, ðæt waes mid eldum Eanmundes laf.*

seomian: Andr. 184 *ðær ic seomian wat ðinne sigebroðor mid ðæm burgwarum bendum fæstne.*

licȝan: Or. 20[21] *ðonne ðær bið man dead, . . he lið inne unforbærned mid his magum and freondum monað.*

gebidan: Chr. p. 5 *ða he forlet his here gebidan mid Scottum.*

drohtian: S. S. 446 *ac to hwan drohtað heo* (d. h. *wyrd*) *mid us.*

wracian: Bd. 152[13] *Eanfrið Æðelfriðes sunu mid micelre æðelinga geogeðe ge mid Scottum ge mid Pehtum wracodon.*

wunian: M. Gem. 18 *hwylc æscstede inne in ræcede mid werum wunige.*

Nomina.

eard: Ps. 77[60] *wæs his agen hus, ðær he eard genam ær mid mannum.* El. 622.

stađol: Cri. 661 *he us sealde . . uppe mid englum ece stađelas.*

bold: Räts. 16[9] *đær ic wic buge bold mid bearnum.*

b) Zur näheren bestimmung von ausdrücken anderer art, mit ausnahme von verben der bewegung.

Phön. 23 *ne stanclifu heah hlifiađ swa her mid us;* man merke hier die verbindung mit einem ortsadverb zur deutlicheren hervorhebung des lokalen. Beow. 2624 *geaf him đa mid Geatum guđ-gewæda æghwæs unrim.* Or. 144[18] *gewræcen đa teonan đe hie ær mid him geđoledon.* Jul. 221 *he ne findeđ đær duguđe mid deoflum.* Cri. 594 *geceosan . . swa mid dryhten dream swa mid deoflum hream.* Hier wechseln dativ und akkusativ nach *mid* ohne irgend welchen bedeutungsunterschied. Andr. 12 *wæs hira* (i. e. der apostel) *Matheus sum se mid Judeum ongan godspell ærest wordum writan wundorcræfte.* Beow. 1146 *đæs wæron mid Eotenum ecge cuđe.* Andr. 758 *is seo wyrd mid eow open.* S. S. 366 *ac hu gegangeđ đæt gode ođđe yfle? . . . ođer biđ unlæde on eorđan ođer biđ eadig swiđe leoftæle mid leoda duguđum.* Or. 18[12] *đa* (i. e. pferde) *beođ swyđe dyre mid Finnum.* Gen. 1348 *đu eart freođo wyrđe, ara mid eaforum.* C. S. 636 (a. 922) *þæt min gemynd for Gode mid him đy fæstlicor sio.*

wesan, *beon* in verschiedenen verbindungen: Or. 100[8] *đæt is mid Crecum đeaw đæt . . (inter Grecos haberi solet).* Ib. 254[27] *mon ne sæde him æror swa hit mid him gewuna wæs.* Ib. 138[19] *đæt hit na nære on đæm dagum mid Romanum buton gewinne.* Cock. III 166 *micel costung byđ deađes mid mannum.* Dipl. 351 *Godes bletsung si mid us eallon a on ecnysse.* Ib. 340 *Ælfstanes ab. ræd wæs mid đæm mannum đe hit of χp̄s cyrc̄. ut geræddon.* Cri. 411

sie ðe in heannessum ece hælo and in eorðan lof, beorht mid beornum.

weorðan: Or. 180[16] *wearð ungemetlic fyrbryne mid Romanum.* Ib. 32[25] *mid Egyptum wearð syfan gear se ungemetlica eorðwela.*

hatan: Gen. 2286 *ðæt se magorinc sceal mid yldum wesan Ismahel haten.* Leid. Räts. 12 *hatan mith helidum hyhtlic giuæde.*

dom etc. *habban, agan*: Dan. 164 *ða hæfde Daniel dom micelne blæd in Babilonia mid bocerum.* Wald. 11 *lange dom agan mid eldum.* Boet. I[58] *wæs on Creacas hold, gemunde ðara ara and ealdrihta, ðe his eldran mid him ahton longe.* Gen. 1608 *he wæs selfa til, heold a rice eðeldreamas, blæd mid bearnum, oð ðæt . . .*

Anm. *mid yldum* dient in der poesie vielfach nur als flickwort ohne spezifisch lokale bedeutung, z. b.: Beow. 2612 *gomel swyrd geteah, ðæt wæs mid eldum Eanmundes laf;* ib. 77 *him on fyrste gelomp ædre mid yldum ðæt hit wearð eal gearo.* Gen. 2286 *ðæt se magorinc sceal mid yldum wesan Ismahel haten.* Wald. 11 *lange dom agan mid eldum.* Räts. VI[6] *oft ic wig seo, frecne feohtan, frofre ne wene, ðæt me geoc cyme guðgewinnes, ær ic mid ældum eal forwurde.* — Ähnlich *mid mannum* u. a.

2. Beim Dual. (*mid* = «zwischen».)

Die fälle sind vereinzelt. Einmal steht es, um die parteien anzugeben, zwischen denen gerichtet wird: Gen. 2253 *sie ælmihtig . . . drihten dema mid unc twih,* mit dem altertümlichen distributiv. Oder subjekt und objekt sind identisch: Guðl. 1232 *nu is for lufan ðinre and geferscype, ðæt wit fyrn mid unc longe læstan . . .*

3. Bei kollektiven singularen.

Dieser erste schritt zur übertragung des *mid* auf den singular wird wohl seinen ausgangspunkt in der pluralischen

bedeutung haben, die die kollektiva mit singularischer form verbinden. Eine mögliche übergangsstufe zeigt ein beispiel wie: Or. 274[18] *oder* (i. e. kaiser) *wæs mid Emilitum đæm folce*, wo dem kollektiven singular ein appositioneller plural vorausgeschickt wird. Andere beispiele: Räts. 16[9] *ic bide đær mid geoguđ cnosle, hwonne gæst cume;* 40[2] *gewritu secgađ đæt seo wiht sy mid moncynne miclum tidum sweotol and gesyne.* L. I. p. 79 *đæs cyninges wergyld sie mid Engla cynne on folcriht 10000 đrimsa.* Dipl. 390 *swa lange swa God wylle đæt Cristen geleafa mid Angelcynne untosceacan wurđe.* Bots. G. 36 *he genoh hafađ fættan goldes . . and mid eldeode eđel healdeđ.* Gudl. 169.

4. Bei eigentlichen singularen.

Ist unsere voraussetzung, daß die grundbedeutung von *mid* «zwischen, inmitten, among (intra)» war, richtig, so konnte erst eine völlige abblassung des ursprünglichen sinnes die verbindung mit eigentlichen singularischen angaben ermöglichen. Die bedeutung «intra» verengt sich zu «penes». Daneben wird der soziative begriff, welcher schon im lokalen «unter» steckt, mehr und mehr wachgerufen. Den ausgangspunkt werden wohl verba des wohnens, bleibens, ruhens und dergl. gebildet haben, bei denen die beziehung auf das lokale noch ziemlich deutlich bewahrt wird.

a) Personen bei personen.

wesan: Wids. 70 *swylce ic wæs on Eotule mid Ælfwine.* Dipl. S. 339 *đa wæs L. ƀ [bisceop] mid đam kincge and Đancred munuc mid him*, d. h. der bischof, mit (soz.) dem mönch, war bei (lok.) dem könig. Or. 78[33] *đa wæs mid him* (Xerxes, d. h. bei ihm, in seinem reiche)

an wræccea of Læcedamania. Chron. 1036 *seo saul is mid Criste.*

lifian: Tr. Krz. 134 *nah ic ricra feala freonda on foldan ac hie forđ heonon gewiton .... lifiađ nu on heofenum mid heahfædere.* J. Ger. 89 *se đe wile lifgan mid gode, brucan đæs boldes . . .*

wunian: C. S. 1318 *đær mid deofle wunige.* Kr. 121 *ac đurh đa rode sceal rice gesecan of eorđwege æghwylc sawl seođe mid wealdende wunian đenceđ.* Beow. 1129 *Hengest đa gyt wæl-fagne winter wunode mid Finne.* Metr. 26[68] *ac he* (Aulixes) *mid ðæm wife* (Circe) *wunode.* Bd. 188[31] *Acca . . gewunode oft secgan đa he to Rome wæs ferende (and) mid Wilbrord đone halgan biscop Fresena wæs wuniende, đæt . . . .* Cri. 102. Phön. 610.

sittan: Chr. Höllenf. 225 *đær we moton seolfe sittan mid drihtne.*

b) Abstrakta bei personen.

Gudl. 410 *was his blæd mid god.* Ælfr. I 358 *đæt word wæs mid Gode.* Heil. Kal. 147 *hæfđ nu lif wiđ đan mid wuldorfæder weorca to leane.* Phön. 483 *eadig eorl ecan dreames heofona hames mid heahcyning earnađ.*

c) Sachen bei personen.

Dipl. p. 321 (a. 1023) *nu syndon twa gewrita ođer mid đam arceb. on Wigerceastre (and) ođer mid Æđelstane b on Herforda;* p. 559 *đære byrnan đe mid Morkære is.*

d) Sachen bei sachen.

Dipl. p. 326 *đe đridde* (schrift) *is inne mid ðæs kynges haligdome;* 372[29] *an is mid đæs kynges haligdome, ođer is mid Leofrice. Haligdom* bedeutet hier nicht mehr «reliquien», sondern eher «schatz», wird dann in übertragenem sinne

auf den ort bezogen, wo der schatz aufbewahrt wird. Man vergleiche damit den kirchlichen gebrauch des ursprünglich adjektivischen *sanctissimum*, welches, zunächst die hostie bezeichnend, dann auch für den abgeschlossenen raum, wo dieselbe sich befindet, auftritt. Die verbindung mit *mid* zum ausdruck dieses örtlichen verhältnisses erklärt sich wohl als analogische anpassung an die unter b) zitierten fälle. Möglicherweise hat die urkundensprache hier eine gewisse gleichmäßigkeit des ausdrucks angestrebt und bei solchen parallelen satzgliedern, wie sie in 372[29] auftreten, dasselbe satzgefüge gern wiederholt.

e) Eigenschaften an personen.

Guđl. 501 *geofu wæs mid Guđlac in godcundum mægne gemeted.* L. I. Cnut 29 *đæt he him nan facn mid nyste.* Wulfst. 103[16]. Ps. 129[4] *ys seo mildheortnes mid đe.* Der ne. vorwiegende gebrauch der präposition *in* bei solchen fällen (wie z. b. *there is no truth in him,* oder, Book of Com. Prayer, *there is no good in us*), zeigt, wie hier *mid* endlich verdrängt worden ist. Piers Pl. noch *mid:* C 17[168] *al đe mygte myd hym is in makyng of đynges.*

f) Besondere fälle.

Präposition mit personenbezeichnung, als äquivalent einer ortsbestimmung, kann auch bildlich zur angabe des schauplatzes dienen. In Chr. Höllenf. 8 *đæt he wolde on heofonum hehseld wyrcan uppe mid đam ecan* ist *uppe mid đam ecan* einfach die übliche, den poetischen stil kennzeichnende wiederholung des einmal gegebenen *on heofonum.* Ohne ortsangabe ist: El. 1233 *sie . . hira dæl scired mid Marian.* Walf. 88 *đæt we mid swa leofne* (i. e. bei Gott im Himmel) *in lofe motan to widan feore wuldres neotan.*

Epist. Alex. 15 *ic wolde đæt đu mine dæde ongeate . . and đa ding đe ungesewene mid đe siond đa ic in Indie geseah . . . đa ic đe write and cyđe. Mid đe* = in deinem lande im gegensatz zu Indien.

Mid bezeichnet die person, bei der etwas stattfindet: C. P. 85[24] *suiđe sint geweorđode mid me đine friend.* Mensch. Gem. 77 *ne beođ đa lean gelic mid wuldor cyning.* C. P. 308[8] *ođđe wene ge đæt ægđer sie mid me ge gise ge nese.* Ælfr. I 200 *đu gemetst gife and lean mid Gode.*

Für *mid* = 'apud' zeugen direkte übersetzungen: WW. voc. 99[19] *apud te* = *mid đe;* 100[18] *apud aratorem* = *mid đam yrđlinge.* Ps. 72[18] *ic com anlic mid đe unum neate* für *ut jumentum factus sum apud te.*

Anm. Interessant ist der wechsel zwischen *mid* und *æt* in lokaler bedeutung. Diese thatsache dürfte vielleicht für die auffassung des *mid* als ursprünglichen ortsadverbs mitsprechen. Vgl. Ælf. Legg. 42[7] (E): *gif he gemeteđ ođerne æt his æwum wife betynedum durum* mit der lesart der hs. H.: *mid his æwum wife.* Auffälligerweise noch bei Wyclif: Mt. 28[15] *at the Jewis,* und Joh. 1 *the worde was at God.*

Anhang. *Mid* mit dem alten lokativ *đy.*

Bemerkenswert sind die fälle, wo *mid* bei zweifellos rein lokaler bedeutung mit dem sogen. instrumental *đy* des artikels verbunden wird.

Bd. 458[24] *he đær đone winter mid đy niwan folce . . . gesælilice und wel wunade.* El. 891 *đær wæs lof hæfen fæger mid đy folce.* Andr. 1643 *đa wæs mid đy folce fulwiht hæfen.* Gen. 2560 *eall đæt god spilde frea mid đy folce.*

Bechtel (ZfdA. 29, 366) hat nachgewiesen, daß *đī* und *hwī* alte lokative sind (= griech. τεῖ und πεῖ). Es ist möglich, daß wir in dieser verwendung noch reste des

alten lokativen gebrauchs haben.[1] Freilich wäre es auch denkbar, daß einfach eine beeinflussung durch den instrumentalen gebrauch von *mid* vorliegt.

Übergang zum soziativen gebrauch.

In der verbindung des *mid* mit pluralischen personenbezeichnungen zum ausdruck einer ortsbestimmung ist der begriff der gemeinschaft, des zusammenseins schon gegeben: «unter einer schar sein» heißt so viel als «mit andern zusammen eine schar bilden».

Das deutlichste beispiel wäre etwa: Or. 18[13] *he wæs mid đæm fyrstum mannum on đæm lande, næfde he đeah ma đonne twentig hryđera* = er war einer unter den ersten männern, einer von ihnen, mit ihnen zusammen. Hom. Skt. 5, 412 *ic hæfde đe mid đam fyrmestan đe minum hyrede folgodon* = ich rechnete dich als einen der ersten. Andr. 615 *nu hie lungre sceolon werige mid werigum wræce đrowian.* Beow. 1643 *to sele comon . . . feower-tyne Geata gongan; gum-dryhten mid modig on gemonge meodo-wongas træd,* wo das adverbiale *mid* = darunter, d. h. als einer der vierzehn.

Auf einer zweiten stufe ständen dann solche beispiele wie: Beow. 1925 *Higelac Hređling đær æt ham wunađ, selfa mid gesiđum sæwealle neah,* — Higelac, als einer unter der genossenschaft, lebt zugleich mit den andern zusammen. El. 821 *læt mec, mihta god, on rimtale rices đines mid haligra hlyte wunigan in đære beorhtan byrig*, erklärt sich ähnlich. In beiden fällen wiegt das soziative stark

---

[1] Nach der ausführlichen begründung von Sievers, PBB. VIII 324, ist jeder ae. instr. so wie so formell als lokativ anzusehen. *Folce* ist also nur die abgeschwächte form eines alten *folci,* welches sich als *folcy* einige male in der ae. poesie belegen läßt.

vor. Vgl. hier das me. *mid* zum ausdruck des mitinbegriffenseins in *mid ðe beste* des King Horn und Laȝamon; auch häufig sonst.

B. Rein soziativ.

Die lokale grundbedeutung des *mid* ist beim rein soziativen gebrauch gänzlich nebensächlich geworden, indem der begriff des zusammenseins, nebeneinanderbestehens der verbundenen vorstellungen in den vordergrund tritt.

Ursprünglich ist wohl einfach das zusammensein an einem orte der zugrundeliegende gedanke gewesen, ohne daß die beiden vorstellungen in irgend einer sonstigen beziehung gestanden hätten. Aber der ansatz zu einer verinnerlichung der beziehung wird nicht lange ausgeblieben sein.

Vorangegangen in dieser entwicklung sind jedenfalls begriffe der ruhe, von welchen aus die ausdehnung auf begriffe der wirklichen beteiligung an einer sache auf dem wege der analogie leicht erfolgte.

I. Soziatives verhältnis im zustand der ruhe.

1. Verbindung koordinierter begriffe.

(*mid* = «together with, zusammen mit, simul cum».)

Zunächst dient *mid* zur verbindung solcher personen, gegenstände oder abstrakta, die einander koordiniert sind und sich im raume beisammen befinden. Frühe glossen bieten *cum* = *mid:* WW. voc. 103[4] *in dormitorio cum fratribus* = *on slæpern mid gebroðrum.*

a) Personen mit personen.

wesan: Æðest. Legg. 26 § 7 *on ðam [synoðe] wæs se ærcebisceop Wulfhelm mid eallum ðæm ædelum mannum*

(and) wiotan ðe Æðelstan cyning gegadrian [mihte]. Chron. 1013 *ða he to ðære byrig com, ða nolde seo burhwaru abugan, ac heoldan mid fullan wige ongean, forðan ðær wæs inne se cyning Æðelred and Þurcil mid him.* Chad. 95 *se ilca Owine mid ðone biscop in ðere foresegdan eardung stowe . . wes.*

wunian: Chad 78 *Ceadda wunade in ðere foresegdan stowe mid anum breðer.* Gen. 1811 *ðær ræsbora ðrage siððan wicum wunode . . . beorn mid bryde.*

restan: Chron. Interpol. XII sc. *ðar he resteð mid manegum halgum;* Ælfr. I 126.

belifan: Chron. p. 136 (note) *forði belifan ða clericas mid ðan munecan.*

onbidan: Or. 240[23] *ðær his Pompeius on anre dune onbad mid* XXX*gum cyningum.*

sittan: Chron. 1053 *he sæt mid ðam cyninge æt gereorde.*

libban: Ælfr. L. S. I 241 *crist se ðe mid his ecan fæder and mid ðam halgan gaste a on ecnysse leofað.*

drohtnoð habban: Wulfst. 187[17] *ðar ðonne mid deoflum drohtnoð habban in morðre and on mane.* — *drohtigan*: Andr. 681 *secgað, ðæt mid suna meotudes drohtigen dæghwæmlice.* — *standan*: Æðelst. Legg. V[1] *se ðe mid ðeofe stande and mid feohte, licge hine man mid ðam ðeofe*; L. I. 77[8].

b) Sachen mit sachen.

wesan: C. P. 129[19] *(wæron) eac sio gierd mid ðam bredum* (scil. in der arche).

licgean: Or. 10[5] *ic wille nu . . ðara ðreora landrica gemære gereccan hu hie mid hiera wætrum licgeað.*

standan: C. S. 486 (J. 855) *stande* (i. e. sei) *simle mid cwide seo boc on ðæs hiredes handa.*

c) Abstracta mit abstractis.

Ælfr. I 184 *hwæt mihte seo godnys ana buton đær wære miht mid đære godnysse?* Or. 84[32] *hwelc moncwealm . . wæs mid monigfealdum deađum.* Ib. 158[17] *swa wæs đær seo monigfealdeste wol mid moncwealme.*

2. Verbindung eines begriffs mit einem ihm untergeordneten: *mid* = «mit».

Nicht ganz koordinierend ist *mid*, wenn es zwei vorstellungen verbindet, die zwar räumlich beisammen sind, aber innerlich im verhältnis der subordination zu einander stehen. Dies gilt von der verbindung von führern mit ihren heerscharen, von königen mit ihrem volke und von wesen, die in bestimmten verwantschaftlichen verhältnissen zu einander stehen, von der henne mit küken, u. ä. Die beziehung bleibt dabei im allgemeinen rein soziativ. Doch führen manche fälle dieser art zum modalen gebrauch hinüber.

a) Führer mit heerschar, oberhaupt mit untergebenen u. s. w.

Or. 98[13] *đa burgware sendon đa æfter Jesulause đe mid heora here wæs in Asiam.* Chron. 1001 *wæs Kola mid đære fyrde,* und 1013; C. P. 197[16]. — Chron. 1085 *wæs se cyng on Gleaweceastre mid his witan.* Andr. 249.

Chron. 1036 *Ælfgifu . . sæte on Winceastre mid đæs cynges huscarlum hyra suna.* Chr. Höllenf. 105 *gesæt đa mid đære fyrde frumbearn godes.* Chron. 1014 *sæt Cnut mid his here;* 901. *Ǽđelwald (æđeling) sæt binnan đæm ham mid đæm monnum, đe him to gebugon.*

Byrht. 51 *đæt her stynt unforcuđ eorl mid his werode.* Ib. 101 *đær ongean gramum gearowe stodon B. mid beornum.*

Or. 76[20] *đær đæs cyninges modor mid đæm twæm dælum đæs folces wuniende wæs.*

Manchmal steht die vorgesetzte person an zweiter stelle: Or. 64[6] *mid... unryhtum Babylonie ... mid heora cyninge buton ælcre hreowe libbende wæren.* Ib. 96[12]; 122[19]; 240[21].

b) Eltern mit kindern, henne mit küken, etc.

Ælfr. I 112 *swa hi on gesælde wunodon mid eallum heora ofspringe.* — Dan. 702 *gesæt da to symble sidestan dæge Caldea cyning mit cneomagum.* Räts. 47 [1] *wer sæt æt wine mid his wifum twam and his twegen suno.* — Chron. 1016 *lic lid mid his ealdanfæder Eadgare.* — Cock III 430 *rested sce Eormenhild on elig byrig mid hyre meder and mid hyre modrian.* — Chart. Merc. Ædelr. 887 *noman dæra manna de gewritene earon . . mid heora teame (and) mid dy tudre de from him cume.* C. S. 594 *to eastran two ewe mid twam lamban.* Ine 5, 5 *ewe bid mid hire giunge sceape scill. weord.* Cock. III 204 *henne mid cicenum gesihd.* Dipl. p. 528 *VI oxsan (and) IIII cy mid feower cealfon* dient als gutes beispiel für den unterschied zwischen der conjunction und dem soz. *mid.*

Daß soziatives *mid* nicht das einzige, auch wohl nicht das älteste mittel ist, verwantschaftszugehörigkeit auszudrücken, zeigen die dvandva-composita ags. *suhtorgefædran*, alts. *gisunfader*, Hild. ld. *sunufatarungo* und die pluralia-tantum *gebrodar, gesweoster.* Der rest dieser gebrauchsweise ist aber in historischer zeit verschwindend klein und macht endlich der sonst üblichen verknüpfung zweier begriffe durch *mid* u. dergl. platz.

3. Übertragener gebrauch.

Vielleicht kommt das rein soziative, von jeglicher lokalen beimischung freie nirgends so deutlich zum ausdruck als in verbindungen wie: Ælfr. I 32 *he us forgifd dæt we mid him beon yrfenuman and efenhlyttan his wuldres.*

Ælf. L. S. I[12] *he (Christus) is ordfruma and angin ealra đinga mid his heofonlican fæder and mid đam halgan gaste.* Bd. 70[17] *se-đe geđyrstigađ onwreon đa sceondlicnesse his steopmeder seo an lichoma mid his fæder wæs.* Bd. 358[29] *wæs đæs ilcan mynstres abbodesse in đa tid seo cynelice fæmne Ælflæd ætgædere mid Eanflæde hire meder;* ib. 132[31]. — Bei dem adjektiv *gemæne*: Ælfr. I 302 *him is gemæne mid stanum đæt he beo wunigende . . . mid treowum đæt he lybbe, mid nytenum* . . . Vgl. mhd. *etwaz mit einem gemeine hân.*

Bei ausdrücken des übereinstimmens: Chron. (Tib. B. IV) 1052 *wurdan đa ealle swa anræde mid đam cynge.* Ælfr. I 316 *đa wæron ealle on annysse mid đam apostolum.* Diese verbindung ist sehr vereinzelt und kann bei dem überwiegenden gebrauch des *wiđ* in diesem sinne, kaum auf ursprünglichkeit anspruch erheben. Die beispiele fallen auch dazu in eine zeit, wo die annäherung der beiden präpositionen schon angefangen hat.

Die verbindung des *mid* mit dem verbum substantivum in der prägnanten bedeutung «auf der seite von jemand sein» läßt sich am häufigsten in der bibelübersetzung belegen und scheint überhaupt eine späte entwicklung zu sein. Demnach ist sie wohl als nachbildung einer fremden spracheigentümlichkeit aufzufassen. Luc. 11, 23 *se đe nys mid me, se ys ongen me.* Vergleiche auch Epist. Alex. 44 *Ic đæs đoncunge do Greca herige . for đon on iedum đingum hie me mid wæron and on đæm earfeđum no fram bugon.* Ave maria (XIII jahrh.) *Hail Marie God is mit the,* wofür Wyclif *wiđ* aufweist.

Bei **habban**: Or. 294[26] *Theodosius hæfde đone wind mid him.*

II. Soziatives verhältnis bei tätigkeit einfacher art.

Ob *mid* zur bezeichnung eines soziativen verhältnisses bei ausdrücken der bewegung und tätigkeit ebenso früh angewant wurde, wie bei ausdrücken der ruhe, wird sich kaum mit sicherheit entscheiden lassen, ist auch von keiner prinzipiellen bedeutung. Dagegen ist es für unsere untersuchung wichtig, die ausdrücke der tätigkeit zu scheiden in solche, die eine tätigkeit gegenseitiger, reziproker art ausdrücken, wie verkehren, fechten, mischen, sich unterhalten und dergleichen, und solche, bei denen dies nicht der fall ist. Bei ausdrücken der ersten art ist nämlich, wie wir später sehen werden, am frühsten die vermischung mit *wid* eingetreten.

Zur betonung des soziativen verhältnisses wird *mid* nicht selten noch durch *samod* verstärkt.

1. Gemeinsame Bewegung.

a) Von gleichartigen wesen.

α) Menschen, bezw. lebende wesen überhaupt.

Bei intransitiven verben.

gangan: Beow. 1314 *eode eorla sum . . self mid gesiđum đær se snotera bad.* Ib. 2035 *he mid fæmnan on flett gæđ.* CP. 167[25] *gif hwa gonge bilwitlice mid his friend to wuda heow to ceorfanne.* Chron. 1093 *đa đa seo gode cwen đis gehyrde . . heo . . . mid hire prestan to cyrcean code.* Ælf. Legg. Einl. *gif he wif self hæbbe, gange hio ut mid him.* L. I. 188 *ga his mete-cu mid hlafordes cu.*

gewitan: Beow. 2950 *gewat him đa se goda mid his gædelingum.* gewendan: Chron. 1013 *hlæfdige gewende ofer sæ and Ælf. mid hire.*

faran: Chron. C. 664 *C. mid his geferum for to his cyđđe.* Jngst. T. 64 *se sceađa . . . in gefor đa aenlican geatu neorxnawonges mid nerigende.*

cuman: Or. 204[30] *com Scipia se consul mid Clafrione ođrum consule.* Andr. 1220 *com werod unmæte lyswe larsmeođas mid lindgecrode, bolgenmode bæron.* Chr. Höllenf. 93 *đæt se feđa com up to earde and se eca mid him metod mancynnes.* Dipl. 302 *đa com đider se scyres man Leofric and mid him Ælfun abbod.* In dieser verbindung findet sich auf anglischem gebiete auch der accusativ: Bd. 422[13] *đara brođra riime, đa đe mid hine . . . cuomon godcunde lar to bodienne.*

ridan: Chart. 901—24 *B. rad đider mid Æđelme.* Ib. Æđ. Merc. 896 *heht his geneat ridan mid ceastersetna preoste.* L. I. Æđelst. 20 *gif hwa . . nylle ridan mid his geferan.*

hwyrfan: Chron. 633 (C. D.) *Paulinus hwyrfde angean mid Æđelburge.*

Verschiedene: Beow. 924 *his cwen mid him medostig gemæt.* Ib. 1050 *æghwylcum eorla drihten đara đe mid Beowulfe brim-lade teah, on đære medubence mađđum gesealde.* Gen. 2535 *feđe ne sparode eorl mid idesum, ac he ofstum forđ lastas legde.* Mit dem accusativ: El. 998 *hu gesundne sið ofer swonrade secgas mid sigecwen aseted hæfdon on Creca land.* Chr. Höllenf. 11 *đa he to helle hnigan sceolde and his hired mid hine in to geglidan nergendes niđ.* Das erscheinen des *mid* mit dem acc. in der poesie ist auf anglischen einfluß zurückzuführen.

Auch bei verben, die eher die erstreckung einer handlung im raume, als ein sich bewegen von einem punkt zum andern bedeuten, wie *feallan*: Ælfr. I 62 *Graton samod mid đam cnihtum feoll to Johannes fotum.* Gen. 306 *se feond mid his geferum eallum feollon đa upon of heofnum.*

Ps. 87[4] *wenađ đæt ic on wrađne seađ mid fyrenwyrhtum feallan sceolde.* — *arisan*: Ælfr. I 68 *aras samod mid đam gebrođrum.*

Secean «aufsuchen» gehört auch zu den verben der bewegung und wird wohl in der ae. zeit noch als sinnlich aufzufassen sein (vgl. PBB. XII 194). Beispiele: Wids. 5 *he mid Ealhhilde . . . forman siđe Hređcyninges ham gesohte.* Gen. 2698 *ic fela siđđan folca gesohte wina uncuđra and đis wif mid me.* Andr. 379 *đæt he lifgende land begete, đara đe mid Andreas on eagorstream ceol gesohte.* Gen. 1732 *snotor mid gesibbum secean wolde Cananea land.*

Bei kausativen verben.

onsendan: Bd. 16[31] *Đeodorus wæs mid Adriane to Breotone onsended.*

Bei substantiven.

fær: Ælfr. I 152 *đađa he gehyrde đæs folces fær mid đam Hælende, đa acsode he hwa đær ferde.* — *fleam*: Chron. 1016 *đa . . Eadric ealdorman . . . astealde đone fleam ærest mid Magesæton and swa aswac his cyne hlaforde.*

Der instrumental ist mir in dieser verbindung nicht begegnet.

β) Sachen.

Starcr. 10, 374 (Cockayne) *gæđ se wæta ut æt đam ođrum ende mit đam smice.* Epist. Alex. 325 *đonne hie eđedon đonne eode him of đy muđe mid đy orođe swylce byrnende đecelle.* C. P. 259[2] *aflewđ đæt sar of đære wunde mid đy wormse.* Metr. 29[15] *ealle stiorran sigađ æfter sunnan samod mid rodere under eorđan grund.* Bd. 48[15] *monige weallas mid seofon (ond) fiftigum torrun gehruron ond gefeollan.* Ib. 40[10] *đa eagan of his* (henkers) *heafde ascuton and ætgædere mid đæs martyres heafde on eorđan feollan.* Ælfr. I 282 *hætu đe mid đam leoman cymđ to us.* Cock. III 172 *mid broce him cymđ*

ȝestreon. Die verstärkung der beziehung in den beiden fällen durch *samod* und *ætgædere* scheint gewissermaßen die gleichzeitigkeit der handlungen betonen zu wollen.

Bei *onsendan*: Wald. II 6 *onsendon eac sinc micel madma mid ði mecc.*

b) Von ungleichartigen wesen.

Phön. 584 *æfter deaðe . . samod siðiað sawla mid lice* u. 523. Räts. 74[3] *ic wæs fæmne geong . . . fleoh mid fuglum.* Dan. 650 *siðfæt . . wide waðe, ðe he (Nebuchadnezar) mid wilddeorum ateah.* Metr. 29[15] *hwæðer ge nu willen wæðan mid hundum on sealtne sæ, ðonne eow secan lyst heorotas and hinda.* Geb. III[56] *læt me* (einen menschen) *mid englum up siðian, sittan on swegle.* Or. 102[30] *Curtius mid horse (and) mid wæpnum dæroninnan besceat.* Or. 118[4] *ða his here geseah ðæt he mid ðy horse afeoll, hie ða ealle flugon.*

c) Heerführer mit heeren, eltern mit kindern, etc.

Besondere berücksichtigung verdienen die fälle, wo *mid* ein soziatives verhältnis zwischen oberhaupt und volk, kriegsschar oder untergebenen bei verben der bewegung bezeichnet. Diese konstruktion entspricht dem ablativus comitativus des lateinischen. Wenn die begleitende schar als aus selbständigen wesen bestehend gedacht wird (z. b. er fuhr mit hundert mannen), gebraucht man die präp. *cum.* Wird sie aber durch ein adjektivisches attribut näher bestimmt, so kann *cum* zwar eintreten, bleibt aber in der großen mehrzahl der fälle aus. In den fällen, wo der abl. ohne *cum* erscheint, ist er als abl. modi aufzufassen. Es ist kein zufall, daß dies fälle sind, wo der heeresteil mit einem adjektiv-attribut versehen ist: das modale verhältnis wird dadurch eben schärfer betont.

Ähnlich liegt die sache im ae., doch kann hier das comitative verhältnis durch den einfachen dat. bezw. instr. ohne *mid* auch da ausgedrückt werden, wo der name des heeresteils etc. ohne atttribut erscheint. Z. b. Beow. 2347 *ðæt he ðone wid-flogan weorode gesohte, sidan herge.* Ib. 2916 *syððan Higelac cwom faran flotherge on Fresna lond.* Kreuz 151 *ða he (Christus) mid manigeo com gasta weorode on godes rice.*

α) Führer mit heerscharen.

Wir führen zunächst die fälle an, wo *mid* mit dem instrumental steht. Exod. 56 *mægburh heora oferfor he mid ðy folce .. oð ðæt hie on gudmyrce gearwe bæron.* Jngst. Ger. 17 *ðæt hi mid ðy heape helle secað.* Bd. 308[9] *ða Ceadwalla se cyning mid ðy here in ðæt ealond for.* Epist. Alex. 139 *hie het ðæt hie hie mid heora wæpnum gereden and mid ðy herige forð ferdon.* Anglische und poetische texte liefern die belege.

Dativ: Beow. 1318 *gong ða æfter flore fyrdwyrde man mid his hand-scale;* 924 *gewat him ða se hearda mid his handscale sæwong tredan.* Or. 2[3] *Eneas gefor mid fierde on Italie.* Chron. 1097 *ferde Eadgar æðeling mid fyrde.* Chron. 877 *se cyning mid fierde rad.* Chron. 1091 *cyng W. mid his fyrde geneahlehte.* Alfr. I 20 *ga inn syððan mid ðinum hiwum.* Chron. 1119 *twegen cyngas .. mid heoran folcan coman togædere.* Or. 112[35]; 128[8] und, wo die bewegung nur implicite angegeben wird: Chr. Höllenf. 60 *ðæt ic up heonon mæge and mote mid minre mægðe.* Chron. 894 *waes cyng on fære mid ðære scire ðe mid him fierdedon.* Chron. 1076 (Bodl.) *R. wolde forðgan mid his folce.* El. 377 *eodan ða mid mengo modcwanige collenferhðe.* Gen. 1345 *gewit ðu nu mid hiwum on ðæt*

hof gangan. C. P. 307[16] *he cymđ mid his mægendrymme to demanne.* Or. 38[22] *hrædlice se cyningc đa mid his folce him wæs æfter fylgende.* Or. 170[8] *se cyng mid Cerene his folce hiene eac gesohte.* Ib. 44[15] *sona đone cyning gefliemdon mid his folce.* Ib. 34[16] *đæt Egypti adrifen Moyses ut mid hys leodum.* Chron. (Tib. B. II) 1052 *G. sah him æfre towerd Lundenes mid his liđe.* Ib. *se kining sende E. mid genge.*

Accusativ: Cri. 942 *wile ælmihtig mid his engla gedryht on gemot cuman.* Chron. (B. I) 1066 *đa com Harold Engla chingc ofer đere brigge and his fierde ford mid hine,* (aber sicher später und verderbt). El. 275 *cwomon in đa ceastre corđra mæste . . mid đa æđelan cwen.* Beow. 663 *đa him Hrođgar gewat mid his hæleđa gedryht . . ut of healle.* Cri. 519 *we . . . willađ hlaford fergan to đære beorhtan byrg mid đas bliđan gedryt.* Beow. 634 *đa ic on holm gestah, sæbat gesæt mid minra secga gedriht.* Jul. 681 *đær* XXX *wæs and feowere eac feores onsohte đurh wæges wylm wigena cynnes, heane mid hlaford.* El. 998 *hu gesundne siđ ofer swonrade secgas mid sigecwen aseted hæfdon on Creca lond* (auch möglicherweise einfach koordiniert).

Anm 1. Hierher auch die ausstattung von führern mit schiffen, wobei nicht nur an das fahrzeug selbst gedacht wird, sondern an die mannschaft, die mitfährt. Chron. 1063 (B. IV) *for Harold mid scipum;* 1052 (Tib. B. I) *him hwemdon đa mid đam scipum.* Dom. 1051 *ferde G. ut mid his scipan.* Ib. 1004 *com Swegen mid his flotan;* 1014 *gewende him aweig mid his flotan;* und so oft, besonders in der Chronik.

β) Eltern mit kindern, etc.

Chron. 1023 *com Imma mid hire cynelican bearne Heardecnute.* Exod. 363 *niwe flodas Noe oferlađ . . mid his đrim sunum.* Or. 64[34] *Romana wif mid heora cildum iernende wæron gemong đæm gefeohtum.* Gen. 2897 *gestah*

ða stiðhydig steape dune up mid his eaforan; ib. 1369. Chron. 1096 *ferde unarnnedlice folc mid wifan (and) cildan.* Or. 242[14] *he self . . oðfleah mid his wife (and) mid his bearnum.*

Bei Kausativen: Gen. 2537 *oð ðæt he gelædde bryd mid bearnum under burhlocan.* Chron. 1092 *mycele mænige cyrlisces folces mid wifan and mid orfe ðyder sænde.*

Übertragen: Æðelb. Legg. 79 *gif [cwen] mid bearnum bugan* («ausscheiden») *wille, healfne scat age.*

Anm. 2. Für das ae. *gan mid cilde*, belegt Angl. X 135[24]: *seo modor ðonne heo mid cilde gað*, lassen sich parallelen aus anderen germanischen sprachen anführen. Vgl. anord. *ganga með barni*, mhd. *mit einem kinde gên*, auch noch im nhd. Vgl. deutsches Wörterbuch unter gehen II 7 c.

Ob dies das ursprüngliche ist, oder ob die verbindung mit *wesan* eher ein recht darauf beanspruchen darf, läßt sich kaum hier entscheiden. Letztere hat sich auch in der neueren sprache erhalten. Zaub. sg. 7, 7 *ðonne ðæt wif seo mid bearne.* Ælfr. I 24 *weard mid cilde;* ib. 196; Cock. III 174; ne. *to be with child.* Vgl. altfries. *enre frowa ther mith berne is.* Schon ae. kommt *mid cilde* vor als stehende formel ohne verbum und tritt zu dem zu bestimmenden substantiv mit dem wert eines attributiven adjektivs. Z. b. *gif mon wif mid cilde ofslea, ðonne dæt cild in hire sie. Wif mid cilde = mulier gravida,* doch scheint der zusatz *ðonne* etc. eine der deutlichkeit halber notwendige ergänzung gebildet zu haben. Nur einmal mit attribut in dieser verbindung: Zbseg. 7, 10 *up ic gonge, ofer ðe stæppe, mid cwican cilde, nalæs mid cwellendum, mid fulborenum nalæs mid fægan,* — als soz.-modal aufzufassen.

Obgleich die soziative bedeutung des *mid* die grundlage dieser ausdrücke bildet, ist die anschauung nicht mehr rein soziativ. Sie neigt mehr nach der seite des modalen hin, was noch deutlicher hervortritt, wenn der untergeordneten größe ein bestimmendes beiwort mitgegeben wird. Vgl. Soziativ-modal.

Anm. 3. Schon idg. ist ein anderer ausdruck für die begleitung vorhanden gewesen, neben dem *miþ, med, mid,* etc. der späteren sprachstufen. Der stamm desselben ist im got. *sama,* ahd. *samet,* ae. *samod* erhalten, wohl auch im griech. *ἅμα,* welches als präpositionales adverb einen ausgedehnten gebrauch bei verben der bewegung behauptet. Ae. erscheint *samod* sowohl adverbiell wie präpositionell gebraucht, im letzten fall meist in verbindung mit zeitangaben, um die gleichzeitigkeit zweier vorgänge hervorzuheben. Mit *mid* verbunden wird es verwendet zur wiedergabe des lat. *simul . . cum,* vgl. Ps. *đu samod mid me swete gripe metas,* eine sklavische übersetzung von *simul mecum dulces capiebas cibos.*

Im ae. herrscht mit wenig ausnahmen die verbindung mit translokalen verben: Phön. 584 *æfter deađe . . samod sidiađ sawla mid lice.* Ælfr. I 80 *đæt cild mid đære meder samod to Egyptalande ferede;* ib. 62; 68.

Kausativ: Cock. 212[38] *he gesette đone monan fulne on æfnunge on eastdæle mid scinendum steorrum samod.* Übertragend: Ælfr. I 78 *weard micclum astyred and eal seo burhwaru samod mid him,* und durchaus ohne den begriff der bewegung: Ælfr. I 294 *samod mid him reordigende.*

Anm. 4. *Mid stream.* Aus der lokalen anschauung heraus hat sich die verbindung des *mid* mit *stream* in der eigentlichen bedeutung «den strom entlang» entwickelt. So entsteht eine art gemeinschaft der bewegung zwischen dem subjekt und dem strom. Zunächst wird *mid* dann gebraucht worden sein, wenn die wirkliche richtung des flusses vorgestellt wurde, später (ne.) wird nicht mehr berücksichtigt, ob das subjekt sich stromauf- oder abwärts bewegt; auch scheint nach dem aussterben der präposition *mid* in der auffassung des ausdrucks *mid stream* eine konfusion mit *mid* 'mitte' eingetreten zu sein.

C. S. 1115 *adune mid stream ođes bissopes imare ut sceodađ;* 1007 *in đone oderne corna broc (and) swa mid stream in đære ea nen;* 959 of *đam đyllæ on axan mid stream swa andlang streames eft on well đyll.*

2. Gemeinsame tätigkeit anderer art.

Verschiedenartige tätigkeitsbegriffe, meist rein sinnlicher natur.

Cri. 240 *đu eart seo snyttro đe đas sidan gesceaft mid đi waldende worhtes ealle.* Gen. 1556 *đa Noe ongan ni-*

wan stefne mid hleomagum ham staðelian. Gen. 1057 *siððan ongan (Enos) mid cneomagum ceastre timbrian.* Ps. 103[16] *on ðam swylce nu mid heora spedum spearwan nystlað.* Chron. 800 *ða mette hine Weoxstan aldorman mid Wilsætum.*

Kausativa: Or. 140[25] *IIII M gefangen mid ðæm cyninge.* V. U. III 88 *beoð ða gebrosnodon eft ban mid ðam flæsce.* Chron. 603 *man ofsloh Theodbald mid eallan his werode.* Or. 240[25] *hiene ofslog mid eallum his folce.* Ib. 44[31] *wif ge ðara oðerra monna ðe mid him ofslægene wæron.* P. Did. 13 *wæte ða sealfan inne ane panne mid wulle and mid ell.* Ib. 50 *wlece ðanne ðæt win mid ðan duste.* — Mit dem instr. Lacn. 37 *genim alomalt mid ðy wætere.*

Fechten, kämpfen: *mid* = «auf der seite von».

Im gegensatz zu der verbindung dieser verba mit *wið* = gegen, wird die grundanschauung hier nicht eine lokale, sondern von vornherein eine soziative gewesen sein. Aus dem zunächst wohl rein äußerlichen nebeneinanderkämpfen ist dann der begriff der parteinahme erwachsen. Diese stufe der bedeutungsentwicklung tritt uns in den frühsten belegen entgegen, häufig neben dem zur angabe des objekts der feindseligen handlung gebrauchten *wið*. Vgl. fälle wie: Or. 140[28] *se consul mid Romanum gefeaht wið Sabinan;* Chron. 860 *wið ðone here gefuhton Osric aldorman mid Hamtunscire,* bei welchen das parallel-soziative *mid* sich dem reziprok-soziativen *wið* gegenüber klar hervorhebt. So auch bei Ælf. Legg. 42 § 6 *mon mot feohtan mid his geborene mæge, gif hine mon on woh onfeohtað . . . buton wið his hlaforde.* Ib. § 5 *ðæt mon mote mid his hlaforde feohtan orwige, gif mon on ðone hlaford fiohte; swa mot se hlaford mid ðy men feohtan* (für

đy hat Hs. H. *đam*). — Or. 112[34] *on hie gelec đæt hie mid him on Athene wunnon.* Hom. (Skeat) i. ii. 144 *se winterlica wind wan mid đam forste.* — Or. 118[19] *ac oftrædlice he wæs mid hlođum on hie hergende.*

Bei substantiven: Or. 268[10] *æfter đæm him becam on đæt Denisce gewinn mid eallum Germanium,* d. h. die Dänen zusammen mit allen Germanen fochten gegen sie. Gen. 2116 *ac hie god flymde se đe æt feohtan mid frumgarum wiđ ofermægnes egsan sceolde handum sinum.*

Essen, trinken: Chron. 1022 *đær æfter mid đam sylfan papan arwurđlice gereordade.* Ælfric 294. Ib. 74 *tima is đæt đu mid đinum gebrođrum wistfullige on minum gebeorscipe.* C. P. 121[13] *drincđ mid đam druncenwillum monnum.* Ib. 237. Dipl. p. 612 *gif gigilda myd đæm ete ođđe drince đe his gegildan stlog.* Ps. C. 5 *oferhydigum sagum unsædre heortan nolde ic mid đæm men minne mete đicgean.* Bd. 398[8] *hehte hiene sittan mid him to swæsendum.* Kausativ: Or. 228[7] *hiene fedan het . . . mid his twam sunum.*

Der begriff des verkehrs, den diese verba enthalten, entbehrt jeglicher gegenseitigkeit, daher die verbindung mit *mid.* Nur in geringem maße werden sie also eine anziehungskraft auf die präposition *wiđ* ausgeübt haben, doch ließe sich denken, daß *wiđ* hier eher einen platz gefunden hätte, als bei verben, denen jeder anflug einer vorstellung des verkehrs abgeht.

Hieran reihen wir einige beispiele, in denen *mid* zur verknüpfung zweier gegessener oder getrunkener sachen dient. Lcb. I 18 *selle drincan ođđe merces sæd mid wine ođđe eced.* Lacn. 73 *syle etan rædic mid sealte.* Ælfr. I 216 *forswylcđ đone angel forđ mid đam æse.* Lacn. 62 *gemængce wiđ hwæt meola (and) gesylte đyge mid đy drænce.*

Diese ausdrücke führen zum teil zu der konstruktion der verba des mengens und mischens hinüber.

Sinnliche wahrnehmung: Beow. 1592 *sona dæt gesawon snottre ceorlas da de mid Hrodgare on holm wliton.*

Bei verben weder rein sinnlicher, noch rein geistiger bedeutung: Cock. III Hist. Fr. *deaw . . de da apostolas mid heora geferrædene on dæm anginne . . . heoldon.* Beow. 1408 *Mago-degna bær done selestan dara de mid Hrodgare ham eahtode.* Gen. 2057 *da brodor dry . . Abrahame treowa sealdon, dæt hie his torn mid him gewræcon on wradum.* Or. 164[1] *done de done gylt mid hiere geworhte.* Ælfr. I 384 *for sodfæste lare wæs . . . his martyrdom samod mid dam eadigan Petre gefremmed.* Jul. 312 *dus ic wradra fela mid minum brodrum bealwa gefremede.* Or. 56[1] *deh de hwa wære mid dæm cyningum on hiora gewill yfel donde* und 64[10] *ac Romane mid hioru cristnan cyninge gode deowiende wæron.* Ps. 105[6] *we gefyrnedan mid urum fæderum ær . . .* Bd. 250[5] *Sighere mid dy dæle his folces, de he heold, forlet da geryne dæs cristnan geleafan.*

Passiv: Jngst. T. 54 *hu ne gesceop de se scada scearplice bysne, de mid Criste wæs cwylmed on rode.* Dipl. 235 *gif hwa . . . dysne freols abrecan wille . . . sy he on helle getintragod mid Judan.* Chart. 970 *beo dis priuilegium . . . mid eallum disum dingum gode geoffrod.* Gen. 2033 *dæt his hyldemæg ahred wurde beorn mid bryde.* — Chron. 627 *kyning was gefulwad mit his deode.*

Bei verben, die den begriff des sich äußerns enthalten: Dipl. p. 169 *da ongan Higa him specan sona on mid odran onspecendan and wolde him odflitan dæt lond.* C. P. 333[21] *dæt hie eac mid us da odre tælen.* L. I. Adelst. 9 *begite dare V dæt him mid swerige dæt he hit*

. . . *toteo.* Ib. H. u. Eadr. 16 *gekyđe đamne in wiofode mid his gewytena anum ođđe mid cyninges wic gerefan đæt* . . . Ælfr. I 30 *Joseph wolde andettan mid Marian hire gebyrde.* Hl. Kal. 186 *winterfylled, swa hine wide eigađ igbuende . . . weras mid wifum.* Chr. Hlln. 82 *đær nu Satanus swearte đingađ earm æglæca and đa atolan mid him.* Dipl. p. 203 *đæt Christus sylf mid eallum heofonlicum mægne đane awyrgde.* Ælfr. I 40[4] *đonne weope đu mid me.* Ib. 108 *gif he woldon mid đam tungelwitegum hi to Christe gebiddan.* Phön. 677 *him lof singan laude perenne eadge mid englum.* W. W. Voc. 101 *cantavi cum fratribus = sang mid gebrođrum.* — Instr.: Wiht. Legg. Introd. *cwæđ ælc had cyricean đære mægđe anmodlice mid đy hersuman folcy.*

Sterben, umkommen: Ælfr. I 88 *đæt hi mid heora arleasan hlaforde ealle forwurdon.* Or. 206[5] *forweard E. se consul mid eallum his folce.* Gen. 250[3] *đy læs đu forweorđe mid đyssum wærlogan.* Or. 80[33] *he ne uđe đæt ænig ma folca for his đingum forwurde đonne he sylfe mid his agenre đeode.* Bd. 456[7] *he willnade ætgædere mid him sweltan.* Gen. 2689 *đu sweltan scealt mid feo and mid feorme.*

Genießen: Gen. 1599 *đa nyttade Noe siđđan mid sunum sinum sidan rices 300 wintra đisses lifes.* Dipl. p. 469 *is min willa, gif me god bearnes unnan wille, đæt hie foe to londe æfter me and his bruce mid minū gemeccan.*

Bei verben der gemütsbewegung und geistigen thätigkeit. Ælfr. I 52 *Efne nu Paulus blissađ mid Stephane on heofenan rice.* Or. 162[17] *đa wiđsawon hie đæm hlafordum and đa đeowas mid him.* Or. 164[2] *đa de đonne gylt mid him wiston and mid him hælan.* El. 854 *đæt twegen mid him geđrowedon.* Or. 76[8] *ac he for đæm*

nolde ðy mid his folce getruwade ðæt he hiene beswican mehte. — Beow. 880 *ðara ðe gumena bearn gearwe ne wiston . . . buton Fitela mid hine.* Martyrol. 23 *ðonne hofon ða deor heora fotas upp and heredon God mid hine.* — Jngst. T. 267 *ac ðær samod ricxað sib mid spede.* Ælfr. I 204 *seðe gewylt ealra ðinga mid Fæder and mid ðam halgum gaste.* Denkspr. II 58. — Chr. 627 *ðær gelifde ærest sum rice man mid ealre his duguðe.* Or. 524 *he angan sierwan mid ðæm folce ðe he ofer wæs.* — Passiv. Ælfr. I 78 *wearð micelum astyred and eal seo burhwaru samod mid him.*

Substantiv: Chron. 1140 *scæ hedde litel blisse mid him.*

Übertragen.

Zum ausdruck der soziativen beziehung ist *mid* auch da beibehalten, wo der an sich sinnliche verbalbegriff auf geistiges gebiet übertragen wird.

L. I. 77[8] *ðe mid oðre on gewitnesse standað* (das sinnliche der anschauung noch deutlich). Ib. Aðelst. V[1] *se ðe mid ðeofe stande and mid feohte, licge hine man mid ðam ðeofe.* Cock. III p. 178 *se X nihta mona he ys god to standanne mid æðelum monnum and to sprecanne hymb heora weorc* (vgl. das ne. *to stand in with some one*). — Chron. 1016 *Uhtred (eorl) beah ða for nyde and ealle Norðhymbro mid him.* Ib. (B) 1065 *hyne . . . geutlagode and ealle ða mid him ðe unlage rærdon.* Dipl. 329 *gæð ðæt land forð mid ðam oðran into C. cyrican mid ðære tilðe ðe ðar ðænne on sy.* Mit dem acc. Cri. 355 *ða ðu ærest wære mid ðone ecan frean sylf settende ðas sidan gesceaft.* Kasus(?) Dipl. p. 582 *ðat lond . . folege mid ðe oðere into ðe kirke.* Cock. III 172 *mid broce him cymð gestreon.* — Healdan mid = »auf der seite von jemandem

sein»: Chron. 1106 *đe mid đam eorle of N. gegyt heoldan.* Ib. 1124 *ealle đas eorles heolden mid him.* Ib. 1140 *sume helden mid te king . . . mid đemperice.* Noch bei King Horn *helde mid.* — Gen. 1738 *ædelinga bearn eard genamon weras mid wifum.* — Or. 268[2] *feng M. A. to Romana onwalde mid his bređer Aureliuse;* ib. 284[13].

III. Soziatives verhältnis bei tätigkeit gegenseitiger art.

Diese abteilung wird etwas ausführlicher behandelt wegen des zusammentreffens mit *wiđ.* Die meisten der hierher gehörigen wörter sind nämlich von haus aus mit *wiđ* konstruiert worden, dem erst in jüngerer, meist historischer zeit durch *mid* das feld streitig gemacht wird. Die verba des verkehrs sind voranzustellen, weil sie eher die zweifache konstruktion zulassen, als jene, denen eine mehr sinnliche anschauung zu grunde liegt.

1. Bei begriffen des verkehrs.

Mid hat gar nichts an sich, was ein wechselseitiges verhältnis ausdrücken könnte. Wenn es trotzdem mit ausdrücken des verkehrs verbunden wurde, so ging der anstoß dazu jedenfalls nicht von *mid* aus; es sind dafür vielmehr zwei andere momente verantwortlich. Einmal ist in jedem verkehrsbegriff ja eo ipso ein soziatives element enthalten. Sodann war der richtungsbegriff, welcher dem gewöhnlich mit diesen wörtern verbundenen *wiđ* ursprünglich eigen war, allmählich verblaßt, so daß es seinerseits nach und nach eine immer mehr soziative bedeutung annahm. Beide umstände wirkten zusammen, um *mid*

die wege zu einer neuen verbindung und bedeutungsentwicklung zu bahnen.

Bei wörtern des sprechens kommt *mid* neben *wið* und *to* vor, die letzteren überwiegen jedoch. Die verbindung mit *mid* ist in der that sehr selten und läßt sich hauptsächlich aus der Beda-übersetzung belegen. Beisp. Bd. 130[13] *se ðe mid hine spræc* und direkt vorher 130[4] *se de him wið spræc* in gleicher bedeutung. Cock. III 172 *gif him ðince ð he mid cyninge sprece.* Mit dem nomen actionis: Bd. 2[18] *he wolde mid his freondum spræce and geðeaht habban.* C. P. 243[16] *ðætte he hæbbe . . . his sundorspræce mid ðæm bilwitum and mid ðæm anfealdum.* Vgl. Bd. 248[4] *O. and E. hæfdon betweoh him spræce and geðeahte.*

Es ist denkbar, daß die übertragung zunächst bei solchen ausdrücken wie *spræce*, *geðeaht habban* stattgefunden hat. Der begriff der gemeinschaft könnte hier, nach analogie anderer angaben mit *habban*, wie z. B. land, besitz etc. mit jemandem zusammen haben, ebenso deutlich im bewußtsein des redenden liegen wie der des verkehrs. Erst dann würde demnach eine verbindung mit verben dieser bedeutung eingetreten sein.

Spellian: Cock. III 202[5] (nags.) *mid deadum spellian, gestrion hit getacnað. Spellian* bedeutet eigentlich «fabulare» und ist mir in verbindung mit dem reziproken *wið* nicht begegnet. Es liegt hier aber schon der begriff des verkehrs vor.

Smeagan: Für Lc. 24[15] *dum secum quærerent* heißt es ae. *ða hi mid him smeadon. Smeagan* heißt «investigare», und enthält an sich keinen begriff der gegenseitigkeit. *Mid him* wäre dann wohl als «unter sich» aufzufassen, und daraus hat der begriff der wechselseitigkeit hervorgehen

3*

können. Vgl. Andr. 1049 *đa modigan mid him mæđel gehedan* (berieten unter sich). Ine Legg. (Liebermann, Ges. d. Angels. I 88) *Ic Ine . . . mid eallum minum ealdormonnum . . . wæs smeagende.* Eadm. Legg. (Liebermann I 186) *ic smeade mid minra witena geđeahte.* Bd. 2[4] *he đa wæs smeagende mid đone papan.* Solche beispiele bilden den ausgangspunkt für die verbindung des verbums mit *wiđ*, die sich dann bei Ælfric nachweisen läßt. S. unter *wiþ.*

Rædan: Dipl. 307 (Cnut) *kyđe eallum mannum ymbe đone ræd đe ic mid minum rædgyfum gerædd hæbbe* gegenüber Chron. 999 *rædan wiđ.* Bei nominibus: Gen. 286 *mid swilcum mæg man ræd geđencean, fon mid swilcum folcgesteallan.* Vgl. C. S. 1010 *gerædnes habban wiđ.*

Findan bedeutet «invenire, disponere, consulere» und drückte anfangs kein soziatives verhältnis aus. In den früheren quellen ist es mit *mid* verbunden. Die spätere verknüpfung mit *wiđ* (XI. sæc.) ist sekundär und nach analogie der verba des beratens *(rædan)* entstanden. L. I. Æđelst. IV *nu hæbbe ic gefunden mid đæm witum . . .* Dipl. p. 465 *đas wisan đus fundene mid hire friandum.*

Bei ausdrücken wie *felageship healdan mid* (1050) und *gefærædne geece mid* (1053) kann *mid* kaum der ursprüngliche exponent des verhältnisses gewesen sein, da der begriff der gegenseitigkeit schon in dem hauptwort gegeben ist. Auch das späte auftreten der belege spricht gegen die ursprünglichkeit, hingegen weist die häufigere und viel frühere verknüpfung durch *wiđ*, nebst der möglichkeit jenes durch *mid* in texten des XI. sæc. zu ersetzen, darauf hin, daß der alte unterschied zwischen *wiđ* und *mid* schon damals in dieser verbindung verwischt worden ist. Vgl. C. P. *geferrædenne healdan wiđ.*

Sibbe habban: hier erscheint selten *mid* neben dem häufigen *wiđ*. Bd. 194[4] *ne meahte he hwæđere mid đone cyning sibbe habban*. Diese verbindung liefert auch einen anhaltspunkt für die übertragung des *wiđ* auf rein soziative verhältnisse.

2. Bei begriffen des geschlechtlichen verkehrs.

Mid und *wiđ* treten schon in der alten periode neben einander auf. Das ursprüngliche wird sich hier wohl schwer bestimmen lassen. Vielleicht hängt die verschiedenheit der präposition vom verbum ab. Beispiele: Æđelb. 85 *gif man mid esnes cwynan geligeđ*, gegen das viermalige *wiđ* in denselben gesetzen. Demnach wäre die vorherrschende anschauung die der gegenseitigkeit. Or. 66[30] *his suna geđafode đæt he læg mid Latinus wife*. — C. P. 415[17] *he hi genam niedenga and hire mid gehæmde*. — Ælfd. Legg. Einl. 29 *gif hwa fæmnan beswice unbeweddode and hire mid slæpe*. Hier ist *mid* das ursprüngliche, da nur die gemeinschaft zum eigentlichen ausdruck kommt. — Cnut Legg. 51 *đæt æwfæst man mid emtige forlicge and mycele wyrse wiđ ođres æwe ođđe wiđ gehadode*, wo *mid* und *wiđ* gleichwertig nebeneinander bestehen. — Bd. 70[12] *is godfrecnis đæt mon hine menge mid his steopmeder*. — Cock. III 190 *mæden đriste on lichaman mid manegum werum*, interessant insofern, als die alte sprache hier *wiđ* verlangt, in dem sinne «vielen männern gegenüber», da ein verhalten ausgedrückt wird. Möglicherweise ist die verbindung aus kontamination zweier konstruktionen hervorgegangen, nämlich aus *đrist wiđ*, aber *licgan mid* oder *wiđ*, welche dann *đrist mid* ergeben könnten. Doch kann der begriff einfach soziativ sein.

3. Bei begriffen des mengens, mischens

steht in der älteren sprache fast ausschließlich die präposition *wið*. *Mid* kommt dieser verbindung ursprünglich nicht zu und konnte es auch nicht, solange der begriff des zusammenbringens, der richtung, deutlich empfunden wurde. Erst der gedanke an die vollendete handlung, das wirkliche zusammensein nach vollzogener mischung hat das eindringen von *mid* verursacht. Schon im 10. jahrh. ist dieser gebrauch eingetreten, und im 11. läßt er sich oft belegen. Daneben aber behauptet das *wið* immer seine stellung, oft wechseln die beiden in demselben denkmal. Die poesie weist fast ohne ausnahme die verbindung mit *wið* auf; *blandan mid* erscheint Räts. 41[59], dagegen hat Andreas *blandan wið*.

In der prosa häufig *mid*: Blickl. Hom. Andr. *Mid ði ðe se eadiga Andreas wæs togen, his lichama wæs gemenged mid ðære eorðan, swa ðæt blod fleow ofer eorðan swa wæter. . . . Loccas mines heafdes mid ðisse eorðan synd gemengde.* Læceb. I 69 *gemenge mid hunige and æges ðæt hwite.* Did. 51 (12. jahrh.) *hwilan he blod hræcþ and hwylum mid blode gemenged*, wo das eine element bloß implicite erwähnt wird. — Räts. 41[59] *Ic eom on goman gena swetra ðonne ðu beobread blende mid hunige.* — Lcb. I[10] *getrifula on eced mid ele.* — Lacn. 37 *gebreow mid gryt cumbfulne ealað mid ðy wætere.* — P. Did. 58 *wylle ðanne ða wurt mid ðan æge.* — Lacn. 1 *wið heafod-wræce betan wyrtruman cnuca mid hunige.* — Zaubers. I[7] *gecned hine (bradnæ hlaf) mid meolce and mid halig wætere.* — P. Did. 10 *cned hyt mid ðam ecede.* — P. Did. 2 *gnid swiðe ætsomne mid ðan ecede.* — Übertragen: Ælfr. I 182[35] *hwilon heo* (i. e. *ðeos woruld*) *is eac swiðe styrnlic and mid mislicum ðingum gemenged.* Wulfst. 82[5] *ðeos woruld is ge-*

mæncged mid manigfealdan mane and mid felafealdan facne.

Die angeführten verba lassen sich alle mit *wiđ* belegen, die folgenden erscheinen in der betreffenden periode nur mit *mid.* In der späteren sprache wird das *wiđ* auch auf diese fälle analogisch übertragen.

P. Did. 58 *mæcige (dust) mid þan æge.* — P. Did. 63 *swing heo togædere mid đam wyrtum and mid đan pipore.* — Ib. 63 *hyrste hy mid ele.*

Anm. Für *mengan mid* bei verhältnissen zwischen personen siehe p. 37.

I. Anhang. *Mid* bei ausdrücken des feindlichen verkehrs.

Es lassen sich sogar vereinzelte fälle nachweisen, in denen *mid* die bedeutung des alten adversativen *wiđ* einzunehmen scheint. Sie beweisen jedoch eher erstens den verlust einer klaren empfindung für die ursprünglichen unterschiede zwischen den beiden präpositionen und zweitens die ausgeprägte soziative färbung, welche *wiđ*, zum ausdruck reziproker verhältnisse, im laufe seiner entwicklung angenommen haben muß. Wäre das letztere nicht der fall, so hätte das parallel-soziative *mid* kaum hier eintreten können.

Cock. III 190 *ne đu mid freondum na flit.* Ib. 200 *wex drige etan, saca mid ungecoplicum getacnađ.* Vgl. auch *sace habban mid.*

Bd. 400[8] *đætte me wære eac lefnes sald to ærenne and to flitenne mid him* (i. e. mit denen, welche mit pferden wettliefen). Hier ist die anschauung eine ziemlich komplizierte. Der eine wollte mit den andern zusammenlaufen und wetteifern, doch wetteiferten sie untereinander sich gegenüber. *Wiđ* würde hier eher ausdrücken, daß

der eine den andern gegenüber partei nehmen wollte. Vgl. Beow. 3028 *đenden he wiđ wulf wæl reafode.*

Mid wird auch mit *winnan* verbunden, zum ausdruck eines gegenseitigen verhältnisses: Cock. III 198 *fugelas on swefenum se đe gesyhđ and mid him winnand, saca sume hit getacnađ.* Es steht gewöhnlich *betweonum* in dieser bedeutung: Wulfst. 92[2] *upp ræsađ đeoda . . winnađ and sacađ heom betweonan.* Bl. Hom. Mart. *swylcæ đa gesceafta twa him betweonan gefeohtan sceoldan.* Wulfst. 249[21] *gewinn betweox deoflum and englum.*

II. Anhang.

Eine kleine gruppe für sich bildet die verbindung von *mid*, im sinne von «unter» mit ausdrücken der wechselseitigkeit. Aus dem einfachen begriff der gemeinschaft heraus hat sie sich kaum entwickeln können, sondern wird eher auf den alten lokalen gebrauch zurückzuführen sein.

Beow. 2949 *Wæs sio swat-swađu Sweona ond Geata wide gesyne, hu đa folc mid him fæhđe towehton.* Andr. 1049 *đær đa modigan mid him mæđel gehedan.* Vgl. got. *miþ sis* (oder *izwis*) *misso.* Vgl. auch S. 36.

Exod. 206 *wlance forsceaf mihtig engel, se đa menigeo beheold, đæt đær geladđe mid him leng ne mihton geseon tosomne* (daß die verfeindeten unter sich einander nicht sehen konnten). Interessant ist die art und weise, wie *mid him* hier das wechselseitige hervorhebt. *Sehen* ist an sich kein soziatives verb, sondern eines der einfachen tätigkeit. Um die vorliegende übertragung zu verstehen, muß man erstens die ursprüngliche translokale bedeutung des verbs berücksichtigen (sehen = mit dem blicke verfolgen), zweitens, sich die wirkliche lage vergegenwärtigen.

Die feinde befanden sich in bezug aufeinander, sozusagen untereinander, so, daß die blicke eines jeden den andern nicht treffen konnten, daß sie keine blicke auszutauschen vermochten.

IV. Kopulativer gebrauch (*mid* = «und»).

In vielen fällen verflüchtigt sich die soziative funktion von *mid* zu einer bloß kopulativen; *mid* dient einfach zur äußeren verknüpfung zweier vorstellungen (= «und»), ohne die notwendigkeit des wirklichen beisammenseins. Diese gebrauchsweise entspricht also eher dem griech. σύν als dem μετά. Manche der bisher angeführten fälle lassen sich auch hier einreihen; besonders ausgeprägt ist dieser gebrauch in folgenden beispielen:

Cock. III p. 154 *đreo dagas syndon on XII monđum mid đrim nihtum on đam . . .* Dipl. p. 429 *silfren storcylle mid silfrenum storsticcan.* Ib. p. 528 *ic geann anes beddreafes mid wahhryfte (and) mid hoppscytan.* Ib. p. 203 *Eadgifu hæfde land mid bocum.* Ib. 556 *II hors mid sadelgarun.* Phön. 215 *đonne on swole byrneđ đurh fyres feng fugel mid neste.* Or. 158[17] *swa wæs đær seo monigfealdeste wol mid moncwealme.* C. S. 1160 *an hund hida mid đam đe đer abutan liđ.* Chron. 917 *begeat đa burh mid eallum đam đe đærto hyrde.* Ælfr. I 400 *hafa đu eac forđ mid đam sceattum his hreoflan.* Or. 3[19] *hu hi him heton gefeccean to Escolapius đone scinlacan mid đære scinlæcan nædran.* Dipl. 105 *we him đis sellađ mid felda (and) mid wuda (and) mit fenne sua đerto belimpeđ;* 546 *ic geann his wife Aldulfestreo ealswa hit nu stont mid mete (and) mid mannum* (mit neigung nach dem soz.-mod. hin). Bl. H. 207 *đeos circe mid đys portice mihte . . fif hund manna befon.* Bd. 474[34] *he eac swilce swa Grecisc geleornade mid*

Lædene, ðæt him ða swa cuð wæron swa his agene reorde. Ib. 244[1] *ðæt ælcere wucan dæg mid neahte ætgædre afæste;* ib. 166[13]. Bei einigen dieser beispiele besteht eine engere zusammengehörigkeit bezw. unterordnung der beiden begriffe, so daß sie sich ebenso wohl in den vorhergehenden abschnitt einreihen ließen.

C. Soziativ-Modal.

In fällen wie *Cæsar zog mit seinem heere nach Gallien* liegt noch ein mehr oder weniger deutliches soziatives verhältnis vor; solche fälle sind deshalb im vorigen abschnitt (B. I 2; II 1, c) behandelt worden.

Wenn es dagegen heißt: *Cæsar zog mit einem großen heer nach Gallien*, so bleibt zwar dies soziative verhältnis äußerlich bestehen, es bekommt aber durch das hinzugefügte attribut einen modalen beigeschmack. Ähnlich steht es in fällen wie: *Sie kamen mit geschenken*, etc. Solche wendungen bilden den übergang von der soziativen zur modalen gebrauchsweise des *mid.* Sie stehen auf der grenze zwischen beiden. Ich fasse sie in einem besondern abschnitt zusammen und nenne sie soziativ-modal.

Besonders lehrreich ist der lat. sprachgebrauch in den obigen beispielen. Während in dem falle *Cæsar cum exercitu Galliam invasit* der abl. mit und ohne *cum* stehen kann, wird der zweite fall als ausgesprochener ablativus modi empfunden und meist ohne *cum* gebraucht: *Cæsar magno exercitu Galliam invasit.* Die gleiche auffassung ist bei kleidungstücken, etc. durchweg die herrschende.

Eine so genaue scheidung der anwendung liegt im ae. nicht vor. Im einklang mit dem lat. kann das einfache nomen ohne attribut mit oder ohne *mid* er-

scheinen; abweichend vom lat. wird auch das durch ein attributiv bestimmte nomen häufiger mit präposition gebraucht. Z. B. ohne *mid*: Beow. 2394 *folce gestepte ofer sæ side sunu Ohteres wigum ond wæpnum.* Winkler 488 *cordre ne lytle folc gelædan; od dæt hie becomon cordum miclum.* Mit *mid*: *for mid micle here; aras mid dam micelum werede; for mid micelre fyrde* etc. Weitere beispiele für den gebrauch mit und ohne *mid* S. 25.

Wie wir sehen, entspricht im ae. der instrumental dem lat. ablativ. Nach Winkler läge hier der alte comitative instrumental vor, welcher an sich ohne präposition genügte, das soziative des verhältnisses auszudrücken.

Die verbindung mit dem dativ muß demnach sekundär sein. Sie entsteht teilweise aus formgleichheit mit dem (masc.) instr., teilweise aus sonstiger übereinstimmung in funktion und bedeutung.

I. Bei heerscharen, flotte, volk etc. mit attributiver bestimmung.

1. Verba der bewegung.

Dativ. Chron. 1073 *ham gewende mid ealre his fyrde.* — Ib. 875 *Healfdene for mid sumum dam here on Nordhymbre.* Ib. 1054 (Tib. B I) *for S. eorl mid myclum here.* Or. 236[9] *farende mid ealre his firde wid Romeweard;* 116[17]. Chron. 911 *da for Eadweard . . mid sumum his fultume* (= auxiliärtruppen) *on E. S.* — Or. 114[19] *Philippus* (könig) *to heora gemote com mid micelre firde.* Gudl. 208 *hwonne hy mid mengu maran cwome.* Or. 154[23] *Pirrus him com to mid dam mæstan fultume.* — Ælfr. I 414 *swearte gastas . . mid micclum dreate him onsigon.* — Ib. 28 *aras of deade mid dam micclum werede on dam driddan dæge.* — Ib. 312 *da tengde se Pharao æfter mid micelre*

fyrde. — Or. 170[32] *Hannibal . . ut ođfleah mid feawum mannum.* — Chron. *đa Scottas . . forneah ealle his mænn ofslogan, and he sylf* (der könig) *mid feawum ætbærst.* — *Besittan* als verb der erstreckung einer handlung im raume kann auch hier angeführt werden: Chron. 1090 *se cyng and se eorl mid ormætre fyrde besæton đone castel abuton.* Chron. 894 *hi mon eac mid ođrum floccum sohte.*

Instrumental. Chron. 894 *swa oft swa đa ođre hergas mid ealle herige ut foron;* vgl. *subsequebatur omnibus copiis.* Ib. 875 *for Godrun and Oscytel and Anwynd đa III cyningas of Hreopedune to Grantebrycge mid micle here.* Or. 116[24] *Philippus . . mid ealle mægene an hie for.* Ib. 192[11] *he for dearenge mid gewealdene fultume on đone ende.* — Cri. 1009 *mihtig god on đone mæran beorg mid đy mæstan mægenđrymme cymeđ.* Bd. 92[15] *cwom mid unmæte weorode and stronge wiđ hine to gefeohte.* Or. 230[9]. — Or. 124[14] *đæt he swa mid lytle fultume đone mæstan dæl đisses middangeardes gegan mehte.* — Chad 213 *he geseh his brođor saule mid micle engla werode niđer astigan of heofone.* Epist. Alex. 108.

Vgl. diesen beispielen gegenüber den einfachen kasus (instrumental) ohne präposition in den oben S. 43 und 25 zitierten belegen: *ođ đæt hie becomon corđum miclum; corđre ne lytle folc gelædan* etc.

Kausativa. Cri. 517 *we mid đyslice đreate willađ hlaford fergan to đære beorhtan byrg,* wo *þyslice* den wert eines attributivs hat. Chron. (C. Dom.) 823 *sende A. his b. to Cent mid mycele werede.* Or. 146[9]. Chron. 596.

Fahrten mit der flotte. Ebenso wie bei heereszügen hat *mid* auch bei flottenexpeditionen in verbindung mit verben der bewegung einen soziativ-modalen charakter. Or. 176[25] *faran mid III hund scipa and LXgum.*

Chron. 1066 *foran đa begen mid eallum đam liđe andlang Use;* 1069 *comon eastan of Dænmarcum mid CCC scipum;* 904 *com . . mid eallum đæm flotan đe he begitan mihte.* Or. 176[11]. Chron. p. 5 *Casere mid hundehtatigum ceolum gesohte Brytene.*

Etwas anders liegt die sache, wenn nicht von einer bewegung im allgemeinen, sondern von übersetzen die rede ist. In diesem fall tritt zu dem soziativ-modalen ein deutlich empfundenes instrumentales element hinzu, das mit dem begriff des übersetzens eng verknüpft ist. Es kann hier bald ein rein instrumentales, bald ein modal-instrumentales, bald ein rein modales verhältnis vorliegen; vgl. beispiele wie: *er setzte mit einem boot über den fluß; Cæsar setzte mit hundert schiffen nach Britannien über*, etc. Im lateinischen steht durchweg der ablativ instr. ohne präposition *(navi, navibus* wie *pedibus).*

Noch deutlich modal empfunden sind fälle wie: Chron. 1054 (Tib. B I) *for S. eorl mid myclum here ægđer ge mid scyphere and mid landfyrde;* ib. 921 *foron ut eft mid stælherge nihtes*, bei denen die art des heeres angegeben wird. Oder bei Or. 120[18] *ac Somnite æt ođran gefeohte mit maran fultume and mid maran wærscipe to Romana gemetinge coman, đonne hie ær dyden.*

2. Verba des kämpfens.

Or. 110[6] *he mid eallum his mægene wiđ R. winnan ongan.* Or. 172[15] *wid hie gefeaht mid sciphere.* Or. 56[8] *(wæs đætte) Pelopensium (and) Atheniensium Creca đeoda mid eallum hiera cræftum him betweonum winnende wæron.* Chron. 1066 (Tib. B IV) *hytte hi begeondan Eoforwic . . . mid micclan here Englisces folces.* — Siegen, widerstehen: Or. 228[3] *hiene mid lytlum fultume* (d. h. truppen,

soldaten) *ofercom.* Ib. 96[8] *ac him Atheniense mid Thebana fultume widstodon.* Passiv: Or. 82[7] *Xersis wæs . . swa gescend mid his ormætan menige.*

3. Verba der ruhe.

Or. 188[5] *da he da on wæs mid dæm folce, de he da gegaderad hæfde* (der relativsatz hat den wert eines attributivs). Chron. 1049 (Tib. B I) *dær læg mid myclan scyphere ford.* Or. 140[20] *he be æftan gebad mid sumum dæm fultume.* Dipl. 341 (a. 1038) *da geweard se ab Ælfstan æt mid micelan fultume.*

II. Bei ausstattung, bekleidung, ausrüstung körperlicher oder geistiger art.

Eine weitere stufe der entwicklung nach dem modalen hin bildet die verbindung von menschen mit gegenständen, eigenschaften oder abstrakten begriffen, welche sie mit sich führen oder an sich haben.

1. Bekleidung und andere gegenstände.

Ausdrücke der bewegung.

Byrht. 56 *dæt ge mid urum sceattum to scype gangan unbefohtene.* Ælfr. I 150 *gan mid dam leohte betwux godes husum.* Dipl. p. 170 *dæt H. moste gan ford mid don bocon and geeagnigean dæt lond, dæt he hit hæfde.* — Gen. 1730. Wihtr. 4 *Ældeodige mæn . . of lande mid hiora æhtum gewiten.* — Chron. 885 *hamweard wendon mid dære herehyde.* Ælfr. I 400 *he da awende ongean mid dam sceattum.* — Gen. 1802 *beorn . . and his brodor sunu ford oferforan folcmæro land eastan mid æhtum.* — Chron. 1051 *com R. hider ofer sæ mid pallium.* Ælfr. I 220 *wif . . comon to his byrgene mid dære deorwyrdan sealfe.* Gen. 2103 *se mid lacum com fyrdrinca fruman fægre gretan.* — Gen. 1845 *com . . eorl sidian mid æhtum on Egypte.*

Dan. 67 *đa mid đam æhtum eft siđedon to Babilonia.* — Or. 194[11] *đe wifmen urnon mid stanum wiđ đara wealla.* — Gen. 1919 *đu will hwyrft don, cyrran mid ceape.* — Beow. 1869 *het him mid đæm lacum leode swæse secean.* — Or. 102[30] *Curtius mid horse (and) mid wæpnum đæroninnan besceat.* — L. I. p. 417 *gif preost mid wæpnum innan cirican cume.* — Mensch. Gesch. 80 *sum sceal mid hearpan æt his hlafordes fotum sittan.* — Ine. 69 *sceap sceal gongan mid his fliese ođ midne sumor*, wo das vließ als bekleidung aufgefaßt wird. Or. 21[4].

Kausativa: Chron. 889 *twegen hleaperas A. sende mid gewritum.* Chron. 1109 *sende se cyng . . his dohtor mid monigfealdan madman ofer sæ.* Or. 46[21] *hiera heres đone mæstan dæl ham sendon mid hiora herehyđe.* Ælfr. I 124 *asendon đone đe he sylf gehædde to đam sacerde mid ænigre lace.* — Gen. 2009 *hettend læddon ut mid æhtum Abrahames mæg of Sodoma byrig.*

2. Eigenschaften und abstrakte begriffe.

Cnut Legg. 6 *gebugan (and) gebetan ođđe of cyđđe mid synnan gewitan.* Wund. Sch. 68 *gewiteđ đonne mid đy wuldre on westrodor.* — L. I. p. 81 *đriwa mid his ærende gefore to cinge.* Cri. 925 *he frean gesihđ . . . faran mid mægenwundrum mongum to đinge.* — Or. 36[30] *đæt gnættas comon ofer eall đæt lond . . mid fyrsmeortendum bitum*, welches auch als äusserung des subjekts angesehen werden kann. — Ælfr. I 392 *swa he onette mid đære bodunge swylce he eal mennisc to godes rice gebringan wolde*[1]). —

---

[1]) Sehr vereinzelt in der älteren sprache steht ein fall wie CP. 93[18] *gif he unendebyrdlice onet mid đære spræce.* Die grundlage dieser anschauung ist entschieden soziativ, doch läßt sie sich ohne schwierigkeit ins modale übersetzen. Etwa: er spricht mit eile =

C. P. 297[13] *openlice . . on oderne ræse mid tælinge (and) mid drafunga.* — Ælfr. I 222[4] *gif we mid hlysan godra weorca urne Drihten secad.* Bl. Hom. 207 *ge hie* (i. e. kirche) *mid gebedum secead.*

Anm. Die subordinierte vorstellung wird durch adjektiva näher bestimmt, infolgedessen die modalität noch mehr hervortritt: Or. 176[26] *siddan mid miclum dingum hamweard foran.* Chron. 1052 (Tib. B IV) *wendan . . . mid swa miclum gærsumen swa hi mihton.* — Ælf. Legg. *mid swelce hrægle he in eode, mid swelce gange he ut.* — Gen. 2162 *gewat him da se healdend ham sidian mid dy hereteame de him se halga forgeaf.* Hierher wohl auch: Ælfr. I 104 *mid drimfealdum lacum gesohton.* — Chron. 1109 *sende cyng his dohtor mid monigfealdan madman ofer sæ.*

3. Vereinzelte fälle (s. auch G. Exornativ).

Hierher gehören ferner solche ausdrücke wie: Chron. 921 *mon worhte da burg æt Tofeceastre mid stan-wealle.* Or. 74[20] *he* (d. h. *weall*) *is mid stænenum wighusum beworht.* El. 1025 *heo da rode heht golde beweorcean . . mid dam ædelestum eorcnan stanum.* — Ælfr. I 276 *men he gesceop mid gaste and mid lichaman.* Cri. 1170 *ge eac beamas onbudon, hwa hy mid bledum sceop.* — Cock. III 442 *wel mæg dugan hit naht mid hwylcan gereorde mon sy gestryned.* Vgl. damit Bd. 474[35] *him da* (d. h. griech. u. lat.) *swa cud wæron swa his agene reorde, de he in acenned wæs.* Ælfr. I 200 *ealle men beod . . . mid unrihtwisnysse geeacnode and mid synnum acennede*, gegenüber dem ne. *born in sin.*

---

er eilt sich mit der sprache, beim sprechen. Die konstruktion wird wohl eine nachbildung soz.-mod. fälle sein, wenn sie sich auch nicht vollständig mit denselben deckt. Ne. begegnet sie häufig: *he hurries with his dinner, with his prayers* etc.; ebenso nhd. *er beeilt sich mit seinem essen, mit seinen gebeten* etc. Von etwas schwächerer modaler färbung ist die ebenso seltene verbindung mit ruheverben: CP. 385[12] *gebid du mid dære andsware.* L. I. Ine 71 *bide mon mid dære wite-rædenne, od dæt se wer gegolden sie.*

III. Begleitender umstand.

Mid bezeichnet die umstände, unter denen sich die tätigkeit des subjekts vollzieht, von denen sie also in übertragenem sinne begleitet wird. Sie können verschiedener art sein: erstens eine äußerung des subjekts selber, wie *he for mid wope*, d. h. weinend, vgl. lat. *Divitiacus multis cum lacrimis Cæsarem complexus obsecrare coepit;* oder zweitens eine angabe, die von der tätigkeit des subjekts vollständig unabhängig ist, wie *heo begeat mid godes fultume ða burh æt Legraceastre.*

1. Der begleitende umstand ist vom subjekt unabhängig.

Wenn der begleitende umstand vom subjekt unabhängig ist, d. h. in seiner umgebung, in der außenwelt liegt, wie z. B. bei *Ferde mid Godes fultume*, so macht sich naturgemäß das soziative element stärker geltend, ohne daß der modale beigeschmack ganz schwindet.

Der die tätigkeit des subjekts begleitende äußere umstand kann sein:

a) Hülfe, beistand, unterstützung.

Verba der bewegung: Chron. 1052 (Bod.) *ferde mid Godes fultume; for mid Eadweardes cynges friðe and fultume.*

Verba anderer art: Chron. 1089 *wolde gewinnan ðis land mid Rodbeardes eorles fultume.* — Chron. 918 *heo begeat . . mid godes fultume ða burh æt Legraceastre.* — Chron. 853 (Cot. Tib. B. IV) *Burhred . . kyning underðeodde him Norðwales mid Æðelwulfes . . fultume.* — Dipl. p. 289 *gelædde hio ða ahnunga mid A. fultume, ðæs cynges modor.* Ib. 227 *swa swe hit mid Godes ælmihtiges fultume gesette.* — C. S. 631 *ic Aldred . . mid godes fultumæ*

hit oferglœsade on englisc. — L. I. Eadm. 1 *butan he hy mid freonda fylst . . forgylde.*

b) Segen, gnade.

Verba der bewegung: Chron. p. 240 *N. for . . mid godes bletsunge.* Ælfr. I 134 *mid godes bletsunge genealæcan hyre gemacan.* Chron. 813 *Wuldred mid bledsunge đæs papan Leon hwearf.* Chron. 1123 *sende him ham mid his bletsunge.* Andr. 1674 *syđđan đu mid mildse minre ferest.*

Verba anderer art: C. S. 639 *æalles đæs haligdomes đe ic on Angelcynn begeat mid Godes miltsæ.* — Ælfr. I 44 *hi đa mid gebedum and bletsungum to diaconum gehadode wurdon.* Cock III p. 428 *đa hyre modor hi mid đyssere bletsunge hyre đus onfongen hæfde.*

c) Erlaubnis, rat, wille.

Verba verschiedener art: C. S. 1010 *đæt he hebbe land mid fulre unnan ælde and gegede.* — C. S. 1086 *hid đe Oswald bisceop bocađ E. mid his hlafordes leafe đriora manna dæg.* Ælf. Legg. Einl. 49 *đa woruld hlafordas moston mid hiora* (i. e. der bischöfe) *leafan buton synne đære fiohbate onfon.* — Chron. 887 *V kyningas to gehalgode . . đæt wæs đeah mid Earnulfes geđafunge.* — Dipl. 319 (Cnut) *landboc wæs gewriten . . mid đære geđwærunge đissere manne.* Ib. p. 446 *betwyxs đissum him getyđade Leofric eorl mid erndunga Godyfan his wifes, II landes.* Ib. p. 367 *freols đe E. gesette mid his witena ræde;* ib. 388. — Ælfr. I 382 *Nero, mid geđeahte his heahgerefan Agrippan, het Paulum beheafdian.* — Or. 202 *friđ aliefed from Scipian mid đara senata willan.* Metr. 24[51] *ic symle her softe wille mid fæder willan fæste stondan.*

Der einfache casus ohne präp. daneben: Metr. 29[49] *hi gemenged metodes cræfte eile wiđ hæto.*

2. Der begleitende umstand ist eine äußerung des subjekts.

Eine klare scheidung zwischen dem soziativ-modalen und dem rein modalen gebrauch ist hier nicht immer leicht durchzuführen. Bisweilen kann die art der beziehung, welche *mid* zwischen seinem substantiv und dem verbum herstellt, als unterscheidungsmittel dienen. Z. B. bei *he for mid wope* fließt weder die vorstellung des weinens notwendig aus der des fahrens hervor, noch umgekehrt. Man kann gehen, ohne zu weinen; man kann weinen, ohne den aufenthaltsort zu wechseln. Hingegen in einem falle wie *he bemænde mid wope* steht das weinen in innerlichem zusammenhang mit dem beklagen, ist ein naturgemäßer ausfluß desselben und giebt sozusagen die intensität, die art und weise der haupthandlung an. Es liegt also hier ein rein modales, in ersterem beispiel hingegen ein soziativ-modales verhältnis vor.

Der die tätigkeit des subjekts begleitende umstand kann sein:

a) Kampf, angriff.

Verba der bewegung: Or. 30[20] *Indeas, đa nan man mid gefeohte ne gefor buton A.* Ib. 92[12] *him Uauius se consul mid gefeohte ongean com.* Ib. 78[23] *đæt Darius hie mid gefeohte secan wolde.* Gen. 1973 *him đa togeanes mid guđđræce fife foran folccyningas sweotum suđon.* Or. 30[2] *he eac oftrædlice for mid miclum gefeohtum on Sciđđie.*

Verba anderer art: Cnut 49 *gif hwa mid wige godcundra gerihta forwyrne.* Gen. 1046 *đy læs hine feond hwilc mid guđđræcc gretan dorste.*

b) Laute verschiedener art, gemütsäußerungen etc.

Verba der bewegung: Ælfr. I 68 *đa comon hi mid wope to đam apostole.* Ib. 218 *hi bæron palmtwigu mid lof-*

sange togeanes đam Hælende. El. 865 *ær he asettan heht on đone middel đære mæran byrig beamas mid bearhtme.* Or. 70 [20] *hie hæfdon bet gewyrht đæt him mon mid heofe ongean come.*

Verba anderer art: E. G. Legg. 6 § 6 *beo he đonne utlah and his hente mid hearme ælc đara đe riht wille.* Byrht. 68 *hi đær Pantan stream mid prasse bestodon.* Cock III p. 280 *đonne winnađ hi him betweonum mid egeslicum swege.* Cock III 428 *hy mid teara agotennysse to drihtne gebæd.* Ælfr. I 404 *swa swa se Hælend ær mid wope gewitegode.*

c) Abstracta verschiedener art.

Ælfr. I 82 *đæt he wære mid hospe on rode hengene genæglod.* Ib. I 370 *mid sođre dædbate gecyrre to lifes wege.* Chron. 1048 *mid mycclan manslihte đæt land gewann.* Or. 132 [15] *đeh đe he hie mid micle forlore đæs folces begeate.* Ælfr. I 358 *seđe wæs . . Crist geteald mid ungewissum wenan.* Beow. 1893 *no he mid hearme of hliđes nosan gæstas grette, ac him togeanes rad.*

d) Andere begleiterscheinungen.

Chron. 1046 (Tib. B. I) *come se stranga winter mid forste and mid snawe and mid eallon ungeweredon.* Ib. 1115 *strang winter mid snawe and mid forste.* Ib. 1117 *wurdon ormætlica wædera mid đunre and lihtunge and reine and hagole.*

e) Der begleitende umstand besteht aus einem ganzen satzteil, eine syntaktische erscheinung, die in der alten sprache äußerst selten auftritt. Das soziative ist hier fast ganz und gar abstrahiert. Dipl. p. 201 *nolde to wigge faran mid nanes mannes scette unagifnum.*

Noch einen weiteren schritt nach der seite des modalen hin bildet: Chron. 1087 *mihte faran mid his bosum full goldes ungedered.*

Aber auch viele andere beispiele in diesem abschnitt leiten über zu den fällen, die man als rein modal bezeichnen kann.

D. Rein Modal.

Allgemeines.

Wie schon angedeutet (p. 51), läßt sich zwischen den fällen, wo *mid* eine äußerung des subjekts als begleiterscheinung einer tätigkeit einführt, und dem rein modalen gebrauch keine strenge grenze bestimmen. Als rein modal bezeichnet man schlechtweg die fälle, bei denen *mid* mit einem subst. die art und weise einer handlung ausdrückt. Während wir unter einem begleitenden umstand oder einer begleiterscheinung eine coexistente, von der haupthandlung an sich unabhängige erscheinung verstehen, die als zusatz zu ihr tritt, steht beim rein modalen gebrauch des *mid* die durch die präp. eingeführte vorstellung zu der haupthandlung des subjekts in so untergeordneter beziehung, daß sie ihre potentielle selbständigkeit völlig verliert und zur einfachen charakterisierung der haupthandlung herabsinkt. Auf die natur der handlung kommt es hier gar nicht mehr an; wir können demgemäß im folgenden die bedeutung der verba außer betracht lassen.

Zum ausdruck der modalität kann auch der bloße casus dienen, und zwar der instrumental. Vgl. das häufige *fyrenum* = tückisch, *đrymmum* (Cri. 387) u. ä. Das ae. berührt sich hier wieder mit dem lat., wo der abl. modi bei adj.-attribut mit oder ohne *cum* erscheint, wo aber

im gegensatz zu dem ae. das einfache subst. die präp. verlangt.

I. Körperteile mit adjektiv-attribut.

Diese verbindung steht der soziativen grundlage am nächsten, da *mid* hier den zustand angibt, unter, bei oder gleichzeitig mit welchem das handelnde subjekt die tätigkeit ausübt, und damit einigermaßen die begleiterscheinung der handlung bezeichnet.

Wie bei dem abl. modi des lat. konnte auch im ae. der einfache casus ohne präp. die modale beziehung zum ausdruck bringen. Vgl. *incedere promisso capillo* mit Wulfst. 210[13] *Moyses oferfor đa readan sæ mid his werode drygum fotum.*

1. Augen, gesicht.

Metr. 20[257] *mid openum eagum moten modes ures đurh đinra mægna sped æwelm gesion eallra gooda.* Ælfr. I 408 *gæđ mid beclysedum eagum to đam witnigendlicum fyre.* Ib. 68 *đæt đæt we gitsigendum eagum agylton, đæt we nu mid wependum eagum behreowsiađ.* Metr. 31[16] *man ana gæđ metodes gesceafta mid his andwlitan up on gerihte.*

2. Mund.

C. P. 357[20] *aworpen man . . gæđ mid wo muđe.*

3. Arme, hände, finger.

Ælfr. I 374 *se godes apostol đa geneahlæhte đam lice mid ađenedum earmum.* — El. 805 *he mid bæm handum eadig and ægleaw upweard plegade.* Ælfr. I 102 *hi totæron đa hyrnedan næddran mid heora nacedum handum.* Ib. 10 *he aweceđ ealle dura mid anre handa.* Zbseg. 7, 23 *hlade đonne mid đære ylcan hand đæs wæteres muđ fulne.* P. Did. 63 *myd swyđe drigeon handum straca geornlice đane innođ.* C. P. 303 *we hie đacciođ and straciađ mid*

bradre handa. Zbseg. 3, 1 *nim eordan, oferwcorp mid dinre swidran handa under dinum swidran fet.* Gudl. 274 *no ic eow sweord ongean mid gebolgne hond odberan dence.* — Lacn. 5 *even micel swa du mæge mid dinan scitefingre to dinum duman befon.* Bd. 392[6] *hiene* (d. h. arm) *monna nan mid twam handum ymbspannan ne meahte.*

4. Füße.

Ælfr. I 162 *eode se Hælend up on dæm wætere mid drium fotum.* Ib. 24 *he hi lædde ofer sæ mid drium fotum.*

5. Der ganze körper.

Ælfr. I 230 *dæt se Hælend mid ecum lichaman come in belocenum durum.* Ib. 150 *aras of deade mid dam lichaman, de he ær on drowode.* Der nebensatz hat hier den wert eines attributiven adjectivs. C. P. 155[18] *da creopendan and da snicendan licgead mid ealle lichoman on eordan.* Ælfr. I 116 *hi da mid astrehtum lichaman hi to Criste gebædon.*

II. Äußerungen und eigenschaften des körpers.

1. Mit lauter, klagender etc. stimme sprechen.

Ælfr. I 402 *spræc mid woplicre stemne.* Ib. 202 *heo clypode to Marian mid micelre stemne.* Ib. 46 *Judei da, mid micelre stemne hrymende, healdon heora earan.* Ib 330 *bæd da Abraham mid earmlicre stemne.*

2. Rede, worte, thränen.

Ælfr. I 304 *hi sprecad mid niwum gereordum.* — C. P. 205[8] *he cuæd to dæm gelæredum dara aldena boca mid lidelicum wordum.* Ib. 395[12] *reahte Paulus . . mid feawum wordum on his ærendgewrite.* Ælfr. I 70 *Joh. mid geswæsum wordum dæt folc tihte.* — C. P. 91[9] *mid idelre olicunge orsorgnesse gehated.* — Exod. 558 *wile nu gelæstan dæt he*

lange gehet mid ađsware. Ine 16[17] *gecyđan mid ađe* u. Æđelst. IV 8.

Ælfr. I 414 *mid micclum hreame fyrstes biddan* — Or. 242[19] *he wæs mænende đa đæs mid micle wope.* Ælfr. I 408 *seđe đa đa losigendlican buruhware mid tearon bemænde.* Ib. 392 *he besargode mid wope ođra manna synna.*

Anm. Viele dieser verba erscheinen mit dem einfachen instrumental (bezw. dat.) ohne präposition. Vgl. *treowa gehatađ fægerum wordum.* Wulfst. 141[4] *se deofol hludre stefne clypode;* 141[20] *wependre stefne cweđan.*

3. Andere äußerungen des körpers.

Or. 72[29] *đa gebeotode an his đegna đæt hie mid sunde đa ea oferfaran wolde.* Vgl. Maundeville 165[15] *men troweden to passen that ryvere by swymmynge.* — Ælfr. I 384 *mid fleame to wuda getengde.* Æđelst. Brun. 37 *se froda mid fleame com on his cyđđe norđ Constantinus.*

Übertragen: Or. 89 *seo ea Danai irnđ đonan sudryhte and đonne forđ mid micle flode.*

Chron. 1097 *đæt land mid stranglicum gefeohte gewann.* Ib. 755 *K. oft mid myclum gefeohtum feaht wiđ . . .*

4. Eigenschaften des körpers, wie kraft, wuchs etc.

C. P. 297[6] *đonne went he mid ealle cræfte ongen đæs ođres geđyld.* Ælfr. I 84 *hi arisađ on đam gemænelicum dome mid fullum wæstme.* Ælfr. I 308 *drohtniađ on sumum diglan earde mid micelre strencđe lichaman and sawle.*

III. Werke, sitten, beispiel.

C. P. 39[16] *ac đonne đæt mennisce mod godes glædmodnesse mid godum weorcum ne geandswarađ.* — Ib. 195[22] *mid godum bisenum hiera agnes lifes hiera hieremonnum bisenigan.* — Ælfr. I 320 *lærende . . mid micclum tacnum.* — Ib. 304 *wiđcwyđ mid dweorum đeawum đæt đæ he gelyfđ.* C. P. 135[11].

IV. Geist, sinn, herz u. ä.

1. mod.

Ælfr. I 156 *mid eallum mode to Gode gecyrran.* Ib. 120 *mid facenfullum mode hine sohte.* Ib. 236 *undernimađ hi mid carfullum mode.* Ib. 240 *mid hwilcum mode he gymde đæra sceapa.* Ib. 368 *he geđeodde hine sylfne mid fæstum mode to Criste.* C. S. 608 *eall hi syllađ điss heom mid milde mode.* C. P. 369 [22] *đonne hie mid forhwierfede mode đære sibbe bebod gehwierfađ to ungeđwærnesse.* C. P. 387 [21] *đylæs we hie mid ealle mode lufigen.*

2. sefa.

Credo 40 *đe him forđ ofer đæt fylian wolde and mid fæstum sefan freađe gelæstan.*

3. heorte.

Ælfr. I 266 *forgyfan mid innweardre heortan.* Dipl. p. 608 *uton biddan god almihtigne georne mid inweardre heortan.* C. P. 224 *suelce he hit hæbbe mid ealre heortan forlætan.*

4. willa, ingeđonc, ingehygd, geđoht.

Dipl. p. 131 *gif mon sio đæt mid yfle wyllan oht đæs abrecan wylle.* — C. P. 23 [10] *mid eađmode ingeđonce đu me ciddesđ.* — C. P. 95 [15] *se lareow sceal mid geornfullice ingehygde foređencan.* — Ælfr. I 412 *mid đwyrlicum geđohtum hogađ ođrum đara. . .*

V. Geistige eigenschaften, gemütsbewegung etc.

1. Freude, lust.

Rede S. II 133 *mid gefean secеđ lustum đæt lamfæt, dæt hie ær lange wæg.* Andr. 347 *ic eow mid gefean ferian wille ofer brimstreamas.* Chron. 979 *he wæs . . mid micclum gefean . . gehalgod.* — Phön. 345 *lædađ mid wyn-*

num æđelne to earde. — Ælfr. I 374 *heora ægđer ođerne mid micelre blisse underfeng.* C. S. 693 *se cyning mid micelre blysse Gode đæs đancode.* — Cock III 436 *drihten is mid ealles modes gledscype to herienne.* — Dipl. 316 (Cnut) *God we on belcuođ mid inweordre gelustfulnesse.* — Ælfr. I 86 *đa đa he mid swiđlicum luste his lifes gewilnode.* — Cri. 916 *to sceawianne đone scynan wlite weđne mid willum, waldendes cyme.*

2. Glaube, treue.

Ælfr. I 170 *genealæcađ urum drihtne mid geleafan.* Ib. 228 *noldon gebugan mid geleafan to đam . . Hælende.* Ib. 190 *we cweđađ nu mid fullum geleafand æt . . .* Jud. 79 *he hyne him to helpe seceđ mid rihte geleafan.* — L. I. Æđelr. IX 41 *freonda gehwilc mid rihtan getrywđan ođerne lufige.*

3. Liebe, milde.

Räts. 31[8] *hi onhnigađ to me monige mid miltse.* Ælfr. I 128 *bæd for his đeowan hælđe mid sođre lufe.* Or. 58[22] *us mid ryhtlicran lufan lufađ đonne ænig mon.* C. P. 367[10] *hie mid godcundlicre lufan underfođ.*

4. Haß, frevel, betrug, lüge, list.

Or. 30[18] *ac hio mid wiflice niđe wæs feohtende on đæt underrende folc.* Ælfr. I 388 *Paulus ehte cristenra manna, na mid niđe swa swa đa Judeiscan dydon.* — Gen. 299 *đe wiđ his waldend winnan ongynneđ mid mane wiđ đone . . drihten.* — El. 577 *gif ge đissum lease leng gefylgađ mid fæcne gefice, đe me forestandađ.* — Ælfr. I 82 *mid syrewungum and swicdome he becom to đære cynelican geđincđe.* — Or. 82[21] *hie biddende wæs đæt hie mid sume searawrence from Xerxe đæm cyninge . . . awende.* — Räts. 28[4] *feredon mid liste under hrofes hleo.* Gen. 588 *lædde*

hie swa mid ligenum and mid listum speon idese on ðæt unriht und 687 *legde him lustas on and mid listum speon.* Ælfr. I 192 *bepæht mid . . searo-cræftum.* Die letzten drei beispiele könnten als modal-instrumental aufgefaßt werden.

5. Ehre, verehrung.

Ælfr. I 206 *comon ða ðe geleaffull wæron mid ðam wurðmynte . . mid nanum wurðmynte.* Chron. 855 *ferde to Rome mid micelre weorðnesse.* Chron. 980 *geferede hine mid micclum weorðscipe;* ib. 994. 1076. Or. 234[28] *brohton . . ðone triumphan mid micelre weorðfulnesse.* — El. 714 *hine mid arum up gelæddon of carcerne.* Chron. 633, 1043 und 1054 *wearð ðær mid mycelre arwurðnesse underfangen.* Einfacher casus: Beow. 296 *flotan . . arum healdan.*

6. Demut.

Chron. 1023 *ðe his halgan lichoman ðær . . mid ealre eadmodnysse seceað.* Or. 126[14] *his mid eaðmodnessum anfengon.* Sax. K. Chart. 37, 6 *mid micelre eaðmodnisse biddað.* Dipl. p. 561 *nu ðancige ic minon fæder mid ealre eadmodnesse.* — C. P. 441[17] *hi leorniað mid fulre estfulnesse ða soðan god.*

7. Eifer.

Ælfr. I 136 *hine genam ða on his earmas mid micelre onbryrdnesse.* — Ib. 354 *wurðigenne mid micelre gecnyrdnysse Cristes gebyrd-tide.*

8. Klugheit, weisheit.

Ælfr. I 284 *beheald ðas sunnan mid gleawnysse.* — C. P. 433[32] *hi ongiten mid foreðonclicre gesceadwisnesse ðæt . .* Cock III 226 *gif ðu wulle witan mid gesceade ðæt gemære,* und L. I. Cnut Eccl. *gecnawan mid gesceade.* — Ælfr. I 26 *lærde ðæt folc . . mid micclum wisdome.*

Und ähnlich mit ausdrücken der furcht (Chron.), des grausens (Beow. 483), der sorgfalt (Ælfric 348) und vielen andern.

VI. Recht, unrecht, frieden, unfrieden und andere abstrakta.

1. Recht, unrecht.

L. I. p. 81[3] *his onspæce geræcan mid rihte.* Phön. 494 *deman mid ryhte.* Beow. 2052 *đone mađđumbyređ, đone đe đu mid rihte rædan sceoldest.* Jul. 285. — Eadw. E. 1 § 5 *for nanum facne ne dyde, ac mid fulryhte.* — Andr. 1559 *đæt we mid unrihte ellđeodigne on carcerne clommum belegdon.* Dipl. p. 325 *ut gedon mid mycelan unrihte.* Chron. 823. — Eadg. Leg. II[4] *se đe ođerne mid woge forsecgan wille.* — Chron. 1124 *king heold his brođer . . mid wrange on heftunge.* Instr. C. P. 407[17].

L. I. Dunsetas 1. 150 *đæt he mid folcrihte (in recto publico) on đæt land sprece.* Ib. Rect. Sing. Pers. *be hæigwearde đæt sceal beon mid folcrihte (secundum jus publicum) nyhst eten-læse.* Cock III 286 *se đe hit ahte mid fullan folc-rihte.* L. I. Oaths 78.

2. Frieden, unfrieden.

Byrhtn. 179 *min sawul to đe siđian mote mid friđe ferian.* Chron. 1091 *đa cyngas đa mid myccłum sehte to hwurfon.* Chron. 1095 *he mid griđe cuman moste.* Chron. 1046 (Bod.) *sæt đær . . . mid his fullan griđe.* Or. 170[14] *wæs mid sibbe farende.* Chron. 926 *syđđan mid sibbe tocyrdon.* Or. 94, 10. *đæt hie gemong him mid sibbe sittan mosten.* Chron. p. 53 (Note) *đa đe here life wilen læden mid sibbe.* Or. 96[18] *he đa se ealdormon geliefedlice mid sibbe đære ærend anfeng.* Chron. 785 *mid sibbe ongæn sænde.* Rebh. 5[8] *in swa hwylce tiid swa ge mid treowe to me on*

hyge hweorfað . . . swa ic symle to eow mid siblufan sona gecyrre.

Chron. 1050 *bæd hine faran into Cent mid unfriðe.* Chron. 994 *næfre eft to Angelcynne mid unfriðe cuman.* Ib. 1101 *Eorl Rotbert ðis land mid unfriðe gesohte.* — Ib. 1106 *Rotbert mid unsehte fram þam cynge . . . for.* Ib. 1123 *ferden mid unsæhte fram kyng.*

3. Verschiedenes.

a) *Mid ungemete.*

Or. 286[31] *ða ongean se cealc mid ungemete stincan.* Ib. 198[35] *ða folc buton on feferadle mid ungemete swulton.* C. P. 71[17] *hio wile weahsan mid ungemete.*

b) *mid gewisse*, häufig erst ende der ae. periode.

c) Schwer einzureihen, am ehesten modal aufzufassen, sind folgende einzelfälle:

Ælfr. I 10 *dada he wolde mid modignysse beon beterð ðonne he gesceapen wæs.* Ib. 176 *woldon mid idelum gylpe beon beteran ðonne hi gesceapene wæron.*

C. S. 652 *god hine fordo ge mid sawle ge mid lichaman,* d. h. seelisch und körperlich, also gänzlich. — Chron. 978 *ume hit ny gedydon mid ðam life,* d. h. lebendig. Wulfstan gebraucht *mit seele und mit körper* in allerlei verbalverbindungen: mit *wesan* 2[16], *faran* 26[5], *gehealdan* 85[19], *besencan* 211[7].

Sehr häufig umschreiben *mid* und sein substantiv nur ein adverb der art und weise. Chad 90 *he hine gegerede mid anfalde gegerelan*, d. h. einfach. — Ælfr. I 86 *his lichama barn . . . mid langsumere hætan*, d. h. langsam. — Or. 54[18] *mid ungemetlicre þinunge he wæs ðæt folc cwielmende*, d. h. unmäßig, unermeßlich. — Pred. Ps. 28[25] *ða leasan men, da ðe mid tungan treowa gehatað fægerum wor-*

dum. facenlice dencad, d. h. äußerlich, im gegensatz zu dem verborgenen gedanken.

E. Modal-Instrumental.

Als modal-instrumental bezeichnen wir solche fälle, wo *mid* nebst substantiv nicht nur die art und weise angibt, sondern auch das mittel, wodurch eine handlung zustande kommt.

Es liegen nämlich zwischen dem rein modalen und dem später zu behandelnden rein instrumentalen gebrauche (p. 66) eine menge fälle verschiedener bedeutung, die sich weder ganz mit der einen noch mit der andern kategorie identifizieren lassen. Beide anschauungen sind bei ihnen vermischt.

Diese mischung wird, wie beim soziativ-modalen gebrauch (s. s. 42), vielfach dadurch verursacht, daß dem mittel der tätigkeit ein attribut hinzugefügt ist, welches die art und weise der handlung wesentlich modifiziert und bestimmt. In dem satze *Er wer mit einem mantel bekleidet* wird der ausdruck *mit einem mantel* von jedem als instrumentale bestimmung zu *bekleidet* empfunden werden. Heißt es dagegen *Er war mit einem schönen mantel bekleidet*, so erhält die instrumentale bestimmung sofort einen stark modalen beigeschmack.

Aber nicht überall hat das attribut eine derartige wirkung: es kommt auch auf die bedeutung des verbums an. Manche verba, wie *binden*, *füllen*, *verhüllen*, *nähren* etc., verlangen ihrer natur nach eine nähere bestimmung durch angabe des mittels oder werkzeugs; andere, wie *schmücken*, *ausstatten*, *versehen* etc., lassen mehr eine modale bestimmung erwarten.

Wenn man z. b. sagt: *er band seine verwanten mit goldenen ketten,* so ist die beziehung eine rein instrumentale, da die beschaffenheit des metalls nicht den geringsten einfluß auf die tätigkeit des bindens ausübt, nur die gesamtvorstellung, nicht die handlung bestimmt. Heißt es hingegen: *das pferd war mit goldenem harnisch geschmückt,* so erleidet das instrumentale eine modifizierung nach der modalen seite hin. Diesen fall nennen wir also modal-instrumental.

In andern fällen liegt der begriff der modalität in der gegenüberstellung zweier attribute oder in der parallelisierung zweier mittel der tätigkeit, welche zu einander in gegensätzlichem verhältnis stehen. *Große übel mit kleinen mitteln heilen wollen* und *Verkünden mit worten oder mit werken* sind beispiele dieser gebrauchsweise.

Eine dritte abteilung des modal-instrumentalen gebrauchs bildet die verbindung einer tätigkeit mit einem ihr naturgemäß nicht zukommenden mittel. In *sprechen mit dem munde* ist *mund* als natürliches werkzeug der tätigkeit rein pleonastisch. *Mit den fingern sprechen* gibt nicht nur das mittel, sondern auch die art und weise der tätigkeit an, ist also modal-instrumental.

1. Bekleiden, schmücken, bereichern.

Ælfr. I 400 *gewende . . . mid snawhwitum hreoflan beslagen.* C. P. 95[5] *æppel bið betogen mid anfealdre rinde.* C. P. 83[2] *besuapen mid swiðe wlitige oferbrædelse.* Räts. 29[2] *bið foldan dæl fægre gegierwed mid ðy heardestan and mid ðy scearpestan and mid ðy grymmestan gumena gestreona.* — Ælfr. I 210 *to lædan modigne stedan mid gyldenum gerædum gefrætwodne.* C. P. 1319 *geweorðode mid gæstlicum giefum.* S. K. Chart. 37[13] *bæga ðus geuueorðiæ . .*

mid godcundum godum. Ælfr. 96 *we sceolon đone arwurđfullan naman mid æđelum đeawum geglengan.*

2. Sich äußern, zeigen, offenbaren.

Ælf. I 382 *he wæs đa biddende . . mid đisum wordum.* Or. 100[8] *mid đæm worde* (i. e. einem besonderen) *biđ gecyđed hwæđer healf hæfđ đone sige.* Ælfr. I 410 *andetton đone halgan geleafan mid đisum wordum . .* Ib. 234 *mid đam cwyde sind đa ealle getacnode đe Crist on lichaman ne gesawon;* C. P. 309[8]. C. P. 222[5] (Cott.) *he ætcawde mid đæm wordum đætte . . .*

Dazu wohl auch *nebban*, eigentlich «das gesicht zuwenden, to face», oft gebraucht im sinne «sich trotzig äußern», vgl. *to beard.* Ælfr. I 256 *Paulus hine nebbađ mid đisum wordun: 'ne brohte we . . .'* Natürlich hat das demonstrativ in diesen fällen den wert einer attributiven bestimmung.

3. Sich vergehen.

L. I. Cnut § 43 *gif gehadod man hine forwyrce mid dæđscylde.* Ib. p. 416 *butan hine hwa mid heafod-gylte forwyrce.* Cri. 921 *đæm đær mid firenum* (frevel) *cumađ forđ forworhte.* — Wulfst. 153[9] *đa men đe mid openan heafod gyltan hy sylfe forgyltađ* und dergleichen mehr.

4. Verschiedenes.

a) Die modalität liegt begründet in der gegenüberstellung zweier attribute.

C. P. 183[2] *hearda wunda beođ mid liđum bedengum . . gehælede.* Æđelst. Leg. Intr. *đæt we đa heofonlica đinga mid đam eorđlicum . . geearniađ.* Ælfr. I 340 *hi willađ geinnian đa æftran hinđe mid đæm uferen gestreonum.* Or. 38[4] *god đa mæstan ofermetto genidrode mid đære bismerlicestan wrace.*

Hierher auch C. P. 95[7] *unrim folces befehđ mid anfealde geleafan.*

b) Die modalität ergiebt sich aus der gegensätzlichen verbindung von zwei instrumentalen fällen.

Dies tritt bei tätigkeit verschiedener art auf. Wir führen nur einige charakteristische beispiele an.

ofstingan: C. P. 297[10] *ne ofstong he hiene ne mid đy speres orde, ac mid hindeweardun đam sceafte.*

gehælan: C. P. 425[13] *gehælan đa wunde urra scylda mid stranglicum læcedome, gif he ne mæg mid liđum.*

lacnian: C. P. 269[29] *đa đe mon oft [ne mæg] gelacnian mid đæm drencium strangra wyrta gemanges, đa ful oft beađ mid wlacum watre gelacnode.*

begietan: Jngst. T 61 *he mid lyt wordum ac geleaffullum his hæle begeat.*

befon: Ælfr. I 162 *nolde his heafod befon mid gyldenum cynehelme ac mid đyrnenum.*

syngian: C. P. 427[14] *he oft swiđor gesyngiađ mid đæm wordum, đonne hi don mid đæm dædum.*

ætywan: Ælfr. I 224 *đæt an lif he æteawde mid his deađe, đæt ođer mid his æriste.*

cyđan: C. P. 157[20] *ær he hit mid wordum ođđe mid weorcum cyđe.*

bodian: Cock. III p. 436 *no mid wordum ac mid dædum bodede and đus cwæde.*

scyrdan, scyndan: Æđelr. VII 27 *hi hrædlice siđđan scyrde ođđe scynde mid worde ođđe weorce.*

lecgean lađ on: C. P. 293[8] *đæs lađes đe him* (i. e. *ungeđyldegum*) *on legđ mid wordum ođđe mid dædum.*

herian: C. P. 347[7] *se hered dryhten mid timpanum and nyle mid choro.* Vgl. C. P. 173[21]. 205[1]. 220[18].

Hierher wohl auch: Beow. 438 *ic forhicge đæt ic sweord bere odđe sidne scyld, geolo-rand to guđe; ac ic mid grape sceal fon wiđ feonde.*

Vgl. den wechsel mit *đurh* Wulfst. 35[13].

c) Bei körperteilen, wenn sie nicht naturgemäßes werkzeug der tätigkeit sind: C. P. 357[20] *spricđ mid đæm fingre.* Ib. 47[18] *mid his mode he hit sceal fleon.* Ib. 467[7] *đæt we eađmodlice of dune anlutan mid urum mode;* 51[8]. Ib. 405[3] *đa scandlican lustas đisses middangeard s mid hira modes willan underhnigađ.* Ælfr. I 286 *ne magon fullice befon mid ure gesihđe.* Cri. 395 *mid hyra fiđrum frean ælmihtges onsyne weardiađ.*

Dieser gebrauch berührt sich sehr nahe mit dem rein instrumentalen.

F. Rein instrumental.

Den allerschwächsten grad der assoziation stellt die verbindung zweier vorstellungen dar, von denen die eine vollständig zum mittel der betätigung der andern herabgesunken ist.

In der darstellung der geschichtlichen entwicklung konnte das instrumentale *mid* demnach erst hier berücksichtigung finden, obgleich kein grund zu der annahme vorliegt, daß diese gebrauchsweise ihrer entstehung nach beträchtlich jünger ist als etwa die modale. In historischer zeit erscheint sie vollständig ausgebildet.

Die archaisierende poesie hält allerdings noch ziemlich fest an den einfachen casus (instr. bezw. dat.) zum ausdruck der instrumentalen beziehung. In der prosa wiegt die verbindung mit der präposition vor. Das ae.

weist in diesem punkte wiederum ähnlichkeit mit dem lat. auf, wo der abl. inst. ohne präposition erscheint.

Beispiele (ohne *mid*). Jud. 99 *teah hine* (den mann) *folmum wiđ hyre weard.* Gen. 2170 *ic đe wiđ weana gehwan scylde folmum minum.* Andr. 1559 *elldeodigne on carcerne clommum belegdon.* Wulfst. 136[22] *we cydađ eow đæt god ælmihtig cwæđ his agenum muđe.* Ps. 34[3] *heald me herewæpnum wiđ unholdum;* 118[59] *wegas . . to ferenne fotum minum.*

Den übergang zwischen dem soz. und instr. gebrauch könnten vielleicht fälle bilden wie: *elles hit (scip) gelent mid đy streame, . . . sceal fleotan mid đy streame.* Das schiff bewegt sich mit dem strom, doch vermittelst dessen bewegung kommt es auch vorwärts. Chron. 1016 *fleah mid hiora horsum* (Dom. *se here fleig mid horsan*) wäre ähnlich aufzufassen.

Bei dem instr. gebrauch habe ich das verb zur grundlage der rubrizierung gemacht, weil die präp. augenscheinlich mit gewissen verbalgruppen eine engere verbindung eingegangen und in ihrer syntaktischen verwendung von jenen abhängig ist.

1. Verba des füllens, besetzens.

Wenn dem instrumentalen gebrauch eine komitative beziehung zu grunde liegt, werden diese verba die ersten gewesen sein, bei denen die mischanschauung hat aufkommen können.

Ursprünglich wird der alte komitative instrumental allein genügt haben, das verhältnis der beiden substantiva auszudrücken. Das lateinische steht noch auf dieser stufe in der verwendung des ablativs, der auf einen instrumental zurückgehen soll, bei verben des füllens ohne

präposition. Vgl. *aggere et cratibus fossas explent; Arion nominis sui fama omnes terras impleverat.*

Dieser gebrauch ist noch im ae. lebendig, sogar bei persönlichen angaben: Beow. 1019 *Heorot innan wæs freondum afylled.* Daneben erscheint die präposition in überwiegender anwendung. Das mittel kann, je nach dem zusammenhang, ein lebendes wesen, ein gegenstand, oder geistiger natur sein.

Instr.: Peri Did. 52 *đa heorte ge sydu byđ gefullede mid yfele blode.* Zbsg. I 34 *gefyllan đas foldan mid fæste geleafan.*

Dat. oder unbestimmbar: Cock III 252 *hyre orcerdas (beođ) mid æpplum afyllede.* Ib. 234 *eall swa đicce is seo heofon mid steorrum afylled on dæg swa on niht.* Ælfr. I 182 *gefyldon twelf wilian mid đære lafe.* Gen. 230 *forman siđe fylde helle mid đam andsacum.* Chron. 1089 *đis land wæs swiđe afylled mid munecan.* Or. 84[13] *đæt him nan sæ wiđhabban ne mehte, đæt he . . hine mid scipum and mid his fultume afyllan ne mehte.* Cri. 953 *fyllađ mid feore foldan gesceafte.* C. P. 253[8] *ic̄ eom gefylled mid brocc and mid iermđum.* Or. 256[23] *he wæs swiđe gefylled mid unđeawum and mid firenlustum.* Credo 19 *halig gast handgyft sealde đære fæmnan, bosm fylde mid blisse.* Ælfr. I 190 *gegaderodon 12 wilian fulle mid đam bricum.* Chron. 1137 *đa fylden hi mid deoules and yuele men.* — Cock III 166 *byđ se and ealle æa mid fixum ontined.* — Or. 176[17] *mid đære herehyđe Romane oferhlæstan heora scipa.* Ib. 246[10] *scip . . wæron swa geweorht, đæt hie mon ne mehte mid monnum oferhlæstan.* — Chad 34 *se wes mid ciriclicum đeodscipum geseted.* C. P. 106 *we ge demađ and gesettađ mid andweardum apostolicum.* Chron. 922 *het hie gesetton æyđer ge mid*

Engliscum mannum ge mid Deniscum. Ælfr. I 404 *seo burh weard . . mid dam Sarasceniscum gesett.* Gen. 363 *hafad hit gemearcod mid moncynne to gesettanne.* — Ælfr. II 506[15] *dæt mynster he gelogode mid wel-lybbendum mannum.* Dipl. p. 348 (1042) *ne leofre se stede ne worde geloged mid odres hades mannum danne mid munecum.*

2. Umgeben, umschließen.

Mid führt hier weniger den inhalt an, als die ausstattung im äußerlichen sinne. Ein verb, das beides ausdrücken kann, ist z. b. *besettan*, das sich sowohl auf den inhalt, wie auf die umgebung beziehen kann.

C. P. 195[19] *hie wæron ymb eal utan mid eagum besett* Phön. 529 *wyrta wynsume, mid dam se wilda fugel his sylfes nest biseted utan.* — Or. 241 *land . . eall mid fleotan utan ymbhæfd.* — Jul. 581 *se wæs æghwonan ymbboren mid brondum.* — Or. 132[10] *burg wæs mid cludum ymbweaxen.* — Räts. 41[14] *ic mid wealdendes worde ealne disne ymbhwyrft utan ymbclyppe.* — C. P. 111[8] *he bid utane ymbhringed mid ungemetlicre heringe.* Ib. 163[15] *mid scearplicum costungum . . behrincgde.* — Chr. Hllnf. 153 *deah he wære mid irne eall ymbfangen.* Or. 7 *Asia is befangen mid Oceano dæm garsecge sudan.* C. P. 171[15] *da saglas is beboden dæt scoldon beon mid golde befongne.* Ælfr. I 348 *he bid befangen mid his andwerdnysse.* — Chron. 547 *seo wæs ærost mid hegge betyned and daræfter mid wealle.* C. P. 277[21] *burg dæs modes, de mid nanre suigean ne bid bityned.* — Chron. p. 4 *se Bretenland mid dice begyrdede from se od se.* C. P. 171[5] *utan begyrdd mid dam feower godspellum.* — Or. 80[3] *hit* (i. e. *facn*) *on anum brede awrat and siddan mid weaxe beworhte.* Or. 168[15] *he hit* (tafel) *oferworhte mid weaxe.* Ib. 84[4] *de he*

ær westweard het da ofermætan brycge mid stane ofergewyrcan. El. 1025; Or. 74[20]; C. P. 47[10].

Nur vereinzelt läßt sich bei diesen verben der instr. erkennen: C. P. 277[20] *gelicost byrig, ðære ðe mid nane wealle ne bið ymbworht.*

Das werkzeug sind personen: Ælfr. I 402 *ymbsette mid Romaniscum here.* Ib. 410 *mid hwilcum feondum heo ymbset bið.* Metr. 25[7] *heahsetl utan ymbstandne mid unrime ðegna and eorla.*

3. Bedecken, verbergen, verhüllen.

Ælfr. I 30 *mid cild-claðum bewand.* Ib. 336 *bewand hine mid his cæppan.* Or. 158[5]. Gen. 420 *ðær geworht stondað Adam and Eve on eorðrice mid welan bewunden.* Räts. 31 *ic com lic bysig, lace mid winde bewunden mid wuldre;* Gen. 2337. — C. P.[4] 93 *sacerd scolde bion mid bellum behangen.* — C. P. 303[15] *se swæc ðære bitternesse bið bediegled mid ðære swetnesse.* — Ib. 241[19] *unclæne mod suiðe hrædlice fehð on ða ladunga and mid ðære beheldð his fet.* — Lacn. 66 *wrið mid claðe.* Gen. 1460 *ac wæron steap hleoðo bewrigen mid wætrum.* Ib. 157 *stod bewrigen fæste folde mid flode.* Kreuz 53 *ðystro hæfdon bewrigen mid wolcnum wealdendes hræw.* Cri. 718 *hyllas and cnollas bewrið mid his wuldre.* — Jngst. T. 2 *ic ane sæt innan bearwe mid helme beðeht.* Gen. 878 *ðin sylf ðecest lic mid leafum; ða ðe bilocen wæron beðeahte mid ðystre; bið mid ðystrum oferðeaht.* — Ælfr. I 22 *oferteo heofenas mid wolcnum.* — Lcb. I 59 *mid hnesce wulle oferwriðe.* Lcb. II 47 *beðinge mid hatte wulle* C. P. 89[15].

4. Bekleiden, schmücken, bewaffnen.

Ælfr. I 18 *hi wæron mid đam fellum gescrydde.* Chron. 1089 *se đe wæs gescrid mid golde and mid gimmum.* Ælfr. I 210 *đine sacerdas sind ymbscrydde mid rihtwisnysse.* — C. P. 83[9] *đæt se sacerd scolde beon fæste bewæfed on bæm sculdrum mid đæm mæssehrægle.* Cock. III 146 *biđ đæt brægen utan mid reaman bewefen on đære syxtan wucan.* — Or. 70[33] *se wæs mid siolfre gegiered.* Kreuz 16 *geseah ic wuldres treow gegyred mid golde.* Mensch. G. 3 *wer and wif . . cennađ bearn . . and mid bleom gyrwađ.* C. P. 93[14] *sacerdas gegierede mid ryhtwisnesse.* — Rede S. 127 *đæt he lange ær werede mid wædum.* Gen. 462 *beamas stodon gewered mid wæstme.* — C. P. 83[24] *gerenod mid golde and mid đam stane iacinta.* C. S. 1128 *an X boc mid sylure berenod.* — Or. 252[27] *sume men cwædon đæt hio wære mid gimstanum gefrætwed.* — Chron. 1075 *his mannan on scynnan mid pælle betogen.* Or. 230[24] *hiera sceldas wæron betogen mid elpenda hydum.* — Lac. 58 *beswede mid betan leafum.* — Andr. 989 *hæfde sigora weard on đam wangstede wære betolden leofne leodfruman mid lofe sinum.* — C. P. 87[4] *gewlitegode mid đære lufan godes.* Metr. 25[8] *đa [eorlas] biod gehyrste mid heregeatwum hildetorhtum.* — Ælfr. I 72 *he mid rodetacne his muđ and ealne his lichaman gewæpnode.* — Hierher wohl auch: Ælfr. I 270 *Christus weard geflæschamod mid ure menniscnysse.*

Der einfache instrumental kann auch dieses verhältnis ausdrücken: Beow. 96 *gefrætwade foldan sceatas leomum ond leafum.*

5. Nähren, tränken.

Mid führt das nahrungsmittel an. Dat. u. instr. liegen vor.

Æđelst. Legg. 23 *fede hine sylfne mid hlafe, mid wætere, sealte, wyrtum.* Denksp. II 115 *mægen mon sceal mid mete fedan.* Lcb. III 73 *fed hine mid fersce hænneflæsc.* C. P. 35[6] *his mod biđ afedd mid đære smeaunga.* — C. P. 337[27] *mid micelre wiste wære gefeormod.* Jngst. T. 79 *hwi ne feormast đu mid teara gyte torne synne?* — Bd. 112[18] *ac hwæđre we willađ mid đy hlafe gereorde beon.* C. P. 283[12] *hie næfre ne beođ gereorde mid godum weorcum.* Ælfr. I 188 *we mid đæra boca lare beođ . . . gereordode.* Ps. 147[3].

C. P. 449[26] *swelce hie hie selfe drencen mid wine and đæm ođrum sellen attar.* Jud. 29 *se inwidda . . dryhtguman sine drencte mid wine ođđæt hie on swiman lagon.* C. P. 413[11] *God us drencte swiđe gemetlice mid tearum.* — Or. 222[5] *hie hie selfe mid ealođ oferdrencton.* C. P. 369[10] *he us oferdrencđ mid đære lara dioplices andgites.*

6. Vermehren, vergrößern, bereichern, beschenken.

Dipl. p. 536 *hio becwiđ him hyre goldfagan treownan cuppan đæt he ice his beah mid đam golde.* C. P. 313[17] *đylæs he hit mid đæm ođrum yfele geiece.* Ib. 229[16] *nimen him bisene on hira godan weorcum and icen hie simle mid hira agenum.* Ælfr. Legg. Einl. 47 *đæt he ne come no đæs bebodu to brecanne ne to forbeodanne, ac mid eallum godum to eacanne.* — Ead. u. Guđ. Legg. I. *đæt seolfe (gerædnis) geniwodon and mid gode gehihtan.* — C. P. 369[15] (Cott.) *đonne he us gewelegađ mid golde.* Or. 246[36] *mid hiere gestreone he gewelgade Romeburg.* Ælfr. I 296 *we beođ mid wuldre gewelgode.* Dipl. p. 129 *gewelegod mid sume dæle Mercia* (instr.). — Dipl. 447 *mynster mid landum gegodade.* C. S. 1320 *Æđelred and Æđelflæd . . đa stowe wel gegodedan mid heora ælmæssan.* Dipl. 240

ic wille gegoodian mynster mid agenum freodome. — C. S. 909 *he* (Gott) *hafað geweorðad mid cynedome Eadred cyning.* — Gen. 546 *he mæg me gyfian mid goda gehwilcum.*

7. Werfen, schwingen, geißeln, schlagen und erschlagen.

Besonders häufig erscheinen diese verba mit dem einfachen casus, also dem reinen instr. ohne *mid,* wie im lateinischen der abl. instrumenti ohne präposition. Es bleibt sich gleich, ob das instrument ein körperteil oder ein anderes werkzeug ist. Vgl. Beow. 1665 *ðæt ic ðy wæpne gebræd,* 2704 *wælseaxe gebræd,* 514 *git eagorstream earmum ðehton, mundum brugdon.* El. 823 *ðeah he* (Stephanus) *stangreopum worpod wære.* In der mischsprache des Hildebrandliedes läßt sich ähnliches konstatieren: Z. 40 *wili mih dinu speru werpan,* 53 *nu scal mih suasat chind suertu hauwan.* Daneben ohne erkennbaren unterschied *breton mit sinu billiu.*

Auch im ae. erscheint neben dem einfachen instr. als das gewöhnlichere der dat. oder instr. mit *mid.*

Zunächst absolut gebraucht ohne objekt: Gen. 2931 *abrægd ða mid ðy bille.* C. P. 994 *Ealswa feor swa an man mæi mid anen bille gewurpen and an friman mid fif berecornen swa eft ongen.*

Chr. Hlluf. 133 *oferwurpe ðu mid ðy wætre ealle burgwaran.* Or. 158[32] *ðær wearð mid ane stane ofworpen.* — Jud. 89 *forgif ðæt ic mid ðys sweorde mote geheawan ðysne morðres bryttan.* Byrht. 114 *he mid billum wearð, his swustersunu, swiðe forheawen.* C. P. 253[18] *beheawene mid suingellan.* — Or. 68[11] *beforan eallum ðæm folce mid besman swingan.* Jul. 188 *ðu fæmnan het mid sweopum*

swingan. Ib. 617 *đone heo ær gebond ond mid witum swong.* — Or. 88[26] *Claudium đone ænne mid sæglum ofbeotan.* — Æđelb. Legg. 57[2] *gif hwa slea his đone nehstan mid stane.* Or. 216[23] *đa slog he annes monnes hors mid sweorde.* Gen. 2507 *đas folc slean cynn on castrum mid cwealmđrea.* Beow. 574 *ic mid sweorde ofsloh niceras nigene.* Martyr. 24 *hine mid sueorde ofslean.* C. P. 79[23], 303[16]; Or. 88[32], 114[8]. C. P. 297[21] *hine mon slea mid liđelicre andsware.* C. P. 261[12] *he gedafode đæt hine mon mid fyste slog.* Jngst. T. 29 *đænne ic synful slea swiđe mid fyste breost mine.* Lcb. I 38[7] *gif mon mid treowe geslegen sie ođđe mid stane.* Ælfr. I 252 *slihđ mid đæm tægle to deađe.* — Jngst. T. 159 *heora sinnigan breost swiđlice beatađ forhte mid fyste for fyrenlustum.*

Interessant ist die analogische verbindung von verben des schlagens, rührens u. s. w. mit einem körperzustand, in dem wir, vom heutigen standpunkt aus, eher die wirkung als die mittel der tätigkeit erblicken. Solche fälle sind: Bl. Hom. 153 f. *gang to đæm đe ofslegene syndon mid blindnesse . . ., hie wæron mid blindnesse slegene.* Chad 53 *he đa ricene mid lichaman ece wes gehrinen.*

Unsere vorfahren haben krankheiten als die folgen des eingreifens übernatürlicher mächte aufgefaßt. Diese anschauung lebt noch heute fort in der bezeichnung «hexenschuß» für ein bestimmtes rheumatisches leiden, minder deutlich im «schlage,» der jemanden «rührt,» der krankheit, die ihn «befällt». Auch ne. *stricken with palsy, fever, ague, smitten with love, remorse,* u. s. w. lassen sich auf diesen gebrauch zurückführen. In diesem sinne ist also *blindness* in dem obenerwähnten beispiel als werkzeug der tätigkeit anzusehen. Auch geht dies aus dem zusammenhang hervor: die Juden, die den leichenzug der Maria stören wollten,

sind plötzlich auf wunderbare weise mit blindheit geschlagen. Blindheit ist hier die waffe einer höheren macht.

8. Schneiden, stechen, durchstechen, scheren.

Lcb. I 6[7] *slit mid đe fođorne ođ đæt hie* (zähne) *bleden.* C. P. 367[19] *mid đy đe hie ofsniđen mid đy seaxe hefiglices gedwolan đa unborenan bearn.* C. P. 377[24] *đæt hi hi . . . mid hiera wordum sniđen.* — Ib. 271[3] *đone man mid nane isene ceorfan ne mæg.* Ib. 433[7] *sume đa yđa he becerđ mid đy scipe, sume hit oferstigđ.* Or. 160[5] *đa heafda mid ceorfæxsum of acorfena.* C. P. 167[6] *we đara gyltendra scylda mid arfæsđdes ingeđonces lare anweg aceorfađ.* — Or. 244[18] *hiene mid heora metseacsum ofsticedon.* C. P. 217[6] *đæt mod wierđ gesticced mid đære scylde gielpes.* — Byrht. 138 *he mid gare stang wlancne wicing.* — Ælfr. Legg. 11[11] *đurhđyrlige his eare mid æle.* C. P. 163[17] *weall . . đurhđyrelađ mid đæm scearpan rammum.* — Kreuz 46 *đurhdrifan hi me mid deorcum næglum.* Cri. 1110 *him mid næglum đurhdrifan niđhycgende.* — C. P. 161[6] *đerscađ đone weall mid rammum.* — Cock. III p. 352 *eorđe byđ mid đam winterlican cyle đurhgan.* — C. P. 139[12] *ne scoldon hiera heafdu scieran mid scierseaxum . . efsigean mid scearum.*

9. Schießen.

Chron. 1083 *scotedon adunweard mid arewan.* Or. 112[15] *him đær wearđ ođer eage mid anre flan ut ascoten.* Ib. 134[23] *đær weard Alex. đurhscoten mid anre flan underneođan ođer breost.* Byrht. 77 *sunu, đe đone forman man mid his francan ofsceat.* Chron. 1100 *wearđ W. fram his anan men mid anre fla ofsceoten.* C. P. 227 *he ne meahte ofsceotan mid đæm bismere.* Bl. H. 199 *(Gar-*

ganus) mid geættredum strælc ongean sceotan wið ðæs ðe he geseah ðæt hryder stondan.

10. Schieben, treiben, ziehen, graben.

Byrht. 136 *sende ða se særinc suðerne gar . . he* (der gegner) *sceaf mid ðam scylde, ðæt se sceaft tobærst.* Guðl. 646. — Chron. p. 5 *ða genamon ða Walas and adrifon sumre ea ford ealne mid scearpum stængum greatum.* Ermahn. 45 *ða man mæg mid fæstenum heonon adrifan.* Ælfr. I 406 *mid swipe ða cypan utadræfde;* 36[29]. Cock. III 234 *todræfð* (sonne) *ða nihtlican ðeostru mid hyre micclan leohte;* 252 *todræfð heo ðone winterlican cyle mid hyra hatum leoman.* Ælfr. I 36 *seðe todræfde mid his tocyme ealle nytennysse ðære ealdan nihte.* — P. Did. 43 *teo hym man blod ut . . mid horne.* C. P. 445[13] *ne mæg hit (scip) ne stille gestondan buton . . oððe mon mid roð rum ongean tio.* Ib. 293[1] *oðerne he draf swiðe geornfullice mid sticcle, oðrum he wiðteah mid bridle.* Lac. 44 *ne delfa hy nan man ða moran mid irene.*

11. Brechen.

Andr. 51 *his heafdes segl abreotan mid billes ecge.* Or. 174 *mid ðæm palistas, mid ðæm hie weallas bræcon.*

12. Reiben, streicheln.

Cock. III Lac. 1 *ymb ða eagan gnid mid dam wyrtum swa hatum.* Lacn. 16 *gnid ða buteran on ðæm hwetstane mid copore* (d. h. kupfernem werkzeug). — Grab 25 (12 jahrh.) *for sone bið ðin hæfet faxes bireued . . næle hit nan mit fingres feire stracien.*

13. Fangen, greifen, berühren.

C. P. 401[15] *ðylæs ic eow mid ænige grine gefoo.* Æðelst. Legg. V 8 *fo he syððan to mid his monunge and*

adrife đæt spor ut of his scire. — C. P. 187[4] *đy hit wæs betre đæt he grapude mid đæm bispelle, ær đonđe he cidde.* — C. P. 271[4] *gif his mon onhrinđ mid buccan blode, he hnescađ* . . . Bl. Hom. 153 *æthrin đu heora eagan mid đysum palmtwige.* Im passiv: Chad. 153 *he đa ricene mid lichaman ece wes gehrinen.* (Siehe aber p. 74.) Körperteil: Jul. 512 *swa đu nu đa halig mid handum hrinan dorste.* Guđl. 381. — Beow. 146[2] *næfre hit (sweord) æt hilde ne swac manna ængum đarađe hit mid mundum bewand.*

14. Binden, befestigen.

C. P. 175[6] *gebunden . . . mid đy rape.* Peri Did. 17 *binde đæt heafod mid ane clađe.* Ælfr. I 208 *eal mancyn wæs mid synnum bebunden.* Or. 128[12] *Darius hæfde gebunden his agene mægas mid gyldenre racentan.* Bd. 306[22]. — Metr. 13[8] *utan befangen . . . geræped mid his racentan.* — C. P. 111[19] *biđ getieged to ođrum monnum mid onlicre gecynde.* Ib. 99[25]. — Gen. 762 *he is on đære sweartan helle hæft mid hringa gesponne.* C. P. 193[4] *đu bist gebunden mid dæm wordum đines agnes muđes and gehæft mid đinre agenre spræce.* — El. 1067 *mid đam (næglum) on rode wæs rodora wealdend gefæstnod.* C. P. 229[5] *đa burg hira modes . . . mid wighusum gefæsđnige.* C. S. 49 *đis ic festnie mid xtes tacne.* Dipl. 176 *on đisum gewrite mid wordum afæstnige.* Chron. 918 *sume mid ađum gefæstnod.* Or. 56[23] *đæt mid hiera weddum gefæstnod hæfdon.* Ælfr. I 216 *hine gefæstnodon on rode mid feower næglum.* P. Did. 33 *teđ đe ælc mid feower wyrtrume gefæstned byđ.* Jul. 652. Gen. 445 *hæledhelm . . . ful hearde geband, speonn mid spangum.* — Ælfr. I 20 *geclæm ealle đa seamas mid tyrwan.* — Exod. 457 *beleac wyrd mid wæge, dær ær wegas lagon.* — C. P. 271[23] *hie on lucađ hiera mod mid*

đæm undeawe ofermetta. — Jul. 236 *đa wæs mid clustre carcernes duru behliden.*

Körperteil: C. S. 570 *mid minre agenre honda . . , gefæstigu.*

Einfacher casus: Beow. 964 *him heardan clammum wriđan.* Rede S. 31 (Exon.) *đu me đy heardan hungre gebunde and gehæftnedest helle witum.*

15. Stärken, stützen.

C. P. 307[20] *hie hera mod mid stillnesse and gestæđđignesse gestrongian.* Ælfr. I 154 *gestrangad mid đære diglan lare.* — C. S. 1308 *ic Æ. cyning mid tharæ halgan rode tacn this hate . . . getrymman.* Or. 56[32] *mid đæm scopleođe heora mod swiđe getrymede.* Ælfr. I. 406 *he eac mid wundrum đa lare getrymede.* C. S. 106. — Körperteil: Dipl. 169 *ic mid minre agenre handa getrimme.*

C. P. 143[17] *biđ se elnboga underled mid pyle and se hnecca mid bolstre.* C. P. 113[24] *đeah hit mid nane anwalde ne sie underled.* — C. P. 141[18] *đylæs đonne he mid godum weorcum biđ underwređed;* 113[11]. — Ælfr. I 212 *æfre hylt his geleafan mid godes herungum.*

16. Erheben, legen, setzen.

Chr. Hllnf. 95 *hofon hine mid his handum halige witigan.* Chad 52 *hine se ercebiscop mid his agene hond on horse ahof.* C. P. 115[5] *ahebbe hine ofer đa scyldigan mid andan and mid wræce.* Ælfr. I 408 *seo đwyre sawul is on sibbe wunigende and mid wurđmyntum biđ upahofen.* — C. P. 467[26] *arær me mid đære handa đinre geearnunga;* 311[10]. — C. P. 97[23] *sie he for ealle upađened mid đære godcundan foresceawunge his inngeđances.* — Ib. 101[1] *he wæs on him selfum mid đæs halgan gæstes mægene upa-*

brogden. — Dipl. 126 *A. đisne freols mid his agenre hande ufan đone heah altar alecgde.* Ib. 203 *mid hire agenum handum up on altare lede.* — Chron. 1022 *he mid his agenum handum him pallium onasette.* Dan. 493 *hine mid nyde nyđor asette metod ælmihtig.*

17. Bewegen, schütteln, rühren.

Wand. 4 *hreran mid hondum hrimcealde sæ.* C. P. 59[5] *se simle biđ cynssende đæt scip đære heortan mid đara geđohta ystum.* Lacn. 29 *styre đonne mid đy sticcan đa buteran.* C. P. 181[11] *đu đe eart mid đy storme and mid đære yste onwend and oferworpen.*

18. Verwandeln, ändern, bezeichnen.

Ælfr. I 58 *he mid his bletsunge đæt wæter to ædelum wine awende;* 68 *hi ne mihton mid heora benum đæt gold . . awendon.* Jngst. T. 245 *đæt werige mod wendađ đa gyltas swiđe mid sorgum and mid sargunge.* — C. P. 205[1] *oft gebyređ đæt đa biođ mid lidlicre race gehwyrfde.* — Ib. 269[21] *đe monn mid heardre suingellan gecirran nemæg.*

Or. 226[17] *mon . . . hæfde đa burg mid stacum gemearcod.* C. S. 543 *mid Cristes rodes getacne gemearcode.* Chron. 1006 *gemearcod mid bryne and mid heregunge.*

19. Bedrücken, plagen, schädigen, nötigen, überwinden.

C. P. 51[24] *đa đe beođ mid hira agnum byrđennum ofđrycte.* Ib. 119[15] *sien innan geđryccede mid eađmodnesse.* — Beow. 1442 *Hrađe wearđ on yđum mid eofor-spreotum heoro-hocyhtum hearde genearwod.* Gen. 920 *đu sceal wæpnedmen wesan on gewealde, mid weres egsan hearde genearwad.* — Ælf. Leg. Einl. 47 *đam elđeodegan . . . ne læt đu no uncuđlice wiđ hine, ne mid nanum unryhtum*

đu hine ne drece. Jngst. T. 35 *ac dreorige hleor dreccađ mid wope.* — Ælf. Leg. Einl. 35 *gif đu fioh to borge selle đinum geferan, ne gehene đu hine mid đy eacan.* — Or. 230[23] *đa com an ren and swiđe Mauritania wæron mid đæm gewergade.* — C. P. 415 *ungemetlice sien gewægde mid đære hreowsunga.* — Chron. 897 *gebrocede on đæm 3 gearum mid ceapes cwilde.* C. P. 257[7] *ođđæt he gebrocad wierd mid sumre mettrymnesse.* — C. P. 269[9] *se đe sua biđ gedrysced mid đære hefignesse his synna.* — Or. 140[6] *hie wurdon eft geunret mid moncwealme.* — C. P. 377[8] *gif hwelc folc biđ mid hungre geswenced;* ib. 107[3] *biđ gesuenced mid ođerra monna costungum.* Jngst. T. 212 *biđ đæt earme breost mid bitere care breged and swenced.* Chron. 1137 *he suencten suyđe đe uurecce men of đe land mid castel-weorces.* — Heil. Kal. 204 *wintres dæg sigelbeorhtne genimđ hærfest mid herige hrimes and snawes.* — C. P. 313[23] *đonne đæt mod đæs fæstendan biđ mid đy irre ofseten.* — Ælfr. I 88 *đađe he mid ormætre angsumnysse wæs gecwylmed.* — Chron. 1100 *he . . . đas leode mid here and mid angylde tyrwigende wæs.* — C. P. 297[8] *đeah swiđe wærlice hine pynge mid sumum wordum.* — Or. 174[6] *hie mon mid flanum ofercome.* Metr. 20[158]. Or. 196[26] *mid hungre on his geweald geniedde.* Martyr. 3 *đa Allmachius . . . nedde mid witum đæt hi Criste wiđsocan.* Or. 122[33] *đa he ealle Crecas mid his snyttro on his geweald geniedde.* C. P. 417[30]. — Cock. III 236 *heo (sunne) oferswiđ ealra đæra steorrena and eac đæs monan leoht mid hyre ormætan leohte.* Ælfr. I 44 *woldon mid heora gedwylde đæs eadigan martyres lare oferswiđan.* C. P. 323[22], 429[33]. El. 92 *mid đys beacne đu on đam frecnan fære feond oferswiđesđ.*

20. Verwunden, töten, vernichten.

Ruth. Cr. 15 *mid strelum gewundad.* Ælfr. I 146 *mid spere gewundigan on da sidan.* Lcb. I 38[6] *gif mon sie mid isene gewundod.* Kl. Eng. 157 *nu ic eom dædum fah, gewundod mid wommum.* C. P. 69[5] *gewundiad hiera mod mid dæm weorcum disses lifes.*

Bl. Hom. 205 *dær wæs eac syx hund manna mid dy lege anum and mid dæm fyrenum strælum* (blitz) *acweald buton dæm de hie mid heora wæpnum acwealdon and ofslogan.* Or. 166[28] *dæt he hie siddan mehte mid attre acwellan;* 262[24] *sume he mid hungre acwealde.* Gen. 1296 *ic wille mid flode folc acwellan.* Ib. 1352 *ic wille mid wægdreate ahta and agend eall acwellan.* — Chron. 1137 *mani dusen hi drapen mid hunger.*

Ælfr. I 300 *mid his upstige is adylegod dæt cyrographum ure geniderunge.* C. P. 397[4] *dæt hie mid oftrædlicum gebedum da scylde adiligien.* — Or. 36[19] *fordyde, ægder ge mid druncennysse ge mid firenlistum ge mid manslyhtum.* Ælfr. I 16 *mid leasunge he wille fordon done unwaran;* C. P. 391[11].

21. Schützen, hüten.

Exod. 274 *frea, se das fyrd wered mid dære miclan hand.* Gen. 846 *da hie heora lichoman leafum bedeahton, weredon mid dy wealde.* Cnut Leg. Ec. 27 *se de on gemote mid widertihtlan hine sylfne odde his man werige.* — Cri. 395 *(Seraphinnes cynn) mid hyra fidrum frean ælmihtiges onsyne weardiad.* — C. P. 297[17] *hit ongiet dæt him mon birgd mid dære lidelican manunga.*

22. Heilen, helfen, retten.

Räts. VI 12 *dara de mid wyrtum wunde gehælde.* C. P. 271[1] *beod eac ful oft da wunda mid ele gehælda.*

P. Did.[1] *ða mann mid cnifun hæle menn.* Cock. III 186 *seoc mid læcedomum bið geheled.* Ælfr. I 122 *mihte mid his worde hine gehælan.* Bd. 322[25] *ða gelomp mid ða gehrinenisse ðare ilcena gegyrelena, ðætte men oft gehælde wæron.* Doch siehe K. 2.

Læceb. II 30 (contents) *hu mon lacnian scule ge mid blodlæse and sealfe and baðo.* C. P. 143[15] *se ðe mid liðum oliccungum wile læcnian.* Ælfr. I 338 *mid geswæsum bigspelle ðæt geswelle heora heortan gelacnian.* Acc.: Lcb. III 65 *lacna mid ða ilcan sealfa.*

Per. Did. 50 *scealt ðu hym helpan mid baðe.* C. P. 335[10] *swa hie iðelice mid hiera ælmessan gehelpan meahton.* Kreuz 102 *hwæðere oft dryhten aras mid his miclan mihte mannum to helpe.* Or. 32[27].

Chad 260 *we mid ðam benum ðes halgestan weres seon gefultumade.* C. P. 69[12] *we mid ðam læcedome godra weorca gefultumað urum ondgite.* — Or. 232[22] *hie mid ðære wræcc ðæm adræfdan on nanum stale beon ne mehton.* — C. P. 293[8] *sumu twigu he lehte mid wætere ðonne hie to hwon weoxson.*

C. S. 1141 *gif ænig man mid his soðe ðæne unscyldigean ahret.*

23. Mäßigen, bessern, schlichten.

C. P. 185[4] *Dauid mid his sange gemetgode ða wodðrage Saules.* Ib. 237[12] *ure dryhten gemetgode mid suigean his spræce.* — Ælfr. I 406 *ðe mid ðære lare gebeterode wæron.* — C. S. 906 *nymðe he mid fulre deadbote geinnige.* — Ælfr. I 114 *gif he mid yfele him geefenlæhð.* Cock. III 438 *hu he his agen lif gerihtlæcan meahte mid rihtre æfestnesse.*

Person als instrument: Beow. 2029 *đæt he mid đy wife wælfæhđa dæl, sæcca gesette.*

24. Weihen, segnen, entweihen.

Or. 66[5] *gehalgod mid brođorblode.* — Or. 667 *gebletsade mid his brođor blode đone weall and mid đara sweora blode đa cirican and mid his eames blode đæt rice.* Bl. Hom. 145 *we bletsiađ đinne naman mid urum saulum.*

Bd. 120[15] *đæt alyfed nære, đætte cristeno fæmne hæđnan men to wiife scald wære, đy læs se geleafa and đa geryno đæs heofonlecan cyninges mid đæs cyninges gemanan aidlad wære.*

25. Heiß machen, kühlen.

Lac. 9 *gehæt ceald wæter mid irene.* C. P. 411[7] *hira mod ne beođ onhæt mid nanre manunge đære hreowsunga.* S. S. 43 *đu miht mid đy beorhtan gebede blod onhætan.*

Lcb. I 35 *scealt đu ærest đa hæto celan mid cellendre getrifuladre mid hlafes cruman ofđendum mid ceald wætre.*

26. Entflammen, anzünden, beleuchten; löschen.

C. P. 295[25] *mid hatheortnesse onbærnedne.* — Cock. III 432 *swa swiđe mid đære blæsan sođere lufe ontend.* Ælfr. I 414 *mid ungefohre gytsunge ontend.* — C. P. 259[12] *he hiene onæld mid đæm tapure đæs godcundan lieges.* Ælfr. I 298 *onælde mid undergendlicum fyre.* C. P. 435[10] *healdeđ eow đæt ge ne onælen min ierre mid eowrum searwum.* C. S. 94 *ic corđlic cing . . mid andan đare rihtwisnisse anæld.* Instr.: C. P. 225[21] *onæled mid đy fyre đæs sares.* Ib. 379[24] *mid đy upcundan leohte [onæled[.*

C. P. 259[11] *he hiene onlieht mid his leohtfæte.* C. P. 369[16] *ure heortan onlieht and gebierht mid đæm sciman healices angietes* u. 245[18]; Ælfr. 36[30].

Löschen: Almosen 5[8] *swa he mid wætre đone weallendan leg adwæsce.* Or. 182[20] *đe mon nime ænne eles dropan and drype on an micel fyr and đence hit mid đæm adwæscan?* Ælfr. I 110 *ydele leasunge adwæscan mid deopnisse godcundra gewrita.*

27. Waschen, baden, begießen, benetzen.

Lcb. I 2[21] *ađweah his eagan mid clæne wætre.* Ib. 62 *mid haligwætre đwean.* C. P. 103[25] *mid đæm tearum đara gebeda ađwægen.* Ib. 105[19] *we ađwean ures modes honda and ure weorc mid đære ondetnesse.* — C. P. 61[19] *heorten geđwænan mid đæm flowendan yđon his lare.* — P. Did. 20 *waxen đa eagan mid đan clađe.* — Lacn. 57 *beđe mid đam wyrtum.* Cock. III 252 *corđe is eall gebeđod mid đære sumerlican hætan.* Instr. Lcb. I 29[2] *gebeđe đa wunda ærest mid hate wætere, æfter đon mid wearme ele.* — Chron. 734 *wæs se mona swelce he wære mid blode begoten.* Kreuz (Verc.) 7 *eall đæt beacen wæs begoten mid golde.* P. Did. 62 *ofgeot hy ane niht mid wyne.* Lacn. 38 *ofgeot mid III mædrum ealođ.* Lcb. I 2[21] *ofgeot mid geswette wine;* Lacn. 39. — Cri. 1188 *biseon mid swate.* — Ruth. Cr. 9 *ic wæs miđ blodæ bistemid.* Kreuz 22 *hit wæs mid wætan bestemed.* — Cock. III *wæt đinne finger mid đinum spatle.* — P. Did. 16 *smyrige đanne đæt heafod mid đare sealfe.* Cock. III 292; C. P. 69[10]. — Körperteil: Beow. 2721 *hyne đa mid handa . . đegn ungemete till, winedryhten his wætere gelafede.*

28. Reinigen, beschmutzen.

C. P. 427[2] *geclænsiađ mid eowrum tearum.* Ib. 421[8] *đæt he ær mid đære hreowsunga geclænsode.* Ib. 419[24] *hi*

on idelnesse tiliađ hi selfe to clænsianne mid đy wope. — Ib. 337[18] *đæt hie hie mid đissum wordum ladiađ;* 151[18]. L. I. Will II (p. 210) *ladige hine mid ađe ongean hine mid gewitnesse (per testes suos) æfter Normandiscere lage.* — L. I. Hlođ. Eadr. 4 *hine gecænne mid godum æwdum.*

C. P. 409[7] *đæt sindan đa da đe mid wifum ne beođ besmitene.* Gen. 1520 *besmiten mid synne sawldreore.* Jud. 59 *caldor đohte đa beorhtan idese mid widle and mid womme besmitan.* — Kreuz 23 *besylwed mid swates gange.* — Or. 64[23] *Romulus heora anginn geunclænsade mid his brođor slege and eac . . mid his hiwunge.* — C. P. 428[24] *ne biđ đeah gewemmed mid đære scylde;* 313[25] *đæt mod biđ mid đy ierre gewemmed.* — Jngst. T. 57 *se sceađa wæs . . mid undædum eall gesymed.* — Cnut Legg. 47 *man mid flæsc-mete hine sylfne afyle.* C. P. 31[2] *ge gedrefdon hiora wæter mid iowrum fotum.*

Übertragen: p. 90.

29. Verba des kaufens.

C. S. 538 *gebohte đæt land . . mid feower and twentigum mancussa.* Dipl. 329 (1032) *gebohte mid hundeahtigum marcan hwites seolfres.* — C. P. 327[16] *swelce he hie mæge mid his peningum gebygcgean.* Räts. 55[12] *gode men ferđđum freogađ and mid feo bicgađ.* Ælfr. I 210 *ge sind gebohte mid micclum wurđe.* Chron. 978 *sume hit mid đam life gebohtan.* Ædelr. Legg. V[2] *Crist mid his agenum life gebohte.* Dipl. 356 *bogte mid his ogene sheatte.* — Or. 228[20] *mon nane burg ne mehte ieđ mid feo geceapian.* Ermhng. 34 *ceapa đe mid æhtum eces leohtes, đy læs đu forweorđe.* Ælfr. I 204 *gif he mid đam gewitendlicum gestreonum beceapađ him đæt ece lif.* Instr. Cri. 1096 *đær* (am kreuz) *he leoflice lifes*

ceapode đeoden moncynne . . mid dy worde. Vgl. den sehr seltenen wechsel mit *to* bei Thorpe. Dipl. 641, *geboht mid healfan punde* neben *to healfan punde.*

30. Lösen, büßen.

Chron. 918 *đa aliesde E. hine eft mid XL pundum.* Ælfr. I 138 *alysan hit (cild) ut mid fif scillingum.* Chron. 1096 *eall Normandig æt him mid feo alysde.* C. P. 327[14] *hie efta đa synne ne gefremman đe hie nu mid hira ælmessan aliesađ.* Ælfr. I 6 *đu alysdest đine saule mid đære mynegunge.* Xl. Leb. 25 *đeah đu . . . eall gesylle ne mihtu mid đæm eallum sauwle đine ut alysan.* C. S. 735 *alysde mid his agenum life.* — Kent. Ps. 153. Ine 9 *gebete mid XXX scill.* Dipl. Guild. Exeter *gebete mid XXX pening.* Cnut Leg. 45 *gif freoman freols-dæge wyrce, đonne gebete đæt mid his healsfange and huru wiđ God gebete hit georne, swa swa him man sæce.* Man merke bei diesem beispiel den unterschied zwischen *mid* und *wiđ*: *mid* als präposition der ruhe erläutert eine instrumentale beziehung, *wiđ* ist ausgeprägte präposition der richtung.

Erst in späten texten wechselt *mid* mit *wiđ* bei *lysan* ohne ersichtlichen unterschied der bedeutung.

31. Vergelten, lohnen, danken.

Beow. 2994 *geald đone guđ-ræs Geata dryhten . . . mid ofer-mađmum.* Gen. 2823 *gyld me mid hyldo.* Jul. 619 *gyldađ nu mid gyrne.* Gen. 1102 *min sceal swiđor mid grimme gryre golden wurđan fyll and feorhcwealm.* — Or. 1849 *hit god wræc . . . đæt hie mid hiera cucum onguldon đæt hie ungyltige cwealdon.* — Dipl. 207 *forgeald him mid twam pundum.* Æđelb. Leg. 50 *se đe cin-ban forslæhđ mid XX scill. forgelde.* Byrht. 32 *ge đisne garræs mid gafole forgyldon.* Ælfr. I 372 *yfel mid gode*

forgyldan. Or. 100[32] *hit Romane mid gefeohte and mid hergiunge him forguldon.* — Guđl. 241 *Gudlace god leanode ellen mid arum.* C. P. 391[10] *đonne unnyttan men đa godcundan gife nyllađ leanian mid ryhtum weorcum.* Gen. 394 *geleanian him mid lađes wihte.* — Ælfr. I 124 *đonne sceolde he mid lace his clænsunge gode đancian.*

32. Erlangen, verdienen.

Or. 48 *friđ begietan, ođđe mid golde, ođđe mid seolfre, ođđe mid ænige feo.* L. I. Oaths 78 *swa swa hit his yldran mid feo and feore rihte begeaton.* Ælfr. I 254[26] *đu herast đone mancgere, đe begytt gold mid leade.* C. S. 634 *begetan đas bec æt hæđnum herge mid uncre clæne feo.* Dipl. p. 339 *Ælfstan begeat mid his smehwrencan and mid his golde and seolfre.*

C. P. 239[22] *he wile gcearnian mid his gesuince his agenne deađ.* Ælfr. I 192 *hi sceoldon mid gehyrsumnesse and eadmodnysse đa heofonlican gedincđe gcearnigan.* Dipl. p. 131 *he hit geearnode æt Mercna hlafardum mid rihtre eadmodnysse.* Instr. C. P. 113[1] *he geearnode mid his agne inngeđonce đone pytt.*

C. S. 1262 *he (Osgar) moste ofgan đæt land æt him (Ælfhere) mid sceatte.* Æđelst. 23 *and ofga ælc man his tihtlan mid foreađe.* — Beow. 2536 *ic mid elne sceall gold gegangan.* Ib. 2918 *đær hyne Hetware hilde gehnægdon, elne geeodon mid ofer-mægene, đæt se byrnwiga bugan sceolde.* Or. 150[17] *he monege anweldas mid gewinnum geeode on đæm eastlondum.* Ib. 112[18] *mid searewan he geeode eall Creca folc.*

33. Antreiben.

Jud. 95 *hi đa se hehsta dema ædre mid elne onbryrde.* C. P. 423 *forhwy biđ se synfulla onbryrd mid đære*

hreowsunga Hllnf. 136 *mid đy fullwihte fægre onbryrdon ealne đisne middangeard.* — Jngst. T. 179 *đe mid stiđum astyrest sticelum đæs gælsan.* Ælfr. I 240 *se hyra ne biđ nađor ne mid ware ne mid lufe astyred.* Or. 166[11] *đa burgware . . . mid swiđlice heafe and wope anstyred.*

34. Stillen.

C. P. 183[25] *gefeng David his hearpan and gestillde his wodđrage mid đæm glige.* Ælfr. I 26 *gestilde windas mid his hæse.* C. P. 353[20] *mid his ierre he gestilde godes ierre.* Ib. 297[3] *đa hatheortan hie mid nane foređonce nyllađ gestillan.*

35. Verlocken, betrügen.

Gen. 451 *wolde . . . mid mandædum menn beswican.* C. P. 229 *đæt he hine mid his lotwrencium besuice.* C. P. 431 *mid færlice luste . . . beswicene.* — Or. 116[25] *hie Ph. besirede mid his lotwrencum.* — C. P. 183[17] *đone welegan ofermodan to him loccian mid liđelicre olicunga.* — C. P. 205[18] *eac đa medwiisan to maran angienne mid đære liđelican bisnunga gespone.* — Ælf. Einl. 49,3 *eow to swiđe gedwealdon mid đæm manigfealdum gebodum.* C. P. 95[19] *đonne mon mid ungedafenlicre oferspræce gedweleđ.* — C. P. 59[18] *healden hie đæt hie mid hiera unryhtum biscnum ne screncen.* Ib. 415[7] *đæt mod đæt he mid đære synne ascrenceđ.*

36. Versuchen, erproben.

Ælfr. I 176 *deofol gecostnode Adam mid gyfernesse and mid idelum wuldre and mid gitsunge.* C. P. 423 *gecostod mid yfle geđohte.* — C. P. 465[9] *fiond wile fondian ælces monnes mid đære upahæfennesse for godum weorcum.*

37. Grüßen, künden.

Mensch. Gab. 49 *sum mid hondum mæg hearpan gretan.* Denkspr. II[17] *odde mid hondum con hearpan gretan.* Ædelst. Leg. IV 42 *mid leohte and lacum hi gelome gegretan.* Wulfst. 73[20].

Ælfr. I 100 *seo eorde cyd mid hire cidum.*

38. Loben, verherrlichen.

C. P. 347[4] *lofiad god mid tympanum.* Ib. 347[4] *se hered dryhten mid timpanum and nyle mid choro.* Azar. 68 *dær da dædhwatan dry mid gedoncum deoden heredon.*

Jul. 111 *lufige mid lacum done de leoht gescop.* Gudl. 50 *lufiad mid lacum da de læs agun.*

C. P. 457[26] *he wolde oder twega, odde da giet yfel don, odde mid his gode him wilnian lofes.*

39. Herrschen, steuern, lehren etc.

C. P. 220[5] *we sceoldon urra selfra waldan mid dære gedylde.* — C. P. 433[12] *mon temed his unahefde lustas mid dæm wordum dære halgan lare.*

Räts. 41[13] *disne middangeard meahtig dryhten mid his onwalde æghwær styred.* C. P. 45[24] *swa manegra undeawa gestiran meahton mid hiora larum and bisenum.* Ib. 269[13] *he us stiered mid fyres broce.* Or. 218[4] *hie wendon dæt hie mid hiera deofolgildum gestiered hæfden.* — Ælfr. I 46 *heortan gerihtlæcan mid heora fordfædera gebysnunge and gemynde.* — C. P. 303[13] *dæt we eft on fierste hie moten mid gierdum fullice gelæran.* — C. P. 195[23] *eac utane mid godum bisenum hiera agnes lifes hiera hieremonnum bisenigen.*

40. Zeigen, offenbaren.

Or. 86[23] *dæt tacen weard on Romanum . . gesweotolad mid dæm miclan wolbryne moncwealmes.* Ælfr. I 36

ðæt hi mid heofenlicum leohte hi geswutelodon und 116 *mid store bið geswuteloð halig gebed.*

41. Geistige einwirkung (erschrecken, erfreuen u. dgl.)

Or. 68[21] *he hi mid his wordum geegsode.* Ælfr. I 106 *ðone arleasan cyning mid heora bodunge dearle afærdon.* Exod. 265 *hi lifigende leng ne moton ægnian mid yrmðum Israhela cyn.* — Ælfr. I 20 *gegremedon god mid mislicum leahtrum.* Wulfst. 205[7]. — C. P. 93[5] *ðæt he hæbbe ða stefne ðære lare; ðylæs he abelge mid ðære suigean ðone dom ðæs Sceaweres.* — Ruth. Cr. 16 *sare ic wæs mid sorgum gidræfid.* C. P. 455[18] Ælfr. I 414. — C. P. 243[24] *ðæt is syndrig yfel twiefaldra monna, ðætte . . hie oðre menn mid hira lote bismriað.* — Or. 116[2] *he . . ne mehte ðæm folce mid gifan gecweman.* Chron. 1067 *mihtigan Drihtne mid lichoman heortan . . cweman mihte.* — Ælfr. I 244 *ac hi gegladodon hine mid heora behreowsunge.* — C. P. 185[8] *on smyltnesse gebringen mid ure spræce sua sua Dauid dyde Saul mid ðære hearpan.* Ælfr. I 154 *wolde mid ðam wundre hi to geleafan gebringan.* C. P. 171[13] *ða ungeleaffullan mod mid hira lare gelæde to ryhtum geleafan.* Gen. 630 *forlæd mid ligenum.* — Or. 64[9] *ær ðon hie God mid ðæm mæstan bismere geeaðmedde.*

I. Anhang. Pleonastischer gebrauch.

Mid führt vielfach in pleonastischer weise das naturgemäße werkzeug einer tätigkeit ein, das begrifflich schon im verbum gegeben wird, z. b. *mit den augen sehen, mit den füßen treten* etc. Ähnlich auch im Deutschen.

1. Verba der bewegung.

C. P. 287[15] *se stæpð forð mid ðam fotum.* Ib. 357 *trit mid ðæm fet.* Gen. 913 *ðin heafod tredeð fah mid*

fotum sinum. Ib. 417 *he mid feđerhoman fleogan meahte.* Ib. 237 *hnigon đa mid heafdum heofoncyninge georne togenes.* C. P. 287[16] *he . . wincađ mid đæm eagum.*

2. Verba der sinnlichen wahrnehmung.

Ælfr. I 144 *se đe on hine gelyfđ, he sihđ hine . . on đan ecan life mid his eagum.* L. I. p. 77[8] *swa ic mid minum egum oferseah and mid minum earum oferhyrde.* C. P. 287[16] *locađ mid đæm eagum.* Cri. 327 *se froda đa mid eagum đær on wlatade.*

Kl. Eng. 169 *ne huru mid earum ne sceal æfre geheran đære . . beman stefne.* —Jngst. T. 206 *hy mid nosan ne magon naht geswæccan*, und in der andern fassung: *ne hi mid heora nosum ne magon naht elles gestincan.*

Der bloße instrumental erscheint auch in dieser verbindung: Beow. 1936 *þæt hire an dæges eagum starede.*

3. Halten, umarmen, nehmen.

Byrhtn. 14 *đa hwile đe he mid handum healdan mihte bord and brad swurd.* Cock. III Hist. F. *đa hy đæt mycele and đæt formære bearn mid heora earmum beclypton.* Exod. 407 *đa he đone cniht genam fæste mid folmum.* Beow. 747 *nam đa mid handa higeđihtigne rinc on ræste.* Bl. H. 151 *feollan to eorđan . . hie grapodan mid heora handum on đa eorđan.*

4. Denken, wünschen.

Seef. 96 *mid hyge đencan.*

Gudl. 291 *ne ic me eorđwelan owiht sinne ne me mid mode micles gyrne.*

Cri. 1200 *hwæs wened se, þe mid gewitte nyle gemunan đa mildan meotudes lare.*

5. Äußerungen verschiedener art.

Cri. 131 *hu ðu gleawlice mid noman ryhte nemned wære Emmanuhel.*

Wund. Sch. 912 *ðæt geara iu gliwes cræfte mid gieddingum guman oft wrecan* (singen mit gesang). Bl. Hom. 151 *he wæs wepende mid tearum.*

6. Steinigen.

Or. 206 [14] *wæs Romana fela . . mid stanum oftorfod.* Ælfr. I 42 *hi man sceolde mid stanum oftorfian* etc.

7. Verbrennen, heiß machen.

Or. 186 [19] *het he hiene (stan) mid fyre onhætan.* — Cock. III 250 *mid hyre hætan middaneardes wæstmas forbærne.* Jngst. Ger. 8 *wile ðonne forbærnan brego moncynnes lond mid lige.* Wulfst. 45 [8] *eowre burga mid fyre forbærnde.* — Chron. 994 *eac hi (buruh) mid fyre ontendan woldan.*

8. Geistige einwirkungen.

Chr. Hllnf. 20 *ða wæron mid egsan ealle afyrhte wide geond windsele.* — Or. 116 [25] *hie ðeh Ph. besirede mid his lotwrencum.*

Anm. Gewisse verba dieser art haben aber schon so viel von ihrer ursprünglichen anschaulichkeit eingebüßt, daß das einst naturgemäße werkzeug der tätigkeit nicht mehr pleonastisch, sondern in rein instrumentalem sinne auftritt. Es gilt dies namentlich von den verben des fassens, wirkens, schaffens (Nr. 3).

Vgl. Beow. 3092 *ic on ofoste gefeng micle mid mundum mægenbyrðenne hord-gestreona.* El. 843 *he mid handum befeng wuldres beam.*

Beow. 749 *ræhte ongean feond mid folme.* Chr. Hllnf. 72 *ræhte ða mid handum to heofoncyninge.* Im folgenden beispiel genügte das verb allein nicht, um die beziehung auszudrücken: Bl. H. 207 *se hrof wæs on mislicre heanesse; on sumre stowe he wæs ðæt man mid his handa nealice geræcan mihte.*

Gen. 544 *đam gode đe me mid his earmum worhte her mid handum sinum.* Ib. 279 *ic mæg mid handum swa fela wundra gewyrcean.*

Gen. 251 *he heom gewit forgeaf and mid his handum gesceop halig drihten.*

II. Anhang. *Mid* beim passivum.

Ohne besondern unterschied in der auffassung wird *mid* mit passiven ausdrücken verbunden. Schon ae. stehen aber häufig dafür andere präpositionen, die bei der verdrängung des instrumentalen *mid* mitgewirkt haben. Vgl. Wulfst. 95[17] *men beođ đurh synna swa forworhte;* 95[20]. Namentlich wenn das betätigende mittel eine person ist, begegnet am häufigsten *đurh.* Nur wenige beispiele mit *mid* zur angabe der handelnden person können wir nachweisen, und hier wäre auch eine andere auslegung möglich. Bd. Präf. 21[20] *he me sæde of Theodores and Adrianus . . forđon he swyđost wæs mid him gelæred.* — C. P. 415[18] *đa wæs his mod gehæft mid đæm mædene.* — Chad 158 *geleđedu mid engla đreatum to đam ecan gefean.* — Dagegen: Wulfst. 57 *đa beođ đurh deofol beswicene.* Ib. 54[12] *to fela manna wyrđ . . mid đyllican wrencan đurh deofol forlæred,* wo mittel und handelnde person durch *mid* und *đurh* klar auseinandergehalten werden.

Häufiger begegnet *mid* beim passiv, wenn das mittel eine sache ist.

Ælfr. I 308 *Helias wæs mid cræte up-awegen.* — C. P. 129[15] *ablent đæs modes eagan mid đære costunga đæm folce;* 241[3]. Ælfr. I 154 *ablend mid geleaflæste and gedwylde.* — C. P. 69[6] *mid đæm gewunan đara wona weorca đæt mod biđ adimmod.* — C. P. 235[10] *hie biođ innan fretene mid đære adle.* — C. P. 257[1] *đæt flæsc biđ gelett mid sumum broce.* — C. P. 411[17] *æcer đe ær wæs mid đor-*

num aswogen. — Or. 288[1] *weard J. mid dæm bræde ofsmorod;* C. P. 67[21]. — Or. 280[13] *his mod wæs mid dæm bismre ahwet.*

Metr. 20[105] *[wæstm] wære fordrugod to dustu and todrifen siddan wide mid winde.* Cock. III 278 *snaw cymd of dam dynnum wætan de byd upatogen mid dære lyfte.* C. P. 181[11] *mid dære yste onwend and oferworpen.* Bd. 240[1] *ond da* (Südmercier) *synd tosceadenne mid Treontan streame wid Nordmercum.*

G. Exornativ.

Der adverbielle ausdruck mit *mid* hat manchmal den wert eines einfachen attributs; z. b. in fällen, wie *der baum mit seinen blättern, die erde mit ihren bergen und thälern, der himmel mit den sternen* etc. *Mid* steht hier in rein adnominalem gebrauch zur verbindung einer person oder eines gegenstandes mit der ihnen anhaftenden eigenschaft oder ausstattung. Diese konstruktion, bei nhd. *mit* und ne. *with* wohl bekannt, ist mir in der älteren sprache nicht häufig begegnet.

Ich nenne sie exornativ. Sie deckt sich mit dem lateinischen ablativus qualitatis nur in den fällen, wo das substantiv mit einem attribut versehen ist, z. b. *ein schwert mit goldenem griff.*

Daß die grundlage dieser gebrauchsweise eine soziative gewesen sein muß, ist leicht zu verstehen. Übergangsstufen bilden wohl verbindungen wie person oder gegenstand mit austattung oder bekleidung. Siehe bes. p. 48.

a) Dipl. 526 *seax swurd and seax hors mid geredan.* Ælfr. I 256 *nis se lōddere mid his tættecon min gelica?*

Ib. 270 *deofol mid eallum his lotwrencum.* Ib. 336 *đæs hreoflian lic mid tođundennesse and springum and reocendem stence.* — Beow. 1706 *eal đu hit (blæd) gedyldum healdest, mægen mid modes snyttrum.* Ib. 1216 *Beowulf leofa, hyse mid hæle.*

b) Verbindung eines ganzen mit einem seiner teile.

Hllnf. 117 *ic on neorxna wonge niwe asette treow mid telgum.* Wulfst. 183[5] *on đam fyrenan wylme sæ forhwyrfeđ and eorđe mid hyre dunum and heofonas mid heora tunglum.* Cri. 968 *eorđan mid hire beorgum and uphcofon torhtne mid his tunglum.* Ælfr. Legg. 65 *gif men sie se earm mid handa* (d. h. vorderarm, der teil, der mit der hand verbunden ist?) *mid ealle ofacorfen.* — Or. 172[5] *đær wæron XXX and C gearora ge mid mæste ge mid segle.* — Dipl. 558 *ic an . . đæs swurdes mid đam sylfrenan hylte; đæs swurdes mid đam pyttedan hiltan (cum lacunato capulo).* — Chron. 1114 *wæs gesæwan an selcuđ steorra mid longan leoman.*

H. Spezifizierend.

Diese gebrauchsweise läßt sich mit dem lateinischen ablativus limitationis vergleichen. Die häufigste verbindung ist die mit adjektiven. Welcher casus im ae. der ursprüngliche gewesen ist, läßt sich schwer entscheiden. Der genitiv tritt auch hier auf: Beow. 196 *se wæs moncynnes mægenes strengest on đæm dæge đysses lifes.* Ib. 1930 *ne to gneađ gifa* (mit gaben) *Geata leodum.* Daneben kommt in ganz ähnlicher bedeutung auch der instrumental ohne präposition vor.

Viele fälle lassen sich wegen formgleichheit nicht bestimmen.

a) Bei verben.

Ælfr. I 70 *he ealle godes englas mid heahlicum mode oferstah.* C. P. 111[16] *hi oferstigen mid đam hliete his anwaldes.* Ælfr. I 344 *đa gecorenan . . đa læssan gebrođru oferstigađ mid ealdorscipe.* Vgl. dazu lat. *virtute praecedunt.*

b) Bei adjektiven.

Jngst. T. 75 *ic lære, đæt đu beo hrædra mid hreowlicum tearum.* Or. 78[26] *se wæs mid his dædum snelra đonne he mægenes hæfde.* Vgl. *maior natu, lingua hæsitantes.* Chron. 874 *he gearo wære mid him sylfum and mid eallum đam đe him gelæstan woldon*(?), d. h. in bezug auf seine eigene person, obgleich das erste *mid* durch das andere deutlich soziative veranlaßt sein könnte.

Wulfst. 145[13] *beođ . . mid urum sawlum ece symle earme ođđe eadige, swa hwæđer swa we her on worulde ær urum endedæge geearniađ.* Dipl. p. 436 *holde beon mid eallan đam đe hi magan and cunnen.*

I. Kausal.

a) Bei adjektiven.

Räts. 64[3] *đonne ic eom forđ boren glæd mid golde, đær guman drincađ.* Jngst. T. 240 *se carma flyhđ uncræftiga slæp, sleac mid sluman slincan on hinder.* Ælfr. I 118 *gif we on his gesihđe mid beorhtnysse đæs upplican wisdomes scinende beođ.* Das letzte beispiel führt über zu fällen wie: Cock. III 252 *on middan urum wintra beođ hyre feldas mid wyrtum blowende,* die sich in der älteren sprache sehr selten finden. Der instrumental ohne präposition kann auch diese beziehung ausdrücken: Exod. 3, 8 *đæt land flewđ meolcce and hunege.* Im me. erscheint *mid:* Lay. III 62 *urnen đa streten mid blodestræmen.* Ne. ist die

konstruktion häufig. Vgl. *eyes swimming with tears, cheeks glowing with colour.*

Der hauptunterschied zwischen diesen fällen und den kausalen liegt in der verschiebung des verbalbegriffs. *Mid* führt nicht die ursache einer wirkung oder tätigkeit ein, sondern vielmehr den handelnden faktor selbst.

b) Bei verben.

Or. 154[26] *he wæs . . gemærsad ofer ealle oðere cyningas, ægðer ge mid his miclan fultume, ge mid his ræd-ðeahtunge, ge mid his wicræfte.* Epist. Alex. 438 *ic wæs swiðe mid hleahtre onstyred.* Der einfache instr. kann auch eine kausale beziehung zu dem subjekt herstellen. Vgl. Beow. 1132 *holm storme weol, won wið winde.*

Folgende beispiele lassen eine zweifache auffassung zu. *Mid* kann mit «durch» zur bezeichnung des instrumentalen verhältnisses, oder mit «aus, out of, from» mit kausaler färbung wiedergegeben werden.

Beow. 2469 *he ða mid ðære sorge, ðe him sio sar belamp, gum-dream ofgeaf, godes leoht geceas.* Dan. 340 *se him cwom to frofre and to feorhnere mid lufan and mid lisse.* C. S. 1140 *waccor mid modes graman* (= aus) *hy behwyrfð.* Ælfr. I 350 *ðylæs ðe he mid sleacnysse forleose ða tid godes fyrstes.* Cock III 442 *ðy læs ænig ungecyrred woroldman mid nytnesse and ungewitte regules geboda abræce.*

J. Vereinzelte gebrauchsweisen.

1. *Mid* führt das material an, woraus etwas geschaffen wird. Dieser gebrauch läßt sich mit dem abl. des stoffes im lateinischen vergleichen.

In der älteren sprache scheint die anschauung mehr nach dem instrumentalen hin zu neigen, woraus die verbindung mit *mid* wohl zu erklären ist. Später tritt an stelle von *mid* die präposition *of* auf. Vgl. hier das lat. *ex, dē* bei dem abl. des stoffes[1]).

Chron. p. 15 *đa geworhte weal mid turfum*, neben der lesart *of* der Hs. Cott. Dom. Byrht. 101 *he mid bordum het wyrcan đone wihagan.* Auch: Ælfr. I 368 *seo* (i. e. *cyrice*) *is mid gecorenum mannum getimbrod, na mid deadum stanum.* Vielleicht auch: P. Did. 65 *bedde his bed myd morsecge* (d. h. mache ein bett daraus). Vgl. *factum de cautibus antrum.*

Anm. Sehr vereinzelt stehen ausdrücke wie: Cock III 232 *Eall heo* (himmel) *is sinewealt and ansunde and mid steorrum amett.* Eine derartige verbindung erklärt sich aus der abgeblaßten bedeutung des verbums, das mit den gewöhnlichen verben des schmückens, zierens, etc. gleichgestellt wird. Wie bei diesen ist die grundanschauung instrumental gewesen. Das ne. läßt sogar ein aktivum zu: *he painted the ceiling with stars. Of:* Wulfst. 185[16] *đe hyg of eorđan lame geworhte.*

2. Aus dem soziativen gebrauch heraus entwickelt sich die anwendung des *mid* zur angabe des inhalts.

Dipl. 553 *hire scrin mid hiræ haligdomæ* (darin befindlich). Andr. 209 *breogostol breme mid đam burgwarum.* Chron. 897 *đy ilcan sumera forweard no læs đonne XX scipa mid monnum mid ealle.* Or. 152[10] *sio burg besanc on eorđan mid folce mid ealle.* Gen. 1421 *đa on dunum gesæt heah mid hlæste holm-ærna mæst.* Cock III 204 *lof* (tasse) *mid wine onfon.* Bd. 180[18] *genom đa đære moldan dæl in đære*

---

[1]) Verwant ist der mhd. gebrauch *von* der präp. bei verben wie *malen* um den farbennamen einzuführen. Wigal. 7365 *dar an er gemālet sach von lasūre und von golde einen trachen vreislich.* Die farbe wird jedenfalls als stoff angesehen.

stowe, gebond in his sceate . . . aheng he đone sceat mid đære moldan . . on ane studu đæs wages.

3. *Don mid.* Diese konstruktion ist äußerst selten im ae. und kann kaum ursprünglich sein. *Mid* führt das objekt ein, in bezug auf welches die handlung unternommen wird. Man würde also viel eher die richtungspräposition *wiđ* erwarten.

Bd. 72[20] *hu sculon we don mid Gallia and Bretta biscopum?* C. P. 179[10] *eac mid sumum đingum gedođ đæt menn wenen đæt hi yfel don.*

K. Temporal.

Die anschauung, welche dem gebrauch des *mid* bei zeitbestimmungen unmittelbar zu grunde liegt, wird die soziative gewesen sein. *Mid* betont die gleichzeitigkeit zweier vorgänge. Im lat. erscheint entweder der bloße ablativ, oder die dem *mid* entsprechende präp. *cum.* Vgl. *prima luce, prima cum luce.*

1. Gleichzeitigkeit der handlung mit einem bestimmten zeitpunkt.

Gen. 2575 *him đa Abraham gewat ana gangan mid ær-dæge.* Beow. 126 *đa wæs on uhtan mid ærdæge Grendles guđcræft gumum undyrne.* El. 105 *heht đa on uhtan mid ær-dæge wigend wreccan.* Andr. 1388 *com đa on uhtan mid ær-dæge,* und 211, 235, 1525. Azar. 64 *đonne on sumeres tid sended weorđeđ dropena dreorung mid dæges hwile.* — In Beow. kommt auch *samod ær-dæge* vor.

2. Gleichzeitigkeit einer handlung mit einer zweiten.

Ælfr. I 94 *hit wæs gewunelic đæt đa magas sceoldan đam cilde naman gescyppan on đam eahtođan dæge mid đære*

ymbsnidennysse. Ib. 386 *sette his handa him on uppan mid đisre gretinge: saule, min brođor . .* Læceb. I 63 *gang eft to ciricean mid đy ilcan sange* (d. h. indem du zur kirche gehst, singe denselben gesang). Ælfr. I 48 *he mid đam worde đa gewat to đan Ælmihtigum Hælende.* Ib. 386 *mid đisum wordum feollon swylce fylmena of his eagum.* Ib. 374 *đonne ryđđan untigde mid đisum bebode: «Irn . . .»* Bd. 322[25] *đa gelomp mid đa gehrinenisse* (sowohl «zugleich mit» als «durch») *đara ilcena gegyrelena. đætte men oft gehælde wæren.*

3. Verba des beginnens, endens. Das zeitliche liegt im verb.

Cock III 182 *se đe hit* (gewinn) *mid suđanwinde onginne đonne hæfđ he sige.* — Ælfr. I 270, 4 *gebedu belimpađ to đisum life and mid đisum life geendiađ.*

4) Das zeitliche ist nur aus dem allgemeinen sinn des satzes zu erschließen.

Æfr. I 390 *he awende his naman mid đeawum.* Ib. 190 *heo . . . mid wlite hyre mægđhades wæs modor đæs ælmihtigan godes.* P. Did. 65 *blod . . . he mid hwostan* (beim husten) *hyt ut hræcđ.*

5. *Mid đæm, mid đæm đe,* etc. = *cum,* als, indem.

Or. 188[8] *mid đæm đe Hannibal to đæm londe becom, swa gewicade he on anre diegelre stowe.* Cnut Ec. 22 *mid đam se đe hit . . . gesingđ, he geærendađ to Gode sylfum ymbe æfre ælce neode (cum ipso Deo agit).* Chron. p. 27 *hi mid đan to hwurfon* gegenüber *on đam* der anderen Hss. Ib. Note p. 245 *Arđ . . . đa mid đysan gecyrde to Englalonde.*

Anm. *Mid* erscheint mit dem dat. oder instr. des artikels auch als ausdruck anderer beziehungen, deren natur sich nur aus dem zusammenhang ergiebt.

Mid đæm đæt = «indem, weil, damit daß» (kausal): Or. 190[21] *gif him Scipia negestirde . . mid đæm đæt he his sweorde gebræd.* Ib. 156[15] *đeh đe Romane gefliemed wæren, hi wæron đeh gebielde mid đam đæt hie wiston . .* C. P. 126[6] *ofslog suna . . middamđe he geđafode. . .* Dipl. p. 296 *đa cydde he mid đan đet he nolde nan fals đeron don.*

Mid đy, đon = «damit» (instr.): C. P. 69[23] *mid đy he hiene* (sich) *bedæld đære oncnawnesse.* Ib. 111[6] *mid đy wyrđ đæt mod besuicen;* 329[18]. L. I. Ælfd. 36 § 1 *getriowie hine be đam wite and mid đy đæt wite afelle.*

Anhang.

1. 'Mid' als postposition.

Mid erscheint auch als postposition ohne jeden bedeutungsunterschied. Auffällig ist es, daß es so nur in verbindung mit dem dat. (selten acc.) von pronominibus auftritt als ausdruck eines soziativen verhältnisses in ruhe oder bewegung. In instrumentalem gebrauch ist uns die postposition *mid* nicht begegnet.

Beow. 890 *ne wæs him Fitela mid.* Chron. 755 *him cyđdon đæt hiera mægas him mid wæron, đa đe him from noldon.* Ib. 1052. Ælfr. I 310 *godes miht him wæs mid.* Azar. 177. Or. 116[27]. — Ælfr. I 28 *him mid wunode.* Cri. 488 *ic eow mid wunige forđ on frofre.* Andr. 99, 945. — Runenl. 9 *ungemetunređe manna gehwylcum, đe him mid resteđ.* — Beow. 1626 *mægen-byrđenne, þara đe he him mid hæfde.* Lac. 60 *hafa đe đa wyrta symle mid.* Starcr. 10[270].

Beow. 41 *him on bearme læg madma mænigo, đa him mid scoldon . . . feor gewitan.* — Or. 130[20] *đa đe him on siml wæron mid farende.* — Gen. 1734 *hine cneowmagas . . . mid siđedon of đære eđeltyrf.* — Gen. 2850 *đe læde mid đin agen bearn . . .* — C. S. 1306 *minan geferan healues đe me mid ridađ.*

C. P. 89[24] *đæt he him mid feohte on đæm dæge.*

Gen. 2135 *folcgesiđas . . . đe me mid sceoldon mearce healdan.*

Gen. 1341 *swilce đu of eallum eorđan wæstmum wiste under wægbord werodum gelæde, đam đe mid sceolon mereflod nesan.*

2. Adverbialer gebrauch des 'mid'.

Mid wird als adverb gebraucht in soziativer sowohl als in instrumentaler bedeutung.

Bei relativsätzen sehen wir *mid* in viel innigerer verbindung mit dem verb als mit dem relativ, im gegensatz zu dem nhd. und «korrekten» ne., die hier nur die präposition zulassen.

Ælfr. I 192 *mancynn ahreddan đurh đone, đe he ealle gesceafta mid geworhte, đurh his agen bearn.* — Ælf. Legg. L. A. 6 *slea mon đa hond of, đe he hit mid gedyde.* C. P. 301[9] *se orđonc, đe we mid aliesde siendon, is Godes eađmodnes;* ib. 341[17], 467[10], 365[10]; Æđelst. Legg. IV[7] *siđđan man đæt fyr . . . inbyrđ, đe man đæt ordal mid hætan sceal.*

In der ne. vulgärsprache ist die konstruktion noch vollständig gang und gebe, nur mit dem unterschied, daß das *mid* vertretende *with* nicht vor, sondern nach dem verb steht.

a) Soziativ.

Verba der bewegung.

Æđelr. Leg. III[3] *gan ut đa yldestan XII đegnas and se gerefa mid.* Dan. 354 *đær đa dædhwatan geond đone ofen eodon and se engel mid.* Andr. 237 *gewat him and his đegnas mid gangan on greote.* — Beow. 1643 *gum-dryhten mid modig on gemonge meodo-wongas træd.* Räts. 14[2] *ic seah turf tredan, X wæron ealra, VI gebro-*

đor and hyra sweostor mid. — Chron. 1070 (Peterb.) *se arb Landfranc ferde to Rome and Thomas forđ mid.* Ib. 918 *com micel sciphere . . . and twegen eorlas mid.*

Chron. 684 *sende Ecgferđ here on Scottas and Briht his ealdorman mid.* Or. 242[18] *hit (heafod Pompeius) het Juliuse onsendon and his hring mid.* — Jul. 67[4] *swylt ealle fornom secga hlođe and hine sylfne mid.* Wund. Sch. 54 *meaht forđ tihđ heofoncondelle and holmas mid.* Gen. 1389 *on sund ahof earce from eorđan and đa ædelo mid, đa segnade selfa drihten.*

Verba verschiedener art.

Phön. 532 *đæt hit* (nest) *forsweleđ under sunnan and he sylfa mid.* Andr. 1638 *đa gesamnodon secga đreate . . . eorlas anmode and hire idesa mid.* Dipl. 171 *Ædelm stod self đærinne mid.*

Chron. 1120 *on đam fare wurden adruncene đæs cynges twegen sunan . . . and ungerim swyđe ænlices folces forđ mid.* P. Did. 48 *nim đanne cruman and do on wæter and đa wyrt mid and wurme wel đa wurtan on đan wæter and đa cruman mid.*

Verba der ruhe.

Andr. 878 *đær wæs Dauid mid, eadig oretta.* Chron. 1050 B. IV *đær wæs eac Ealdred mid.* Ib. 885 *đa wæron Frisan mid.* Chr. Hllnf. 200 *mid wæs hond godes onfeng freodrihten.*

In noch engerer verbindung mit dem verb tritt *mid* in folgenden fällen auf:

S. K. Chart. 40 *beagmund pr' geđafie and mid write.* C. S. 417 *ic biddo higon đæt se monn se higon londes unnen to brucanne đa ilcan wisan leste on swæsendum to minre tide and đa godcundan lean minre saule mid gerece* (mit berücksichtige) *swa hit mine ærfenuman ær onstellan.*

Das endergebnis dieser verknüpfung ist das compositum.

b) Instrumental.

Lacn. 59 *gehæt ceald wæter mid irene and beđe mid gelome.* C. P. 143[14] *bolster under ælcne hneccan menn mid to gefonne.* Ib. 171[7] *sticiađ eallne weg inn on đam hringum, đa earce mid to beronne;* 127[1], 429[15], 327[18]. Ælfr. Legg. Einl. 36 *anfeald hrægl, hine mid to wreonne.* Or. 18[12] *đa deor hi hatađ hranas . . . đa beođ swyđe dyre mid Finnum, for đæm hy fođ đa wildan hranas mid* u. s. w.

3. *Forđ mid.*

Am ende der ae. periode erscheint das soziative und temporale *mid* häufig durch *forđ* verstärkt, wie zum teil schon in den früher citierten beispielen.

Chron. 1066 *com Harold . . . ofer đere brigge and his fierde forđ mid hine;* 1070. Dipl. 329 (1032) *gæđ đæt land forđ mid đam ođran into X[s] cyrican.* Ib. 608 *underfangen . . . geferscipe forđ mid ođrum gebrođrum.* Ib. 544 (1002). Ælfr. I 216 *forswylcđ đone angel forđ mid đam æse.* Ib. 400 *hafa đu eac forđ mid dam sceattum his hreoflan.*

II. Teil: wiđ.

Allgemeines.

Neben dem ae. *wiđ* tritt, weit seltener, eine zweite präpositionale form *wiđer* auf. Die entsprechende adverbiale form ist *wiđere.*

Die grundbedeutung dieser wörter wird translokal gewesen sein, im sinne der einfachen richtung von einem punkt auf einen zweiten; also «nach — hin, auf — zu, gegen».

Noch in historischer zeit ist diese bedeutung am häufigsten zu belegen. Demnach wird das auftreten der präposition als ausdruck von verhältnissen rein räumlicher art als das älteste anzusehen sein. Wir stellen also in unserer darstellung voran *wiđ* in verbindung mit verben der ausgesprochenen bewegung zur angabe des zieles. Von diesem gebrauch ausgehend entwickelte sich *wiđ* weiter zur bezeichnung der richtung auf etwas zu überhaupt, auch wo ihr kein wirkliches raumverhältnis zu grunde lag. Die präposition kam endlich dazu, auch das objekt einzuführen, auf das sich die geistige tätigkeit eines subjekts bezog.

In verbindung mit gewissen verbalbegriffen hat *wiđ* im laufe der zeit seine ausgeprägte eigenart zum teil eingebüßt. Bei verben intralokaler natur wird *wiđ* = «gegen» zu «gegenüber, neben, bei» verschoben. Bei den verben

des kämpfens, streitens etc. wird es zum träger der feindlichen beziehung gemacht. Aus der vorstellung der entgegengesetzten richtung entwickelt sich manchmal der begriff des feindlichen. Besonders deutlich ist das bei den ableitungen und zusammensetzungen mit *wiđer.* *Wiđerling* z. b. bedeutet ohne weiteres «feind»; *wiđrian* = «adversare» und wird mit *wiđ* oder *ongean* konstruiert; *wiđer-crist* = Antichrist. *Wiđerlean* ist aber einfach «retributio».

Etymologisch hängt *wiđ* zusammen mit got. *wiþra,* an. *viđ, viđr,* alts. *uuith, uuithar,* altfries. *with, wither,* ahd. *widar.* Die doppelformen in der mehrzahl der germanischen sprachen, neben den im got. und ahd. alleinstehenden *r*-formen, erklären sich wohl eher durch reduction des *wiđer*, als durch erweiterung der einsilbigen form.[1])

Die glossen und sprachlichen hilfsmittel der ae. periode übersetzen mit *wiđ* das latein. *contra, adversus, secus, juxta, pone, circum,* und, bei zeitangaben, *circiter.* Comparativa heißen bei Ælfric Gram. p. 230 *wiđmetenlice,* wobei das *wiđ* durch den begriff des vergleiches, des gegeneinanderhaltens im verbum hervorgerufen ist.

Wiđ erscheint ae. in verbindung mit genitiv, dativ und accusativ, eine reichhaltigkeit der rection, deren kein zweiter germ. dialekt sich rühmen kann. Von den übrigen regiert got. *wiþra* nur den acc., an. *viđ* den dat. und acc., ahd. *widar* den dat. und acc., alts. *uuiđ* den acc. und unter einfluß von *angegin* auch den dat.,[2]) altfries. *with* den acc., möglicherweise den gen. (vgl. Richthofens altfries. Wb.).

Ae. *wiđ* mit dem gen. bei verben der bewegung ist sehr verbreitet. Diese verbindung spricht für die rein

---

[1]) Kluge, Grdr. I² p. 397.

[2]) Behaghel, Gram. des Heliand.

translokale bedeutung der präp., da der gen. von haus aus als casus des zieles anzusehen ist. Dat. und acc. erscheinen nebeneinander ohne erheblichen bedeutungsunterschied.

A. Rein translokal: Richtung im raume.

(*Wiđ* = «nach — hin, auf — zu».)

Zunächst tritt *wiđ* in rein translokalem sinne zur bezeichnung einer einseitigen richtung im raume auf (= «nach—hin, auf—zu» etc.).

Es kann in dieser verwendung alle drei kasus regieren, je nachdem der endpunkt der tätigkeit, das ziel (genitiv), oder die erstreckung der handlung selbst im raume hervorgehoben wird. Im letzten falle erscheinen acc. und dat. neben einander, doch überwiegt der acc. bei weitem.

I. Bei ausgesprochenen verben der bewegung.

Wiđ bezeichnet die richtung auf einen ort, eine person, einen gegenstand. Es drückt aber nie allein an sich die erreichung des zieles aus.

1. Bei intransitiven.

a) Mit dem genitiv.

Richtung auf einen ort.

Chron. Laud. 1010 *wendon ofer Temese into West-Seaxum and swa wiđ Caningan mærsces.* Park. Hs. 894 *đa wende he west wiđ Exanceastres.* — Chron. 918 *wolde faran đa giet on hergađ wiđ Ircinga feldes.* Or. 234[10] *wæs eft farende wiđ đæs heofones.* — Chron. Worc. 914 *đa fundon hi ođre flocrade đæt rad ut wiđ Ligtunes.* — Byrht. 8 *he let him đa of handon leofne fleogan hafoc wiđ đæs holtes.* Or. 206[20] *đa burgware wiđ đæs fæstenes flugon.*

An diese verba schließen sich diejenigen, welche die erstreckung einer handlung im raume im allgemeinen bedeuten. Die berührung der beiden ist oft so eng, daß die übergänge fast unmerklich sind.

Chron. 1052 *hi hwendon mid đam scipon wiđ đæs norđlandes.* — Or. 23[48] *đonan up wæs biernende fyr wiđ đæs hefones.*

Bei den verben des eilens, strebens etc. kommt zu der sinnlichen anschauung der bewegung noch ein geistiges moment. Sie bilden damit eine übergangsstufe zu denjenigen verben, welche nur in ideellem sinne eine richtung ausdrücken.

C. P. 277[7] *đæt wæter . . . fundađ wiđ đæs đe hit ær from com.* — Jud. 162 *wiđ đæs fæstengeates folc onette.* Siehe auch *efstan, tengan, ræsan* unter den anderen rubriken.

Richtung auf eine person.

Ælfr. I 74[16] *Joh. đa aras and eode wiđ đæs hælendes.* — Ælfr. I 80[25] *đa gewendon hi wiđ đæs cildes.* Ib. 450[32] *he gewende wiđ đæs arleasan wiđersacan Julianes.* — Or. 126[11] *D. gegaderade fird and wiđ Alexandres for.* — Byrht. 31 *wæpen up ahof and wiđ đæs beornes stop.* — Ælfr. II 340 *geseah đæra halgena sawla wiđ his fleogende.* Ælfr. I 504[28] *micel liget fleah of đære dune swilce flan wiđ đæs hæđenan folces.* Or. 116[27] *bebead . . . đæt hie wiđ his flugen;* 176[2], 190[3]. — Ælfr. I 38[21] *hi luton wiđ heora.* Ib. 120[11] *aleat wiđ đæs hælendes.* Ib. 296[2] *đæt heofonlice wolcn leat wiđ his.* — Ælfr. I 298[28] *abeah đæt heofonlice wolcn wiđ his.* Neben *wiđ* kommt schon *to* in dieser verbindung vor; vgl. Ælfr. II 258. — Ælfr. II 338 *đæt fyr genealæhđ wiđ min.* — Ib. 350 *ascuton đa awerigedan gastas sume of đære niwelnysse wiđ min (asceotan*

hier = sich schußartig bewegen). — Ælfr. I 376 *ræsdon wiđ Petresweard*, und, pars pro toto: Beow. 2840 *đeah đe he dæda gehwæs dyrstig wære, đæt he wiđ attor-sceađan oređe geræsde.* — Ælfr. I 336 *đa efste se abbud wiđ đæs muneces.* — Ælfr. I 374 *getengde wiđ đæs drys.* Bildlich: Metr. 13[12] *đeah wuhta gehwilc wrigađ toheald sidra gesceafta swiđe onhelded* (geneigt) *wiđ đæs gecyndes; đe him fæder æt frymđe getiode.* Ib. 13[67] *ealle mægene eft symle onlyt wiđ his gecyndes.*

Richtung auf einen gegenstand.

Or. 194[11] *đa wifmen urnon mid stanum wiđ đara wealla.* — Chron. 1053 *sah he niđer wiđ đæs fotsetles.* Chr. Hllnf. 67 *aras đa anra gehwylc and wiđ earm gesæt, hleonade wiđ handa* (wohl genitiv). — Chron. 1106 *wæs gesæwen swilce se beam ongeanweardes wiđ đæs steorran ward fyrcliende wære. Wiđ—weard* ist einfach eine verstärkende wiederholung des *ongeanweardes.* Die bedeutung ist: als ob der strahl sich nach dem sterne hin bewegte, statt vom sterne selber ausgestrahlt zu sein. — Ælfr. II 510 *sette hine sylfne ongean đam swegendum lige, and he* (i. e. *lig*) *sona đreow đwyres wiđ đæs windes.* — Metr. 26[30] *stearc storma gelac:stunede sio brune yđ wiđ ođre* (auffassung als dat. auch zulässig). Das geistige element ist stark vorwiegend bei Wulfst. 36[1] *mid rihtum geleafon to efstanne wiđ fontbæđes* (zur taufe) *georne.*

b) Mit dem accusativ.

Richtung auf einen ort.

Ælfr. II 168 *se ferde sume dæge wiđ đæs halgan weres mynster.* — Cri. 884 *englas . . . hlydađ tosomne wiđ tungla yong.*

Richtung auf eine person.

Or. 160[27] *gefor . . . mid firde wiđ Pencentes, Italia folc . . .* Hier steht *wiđ* an der grenze seiner entwicklung zum ausdrucksmittel einer adversativen beziehung. Der begriff der feindseligkeit beruht in diesem beispiel teils auf *wiđ* selber, teils auch auf der angabe *mid firde.* Bald genügt *wiđ* allein: vgl. Chron. 894 *se cyng wæs west on Defnum wiđ đone sciphere.*

Auf abstracta übertragen: Ælf. I 584 *hi* (zwei laster) *đwyriađ wiđ đone godan willan.*

c) Mit dem dativ.

Richtung auf eine person.

Gen. 2095 *đara đe wiđ swa miclum mægne geræsde (mægen* = umschreibung für die machthabenden personen). — Kl. Eng. 249 *ongan ic đa steppan forđ ana wiđ englum and to him eallum spræc.*

Richtung mit beigeschmack der feindseligkeit:

C. P. 375[2] *Elđiodige arison wiđ me (and wunnon wiđ me).* — Gen. 263 *his engyl ongan ofermod wesan, ahof hine wiđ his hearran, sohte hetespræce.*

Richtung auf einen gegenstand.

Denkspr. II 187 *werig scealc wiđ winde roweđ.* — Beow. 213 *streamas wundon, sund wiđ sande.* — Räts. 91[5] *oft ic begine, đæt me ongean sticađ, đonne ic hnitan sceal hringum gyrded, hearde wiđ heardum hindan đyrel.*

Zu den translokalen verben gehörte auch ae. *sittan* = sich setzen.[1]) Ae. steht das objekt, das die richtung der bewegung bestimmt, nach *wiđ* fast ausschließlich im acc.; wo der dat. vorkommt, ist die bedeutung genau die-

[1]) Sievers, PBB. XII 194.

selbe. Die beiden kasus können sogar in demselben satz nebeneinander stehen. Doch vgl. PBB. IX 571 und Kluge ebenda, 427.

Richtung auf einen ort.

Gosp. Mt. XX 30 *đa sæton 2 blinde wiđ đone weg.* Ælfr. I 154 *he sæt wiđ đone weig.* Das got. (Lc. 18[25] *faur wig sitan*) bedient sich auch einer richtungspräposition. Gosp. Mt. 13[1] *on đæm dæge đam hælende utgangendum of huse he sæt wiđ đa sæ.* Die andern hss. bieten hier interessante vergleiche: L. hat *æt* + *neh*, ist also unsicher in der wiedergabe der lat. vorlage; R. hat *bi* mit dem dat. Ælfric kennt *be* sowohl als *wiđ* in dieser verbindung: 154[2] *hi đa comon to đære stowe đær se blinda man sæt be đam wege.* Die verwendung der ruhepräposition *be* scheint für verschiebung des verbalbegriffs nach der seite der ruhe hin zu sprechen.

Richtung auf eine person.

Gen. 438 *sittan læte ic hine wiđ me sylfne.* 449 *đæt ic wiđ hine sylfne sæt.* Beow. 1978 *gesæt đa wiđ sylfne, se đa sæcce genæs, mæg wiđ maege.*

Richtung auf einen gegenstand (körperteil).

Beow. 750 *he onfeng hrađe inwit-đancum and wiđ earm gesæt.* Chr. Hllnf. 67 *aras đa anra gehwylc and wiđ earm gesæt, hleonade wiđ handa.* Instrumental kann man diese gebrauchsweise eigentlich nur dann erklären, wenn man die grundbedeutung des verbs *sittan* völlig ignoriert. In dem ersten beispiel sitzt B. nicht vermittelst seines armes, sondern gegen seinen arm, in dessen richtung, indem er sich auf ihn lehnt.

Das einfache richtungsverb *sittan* kann unter umständen eine verinnerlichung der bedeutung erfahren, wo-

durch es dann, mit *wiđ* verbunden, zum ausdruck feindlicher gegenüberstellung wird. Die grundanschauung bleibt natürlich rein lokal.

Chron. (Laud) 883 *lædde đa ælmessan to Rome đe Ælfred cyng gehet đider . . . đa hi sæton wiđ đone here æt Lundene.* Ib. (Parker) 918 *se cyng hæfde funden đæt him mon sæt wiđ on suđ-healfe Sæfern muđan.*

Standan wie *sittan* war ebenfalls in der alten sprache vielfach translokal, insofern als es bedeutete «sich stellen, hintreten, stehen bleiben», d. h. sich in den zustand der ruhe begeben. Beow. 2567 *stiđ-mod gestod wiđ steapne rond winia bealdor*, d. h. er stellte sich gegen seinen schild. Vgl. *wiđ earm gesæt.* — Ælfr. I 438 *stodon mid dreorigum mode wiđ đære halgan rode.* Ib. II 256 *se halige Maria . . . stod wiđ đa rode đearle dreorig*, wol: nahm den stand gegenüber. Gleichfalls mit «gegenüber» zu geben: Exod. 303 *Sæweall astah, uplang gestod wiđ Jsrahelum andægne fyrst. Uplang* drückt das sich stellen des wassers nach oben aus, *wiđ* bezeichnet die richtung der schon fertig gebildeten wassermauer als fläche.

Interessant sind fälle wie Ælfr. I 502 *seo dun stent on Campania landes gemæron wiđ đa sæ Adriaticum*, d. h. vom standpunkt des erzählers aus steht der berg nach der richtung des meeres hin. Das beispiel zeigt deutlich den übergang vom translokalen gebrauch der präposition und des verbums zum intralokalen.

Wie *sittan* erfährt auch *standan* eine verinnerlichung der bedeutung: *standan wiđ* = «aushalten gegen, bestehen». Guđl. 294 *swa modgade, se wiđ monegum stod*; 445 wieder. Man vergleiche damit das schon ae. als compositum auftretende *wiđstandan*, dessen ne. form einen der wenigen reste der alten bedeutung des *wiđ* darstellt.

Anm. *Wiđ* bei verben der bewegung bezeichnet nicht immer das ziel, auf das sich die tätigkeit als ganzes richtet, sondern wie das lat. *juxta*, zu dessen wiedergabe es oft dient, kann es auch die beziehung der räumlichen nähe ausdrücken. Allerdings gilt dann die anschauung des kontinuierlichen gegenüberseins, das subjekt befindet sich an jedem punkt seiner bewegung dem durch *wiđ* angeführten objekte gegenüber. Diese anwendung könnte wohl eine übergangsstufe bilden zu der verbindung mit begriffen der räumlichen ruhe.

Gosp. Mt. IV[18] *đa se hælend eode wiđ đa Galileiscan sæ*, d. h. er ist so gegangen, daß er sich immer dem meere gegenüber befand. Mt. 13, 4 *sume hig* (der saat) *feollon wiđ* (= secus) *weg*. Man denkt hier an die bewegung der hand beim säen. Ælfr. II 450 *đine syll eodon and đa assan wiđ hi læswodon* (pascebantur juxta eos) = neben ihnen her. Wie dem heutigen *weiden, pasture, graze*, wird wohl auch dem *læswan* die anschauung einer bewegung zu grunde liegen. Man sieht, wie die tiere in einem fort die weidestelle wechseln.

2. Bei kausativen der bewegung und andern transitiven.

a) Mit dem genitiv.

Richtung auf einen ort.

Or. 166[29] *he se cyning his handa wæs uppweardes brædende wiđ đæs heofones.*

Richtung auf eine person.

Ælfr. I 386 *Hælend sende me wiđ đin.* Ib. II 506[5] *sum fæmne hi facenlice hiwode sarlice seoce and asende wiđ his.* Ib. II 168 *astrehte he hine sylfne to eorđan wiđ his weard.* Jud. 99 *genam đa đone hæđenan mannan fæste be feaxe sinum, teah hyne folmum wiđ hyre weard.*

b) Mit dem accusativ.

Richtung auf einen ort.

Or. 104[26] *on Ircaniam đæm lande he heora swiđe fela gesette wiđ đone sæ đe mon Caspia hætt.* *Settan* ist hier

nicht mehr rein sinnlich, sondern hat seine bedeutung bis auf «ansessig machen» verschoben. Ælfr. I 382 *astrecce mine fet wiđ heofonas weard* (wenn *heofonas* nicht etwa spätws. gen. sg. auf *-as* ist); auch 464. Ælfr. II 90 *đa sind wiđ đone weig gesawene.*

Richtung auf eine person.

Chron. 1046 (Bodl.) *he is đær byrged wiđ Cnut cyng his eam.* Übertragen: Dipl. 612 *bere sylf wiđ magas þæt he bræc.*

Richtung auf einen gegenstand.

Beow. 326 *setton sæ-međe side scyldas, rondas regnhearde wiđ đæs recedes weal.* — Ælfr. I 72 *het đa delfan his byrgene wiđ đæt weofod.* — Beow. 2673 *lig-yđum forborn bord wiđ rond,* gegen den rand zu, bis auf den rand.

c) Mit dem dativ.

Richtung auf eine person.

Jul. 438 *ic beom onsended wiđ sođfæstum.* Or. 52[32] *gegaderade đone fultum and wiđ đæm nefan fird gelædde.* In diesem falle gewinnt der begriff der richtung durch *fird* einen beigeschmack des adversativen. — Chron. 1076 (Tib. B) *leide heo wiđ Eadwarde cynge hire hlaforde.* — Beow. 2561 *biorn under beorge bord-rand onswaf wiđ đam gryre-gieste.*

Bei den *ō*-, kurzsilbigen *i*- und den *n*-stämmen ist im singular der kasus nicht bestimmbar. Metr. 13[53] *đeah đu hwilcne boh byge wiđ eorđan, he biđ upweardes.* Ps. 146[6] *he onfehđ fægere and fyrenfulle wiđ eorđan nider ealle gehneged.* Or. 248[7] *hiene mon wiđ Rome weard lædde.* Ib. 5[10] *hie monege cyningas beforan hiora triumphan wiđ Rome weard drifon,* und oft: 246[29]; 214[17] etc. Beow. 384

hine halig god for ar-stafum us onsende to West-Denum wiđ Grendles gryre.

Eine besondere bemerkung erheischen folgende beispiele: Dan. 774 *no ic wiđ feohsceattum ofer folc bere drihtnes domas.* — Byrht. 31 *đu most sendan rađe beagas wiđ gebeorge.* Hier ist die alte lokale anschauung ganz verschwunden. *Wiđ* giebt hier nicht den gegenstand im raume an, zu dem hin man sich bewegt, sondern den zweck, im hinblick auf den die handlung unternommen wird. Begrifflich gehören diese fälle zu den ausdrücken des tausches, sind damit eigentlich reziproker natur. Der gebrauch der verba der bewegung ist durch die äußeren umstände bedingt worden. Im zweiten fall z. b. verlangen die hingeschickten boten schätze, die sie als preis für den angebotenen schutz nach hause mit sich führen wollen.

II. Bei verben der sinnlichen wahrnehmung.

Die ältere sprache faßt auch verba der sinnlichen wahrnehmung translokal auf.[1]) So konnte *wiđ* in verbindung mit ihnen das ziel der richtung einführen. Am häufigsten läßt sich hier der genitiv belegen; der dativ ist mir nicht begegnet.

Mit dem genitiv.

Ælfr. I 420[8] *đa beseah se biscop wiđ đæs temples.* Gen. 2563 *Lothes bryd under bæc beseah wiđ đæs wælfylles.* Ælfr. I 430 *he đa beseah wiđ đæs caseres.* Ib. 580 *Christus đa beseah upp wiđ đæs rican.*

Mit dem accusativ.

Ælfr. II 572 *đa beseah Martinus wiđ đæs sceoccan leoht.*

---

[1]) Sievers, PBB. XII 188 ff.

Genitiv oder accusativ.

Ælfr. I 296 *starigende wiđ heofenas weard.* Ib. 46 *beheold wiđ heofonas weard and geseah godes wuldor.*

III. Bei den begriffen des sich erstreckens.

1. In verbindung mit verben.

Hierher gehört ein verb wie *licgan*, das in verbindung mit richtungsangaben «sich erstrecken» bedeutet. Psychologisch ist diese verbindung so zu erklären, daß der begriff der richtung in der anschauung des denkenden subjekts wurzelt. Der beschauer sieht etwas liegen und verfolgt es von punkt zu punkt mit den augen. Unwillkürlich überträgt er die eigene bewegung auf den gegenstand selbst.

Or. 18[26] *eal đæt his* (i. e. von Norwegen) *man ađer ođđe ettan ođđe erian mæg, đæt liđ wiđ đa sæ* = erstreckt sich an der see entlang.

Wiđ in verbindung mit ortsadverbien der richtung:

Or. 18[27] *licgađ wilde moras wiđ eastan and wiđ uppon emnlange đam bynum lande*, d. h. wenn der beschauer *uppon emnlange đam bynum lande* ginge, würde er an jedem punkt seiner bewegung wildes moor liegen sehen. Lacn. 1 *gelicge upweard wiđ hatre sunnan*, eigentlich sich hinstrecken mit dem gesicht gegen die sonne gewendet, dem *sæweall uplang gestod wiđ Israhelum* (s. 112) analog.

2. Absolut, in den grenzbestimmungen der urkunden.

Ohne verbindung mit einem verbum begegnet *wiđ* sehr gewöhnlich in den grenzbestimmungen der urkunden, wo sich aber der latente begriff des sich erstreckens, verlaufens leicht ergänzen läßt.

Mit dem genitiv.

C. S. 1353 *đonan west wiđ anes đornes.* Ib. 1213 *neođewearde đone wiđ hoces byrgels.* Ib. 674 *of đam hæslwiđe on gerihte wiđ đæs lytlan stan-beorges up on hæd hille.* Ib. 468 *đonne upp uuiđ hliđgeatas* (wohl gen. sgl.). Ib. 677 *đonon suđrihte wiđ đara stan-ceastla and đonne of đæm stan-ceastlum to đyddes geate.*

Mit dem accusativ.

C. S. 1134 *of đan forda utan wiđ đone wudu.* Ib. 969 *on đonæ cealc-pyt swa forđ wyđ đonne weg westan.*

Mit dem dativ.

C. S. 32 *west on đone feld up rihte wiđ đrim gemærum.*

IV. Bei den ausdrücken des fassens, greifens.

Ursprünglich sind diese verba nicht als richtungsverba aufgefaßt worden. Fangen z. b. bedeutete nicht etwa: die hand nach etwas ausstrecken, es fassen und sie mit dem gegenstand zurückziehen, d. h. es hat nicht den komplex von handlungen enthalten, welche wir uns heute mit dem wort verbinden, sondern beschränkte sich auf das einfache die hand um etwas schließen. Den richtungsbegriff, welchen die verbindung dieser verba mit *wiđ* voraussetzt, müssen wir im bewußtsein des subjekts suchen. *Wiđ* führt das objekt ein, das jenes fassen will.

Die verbindung mit dem dat. begegnet am häufigsten. Beow. 439 *ac ic mid grape sceal fon wiđ feonde.* Übertragen: Dipl. 549 *he gefæstnode into Sc̄e Albane đæt land æt Cyngesbyrig and fenge sylf wiđ đam eft to Eadulfingtune.* Beow. 1567 *he gefeng đa fetelhilt . . hringmæl gebrægd . . yrringa sloh, đæt hire wiđ halse heard grapode.*

Mit dem genitiv des zieles.

Versuchg. 37 *wite đu eac . . hu wid and sid hel-*

heoðo dreorig and mid hondum amet grip wið ðæs grundes. — Ib. 51 *hwilum se wonna leg læhte wið ðes laðan.*

Das lokale ist gänzlich abgestreift in: Beow. 2521 *nolde ic sweord beran, wæpen to wyrme, gif ic wiste hu wið ðam aglæcean elles meahte gylpe wiðgripan, swa ic gio wið Grendle dyde,* d. h. der trotzrede, kampfzusage entgegengreifen, sie erfüllen.

B. Übertragen translokal: Richtung in der idee.

Einleitendes.

Aus der verbindung des *wið* mit verben des fassens, greifens etc., haben wir sehen können, daß die präposition nicht notwendig das ziel einer wirklichen bewegung im raume einführen muß, dem begriff der richtung braucht kein tatsächliches raumverhältnis zu grunde zu liegen. Daher konnte *wið* ohne schwierigkeit, obgleich ursprünglich mit rein lokalen angaben verbunden, zu verben treten, bei denen der richtungsbegriff sich nicht in der handlung selber äußert, sondern lediglich in dem bewußtsein des handelnden subjekts liegt.

Zunächst wird *wið* dennoch zu handlungen sinnlich wahrnehmbarer natur getreten sein, wie z. B. «ansprechen, sich schützen gegen, etwas unternehmen mit hinblick auf». Dann erst erfolgte die übertragung auf rein geistige vorgänge, gemütsbewegungen etc.

I. Bei ausdrücken des anredens, der einseitigen äußerung, des scheltens.

(*Wið* wechselt in dieser verbindung oft mit *to.*)

1. Verba.

Mit dem accusativ.

Chron. 1048 *spæc wið hine ðæt ðæt he ða wolde.*

Gen. 2405 *ongan ða rodera waldend . . wið Abraham sprecan, sægde him unlytel spell: Ic . .* Andr. 299 *him ða ofstlice Andreas wið wine ðearfende wordum mælde:* etc. Jul. 67 *ða reordode rices hyrde wið ðære fæmnan fæder frecne mode darað-hæbbende: Me . .* (kasus allerdings unbestimmbar). C. P. 355[22] *wið ðone to cidanne ðe yfel deð.* Ælfr. I 96 *ac gif hit him ðyslic ðince, ðonne cide he wið God.*

Transitiv: Gen. 295 *his engyl . . spræc healic word dollice wið drihten sinne.*

Mit dem dativ.

Gen. 2303 *ece drihten wið Abrahame spræc: Leofa . .* Guðl. 211 *cwæd ðæt hy gielpan ne ðorftan dædum wið dryhtnes meahtum.*

2. Substantiva.

Mit dem accusativ.

Andr. 1495 *he wið anne ðæra* (der säulen) *mihtig and modrof mæðel gehede.* Beow. 2529 *ic eom on mode from ðæt ic wið ðone guð-flogan gylp ofersitte.*

Mit dem dativ.

Andr. 1359 *habbað word gearu wið ðam æglæcan eall getrahtod.* Or. 123[11] *ðær we for eowðrre agenre gnornunge mosten, ðe ge wið ðæm cristendome habbað.* Andr. 560 *Judea cynn wið Godes bearne ahof hearmcwide.* El. 525 *ðæt ðu hospcwide, æfst ne eofulsæc æfre ne fremme, grimme geagncwide, wið Godes bearne.* C. P. 273[7] *hie him ondrædon wið hiera wordum and dædum hiera geferena tælinge.*

Kasus?

Räts. 61[14] *ðæt ic wið ðe sceolde for unc anum twam ærendspræce abeodan bealdlice.* C. P. 201[5] *hwæt is eower murcung wið unc?*

II. Bei ausdrücken eines verfahrens, handelns gegen jemanden.

Bei verben verschiedener bedeutung, die im allgemeinen ein verfahren ausdrücken, führt *wið* das objekt ein, auf das sich die tätigkeit bezieht. Dieser gebrauch ist direkt aus dem rein lokalen abzuleiten: es hat einfach eine übertragung von angaben sinnlich wahrnehmbarer vorgänge auf weniger anschauliche stattgefunden. Eine übergangsstufe werden solche ausdrücke gebildet haben, die zugleich mit dem sinnlich wahrnehmbaren vorgang den begriff geistiger gegenüberstellung oder feindseligkeit verbinden, wie z. b. ein heer gegen jemanden führen.

Chron. 827 (E) *lædde fyrde to Dore wið Norðhumbra.* Or. 124[10] *gegaderode fird wið Perse.* C. P. 163[12] *eac he arærð ceastre wið Hierusalem.* Gen. 51 *heofona heahcining honda arærde hehste wið ðam herge.* Ps. 82 *ðine feond . . . heora heafod wið ðe hofan.* C. P. 161[5] *wyrceað oðer fæsten wið hie.* Phön. 451 *ðær him nest wyrceð wið niða gehwam dædum domlicum dryhtnes cempa.* Mensch. Gab. 48 *con he sidne ræced fæste gefegan wið færdryrum.*

Daran schließen sich ausdrücke des verfahrens, handelns in verbindung mit angaben geistiger natur.

1. Freundliches verfahren im allgemeinen.

Gen. 2245 *ne fremest ðu gerysnu and riht wið me.* Cri. 477 *ac ic lufan symle læste wið eowic.* C. P. 123[23] *begaa ða ryhtwisnesse ðæs lareowdomes wið ða gyltendan,* auch 107[16]. Dipl. *he riht wið hine gedon hæfde.* Chron. 947 (Tib. B IV) *ealle Norðhymbra witan wið ðone cyning he getreowsoden.* Ib. 972 *ealle wið hine getreowsodon.*

Ædelr. Legg. V[6] *trywsie hine sylfne wiđ God and wiđ men;* ib. VI[3]. Azar. 86 *he wiđ monna bearn wyrceđ weldædum.*

2. Feindliches verfahren.

a) In verbindung mit verben.

Dativ und accusativ lassen sich belegen.

Or. 168[17] *đæt he heora swicdomes wiđ Alexander fremmende wære.* Ælfr. I 54 *đonne đu micele swærran synna wiđ God gefremedest.* Gen. 2468 *ic eow sylle đa, ær ge sceonde wiđ gesceapu fremmen.* Ib. 999 *đurh forman gylt, đe wiđ metod æfre men gefremedon.* El. 403 *we đæt æbylgđ nyton, đe we gefremedon . . wiđ đec æfre.* El. 416 *syn . . đe hie on đam folce gefremed hæfdon wiđ đam casere.* Or. 52[30] *đa se cyning đæt facn anfunde đe se ealdormon wiđ hiene gedon hæfde.* Chron. 1089 *næfde he næfre swa mycel yfel gedon wiđ đone ođerne.* Or. 170[9] *ac A. gedyde untreowlice wiđ hiene.* C. P. 343[17] *da scylda willen forgieten, đe hie wiđ hiene geworhton.* Or. 258[28] *fæhđe đe his mæg hæfde wiđ hie ær geworht.* El. 837 *hie wiđ godes bearne niđ ahofun.* Gen. 48 *hæfdon hie wrohtgeteme grimme wiđ God gesomnod.* Beow. 2915 *wæs sio wroht scepen heard wiđ Hugas.*

Der begriff der feindseligkeit liegt im verbum. Zunächst sind diejenigen verba anzuführen, welche durch ein präfix eine einschränkung der bedeutung nach dem adversativen hin erfahren haben. Sie mögen den übergang gebildet haben zu denen ausgeprägt feindlicher natur.

Chron. 1135 *durste nan man misdon wiđ ođer on his time.* C. S. 1012 *forwrouht ne habbe . . . wid mine louerd.*

C. P. 425[4] *we wiđ hine gesyngiađ.* Gosp. Mt. 18[15] *gyf đin brođor syngađ wiđ đe.* C. P. 201 *we agyltađ wid*

đa hlafordas, đonne agylte we wiđ đone god, đe hlafordscipe gescop. Dipl. p. 339 *he hæfde swyđe agylt wiđ Crist.* Ælfr. I 52 *gif ge forgyfađ đam mannum đe wiđ eow agyltađ;* 258, 266, etc. Vgl. auch V. Uns. II 24; III 103; C. S. 1317. — Ælfr. I 380 *Ic eom sođfæstnys, ac đas dweorigađ wiđ me.*

Manchmal läßt sich das adversative nur aus dem allgemeinen sinn ergänzen. *Wiđ* wird in solchen fällen zum träger der feindlichen beziehung. Es ließe sich hier eine entwicklung vom rein lokalen nach der seite des adversativen hin konstatieren.

Beow. 174 *ræd eahtedon, hwæt swiđ-ferhđum selest wære wiđ fær-gryrum to gefremmanne.* C. P. 201[6] *wiđ God ge dođ đæt ge doođ.* Chron. 1104 *he wiđ đone cyng geworhte.* Cock III Lacn. 13 *wyrc sealfe wiđ heafodwærce.* Interessant ist die verbindung mit *singan:* Ps. 57[4] *heah galdor sum, đæt snotre men singađ wiđ attrum.* Durh Ad. 14[20] *wiđ egnu sare sinc đis.*

b) In verbindung mit substantiven oder absolut.

Ohne verbalverbindung kann *wiđ* mit seinem kasus zu einem substantiv treten, um den zweck einer sache zu bestimmen. Dies geschieht in ganz formelhafter weise bei der angabe von rezepten, mitteln etc., die gegen eine krankheit wirken sollen. *Wiđ* kann ohne formellen unterschied entweder die krankheit einführen, oder aber das kranke glied. Der gebrauch des *for* im ne. steht im einklang damit, im gegensatz dazu das nhd., wo *für* bei dem gliede steht, um die bestimmung des mittels einzuführen, während *gegen* ein adversatives verhältnis zu dem übel selbst herstellt.

α) *Wiđ* bei krankheiten.

Lcb. I 1 (contents) *Læcedomas wiđ eallum untrymnessum.* Lacn. 2 *đis is seo æđeleste eahsealf wiđ eahwyrce and wiđ miste . . and wiđ ælcum uncuđum geswelle.* Lacn. 11 *đis is se halga drænc wiđ ælfsidene and wiđ eallum feondes costungum.* Lcb. III 54 (contents) *wiđ nihtgengean sealf.*

Oder einfach ohne subjekt, so bei der überschrift eines rezepts, das dann selbst die begriffliche ergänzung bildet: Lcb. I[58] *wiđ lyft adle nim* etc.

Wiđ wechselt in dieser verbindung manchmal mit der präposition *be.* Lcb. II 3 (contents) *Læcedomas be geswelle.* Die anschauung hier wäre etwa: wenn der betreffende zustand eintritt, beim eintreten des zustands, gebrauche man das gegebene mittel. Doch dürfte die lokale grundbedeutnng des *be* die einfachste erklärung hierzu bieten.

β) *Wiđ* bei dem kranken gliede.

Wiđ mit seinem substantiv drückt die bestimmung aus. Dieser gebrauch muß als eine sonderentwicklung aus dem einfachen richtungsbegriff angesehen werden und berührt sich nicht mit der adversativen verwendung bei angaben der krankheit.

Zunächst bei substantiv mit attributiver bestimmung: Lcb. I 11 (contents) *wiþ sarum weolorum.*

Dann: Peri D. 41 *wiđ mannes ceola đe byđ sar.* Ib. 46 *wyđ đa handa đe đæt fell of gađ.*

Endlich ohne weiteres auf das glied selbst bezogen: Lacn. 59 *wiđ earon æđele drænc.* Vgl. daneben *to*: Lacn. 62 *to monnes stæmne nim* etc.

Anm. 1. *Wiđ* wird auch mit einem mittel verbunden, welches das eintreten eines zustandes verhindern soll: Lcb. I 81 (contents) *wiđ miclum cyle.* Ib. 86 *wiđ miclum gange ofer land, đy læs*

he teorige, d. h. gegen ermüdung bei weiten fußreisen übers land, damit er nicht ermüde. Zbseg. III *wiđ ymbe.*

Anm. 2. Vereinzelt führt *wiđ* sogar die person ein, für die das mittel bestimmt ist. Neben *wiđ monođ-seocnysse* steht *wiđ monod-seoce* = ad lunaticos. Die konstruktion könnte eine mechanische übertragung der lat. sein, ist aber eher als ergebnis einer gedankenverschiebung aufzufassen, indem die kranke person mit der krankheit identifiziert wird. Vgl. Cock. Leechd. I 44 *wiđ feforgende* = für fiebernde.

3. Schützen, verteidigen, retten, siegen.

Es fragt sich, ob der begriff des schutzes ein gegenseitiges verhältnis voraussetzt. Sich schützen scheint uns eher eine tätigkeit zu sein, welche einfach mit hinblick auf etwas oder jemand vollzogen wird. Man kann sich z. b. vor einem schlage hüten, der nie fällt, nämlich wenn man ihn erwartet. Damit wird ein geistiges entgegengerichtetsein ausgedrückt.

Bei verteidigen, retten, siegen, etc. denkt man allerdings an die beteiligung einer zweiten person, die den angriff ausübt, oder sich anderseits gegen einen gegenangriff verteidigt. Doch ist das verhältnis der gegenseitigkeit zu wenig ausgeprägt, um die aufnahme dieser verba unter ausdrücke des verkehrs zu rechtfertigen.

a) Verba.

Dat. und acc. treten auf ohne bedeutungsunterschied. Der gen. steht äußerst vereinzelt in dieser verbindung.

Cnut Legg. Eccl. 26 *đe wiđ đone đeodsceađan folce sceolon scyldan.* Ælfr. I 238 *đæt folc wiđ đone wulf gescyldan.* Dan. 458 *siđđan hie rodera waldend . . wiđ đone hearm gescylde.* Or. 34[12] *eall đæt folc gescylde wiđ đone miclan hungor.* Ælfr. I 198 *geclænsod and gescyld wiđ ealle leahtras.*

Cri. 775 *biddan bearn godes . . đæt he us gescilde wiđ sceađan wæpnum lađra lygesearwum.* Exod. 73 *đær halig god wiđ færbryne folc gescylde.* Jul. 214 *se mec gescylded wiđ đinum scinlace of gromra gripe.* Gudl. 428 *đæt đec halig gæst wiđ earfeđum eađe gescilde.* Cock. III, p. 288[22] *gescylt đe god wiđ unswefnum*; Gen. 2170.

Lcb. II 64 *beorge him georne wiđ đone wind.* Cock. III 168 *gyf his nædre ehte* (im traume), *beorge him wyđ ifle wifmen;* ib. 174. Zbseg. I 60 *heo si geborgen wiđ ealra bealwa gehwylc.* Æđelst. Legg. Intr. Cod. D. *beorgađ ægđer ge eow ge đam, đe ge mingian sculon wiđ Godes irre and wiđ minne oferhirnesse;* Wulfst. 23[15]. Dan. 475 *he wiđ cwealme gebearh cnihtum on ofne.* — In folgender stelle aus dem jahre 1061 (Dipl. p. 391) scheint die konstruktion des *wiđ* zwischen acc. und gen. zu schwanken: *swa swa he wille beon wiđ Godd geborgen and Scs Johannes and eallra đære halgena đe seo halige stoww is fore gehalgod.* Vgl. El. 616 *wiđ hungres hleo* (s. unten b, α). Doch kann jene späte stelle kaum als beweisend für den gebrauch des genitivs angesehen werden.

Zbsg. I 59 *đæt hys yrđ si gefriđod wiđ ealra feonda gehwæne.* Jud. 4 *hyldo đæs hehstan deman, đæt he hie wiđ đæs hehstan brogan gefriđode.* Gudl. 382 *đæt friđ wiđ hy* (böse geister) *gefreođod wære.*

Beow. 294 *ic magu-þegnas mine hate wiđ feonda gehwone flotan eowerne arum healdan.* Chron. 1006 *đisne eard wiđ hi gehealdan.* Ib. 1009 *đisne eard healdan wiđ ælcne uthere.* Ælfr. I 40 *heald forđi . . đinne godes wurđscipe wiđ leahtras.* C. P. 229[5] *đa burg hira modes wiđ stælherigas behealdon.* Beow. 2372 *bearne ne truwode đæt he wiđ æl-fylcum eđel-stolas healdan cuđe;* 3004f. C. P. 431[7]

hine wærlice healde on đære byrg his modes wiđ nihtlicum gefeohtum.

Hine healdan wiđ = sich enthalten von, unterlassen. Lcb. II 22 *se mon . . hine wiđ bæđ healde and wiđ grene æpla.* C. P. 279[4] *forđæm hit ær hit nolde behealdan wiđ unnyt word.* (Vgl. *Hine forhabban*: P. Did. 52 *he hine forhabban wyđ feala cunna metas and drencas;* ib. 65.)

Chron. 1009 *đis land werian wiđ ælcne uthere.* Beow. 540 *wit unc wiđ hron-fixas werian đohton.* Or. 134[25] *hu he ana wiđ ealle đa burgware hienc awerede.* Or. 172[14] *bewerede Sardiniam and Corsicam . . wiđ Romanum.* — Gen. 235 *wariađ inc wiđ đone wæstm.* — Dipl. 445 *đæt ælc mann hine sylfne georne wiđ đisne curs warnige.* C. P. 189[2] *đæt hi hie warenigen . . wiđ đa ungemetlican blisse.*

Æđelst. Brn. 9 *đæt hi æt campe oft wiđ lađra gehwæne land ealgodon.* Ælfr. II 30 *noldon đe ealgian wiđ heora bređer.*

Beow. 2342 *him holt-wudu helpan ne meahte, lind wiđ lige.*

Dan. 279 *god đe hie generede wiđ đam niđhete.* Beow. 828 *hæfde đa . . se đe ær feorran com . . sele Hrođgares genered wiđ niđe.* — Ælf. I 312 *oft hi ahredde wiđ heora fynd.* Chron. 994 *hi ahredde wiđ heora feondum*[1]).

Meltan = schmelzen, befreien. S. S. 55 *đe his gast wile meltan wiđ morđre mergan ofsorge.*

b) Substantiva.

α) Die den begriff des schutzes enthalten.

El. 616 *đæt he đone stan nime wiđ hungres hleo.* — Jngst. T. 223 *ne biđ đær fultum nan đæt wiđ đa biteran*

[1]) *Wiđ* wechselt schon ae. in dieser verbindung mit *of*, als ausdruck der trennung. Vgl. Wulfst. 175[3] *đæt he us ahrædde of đære miclan ancsumnesse, đe we nu on sindon.*

ding gebeorh mæge fremman[1]). C. P. 239[9] *ac nis nan scild trumra wid dæt tuiefalde gesuinc, donne mon sie untwiefeald.* Andr. 1291 *du eart scyldend wid sceadan wæpnum, ece eadfruma.* L. I. Oaths 77[7] *fulle wære wid æfterspræce.* Metr. 7[21] *ne bid sond wid micelne ren . . huses hirde, ac hit hreosan wile.*

Wulfst. 239[7] *heo bid ure fridigend and werigend wid dæt micele fyr on domes dæg.* Ib. 302[29] *scyld and nerigend wid dæt micele fyr.*

β) Die den begriff der hülfe enthalten.

Or. 112[23] *dæt hie him on fultume wære wid dade him on wunnon.* Zbseg. 8[20] *clipige ic me to are wid eallum feondum.* Beow. 550 *dær me wid ladum licsyrce min . . helpe gefremede.* Ib. 178 *dæt him gast-bona geoce gefremede wid deod-dreaum.* Ib. 384 *hine . . onsende for arstafum wid Grendles gryre.*

γ) Gudl. 174 *ac him god sealde ellen wid dam egsan.* El. 165 *me tir forgeaf wigsped wid wradum.* Ib. 185 *him geywed weard sylfum on gesyhde sigores tacen wid deoda dræce.*

4. Stärken, befestigen.

C. P. 165[7] *he bid stranglice wid da* (i. e. *giemeleste*) *getrymed on ecnesse.* Ib. 245[21] *betynede and getrymede mid lytelicum ladungum wid da sodfæsdnesse.* Gudl. 933 *he his modsefan wid dam færhagan fæste trymede.* C. P. 393[35] *ac se gefea dara hefonlicena goda hi gehierde wid dæm brocum.* Gen. 1323 *innan and utan eordan lime gefæstnod wid flode, fær Noe.* Andr. 1210 *ah dinne modsefan stadola wid strangum.* — Gen. 1409 *ealle da wocre, de he wid wætre beleac.*

---

[1]) Auffälligerweise genau dasselbe bei Wulfstan 139[14] *dæt wid da biteran ding gebeorh mæge gefremman.*

Übertragen: C. P. 83[10] *bio gefrætwod wid ælce frecnesse . . wid ælce orsorgnesse besuapen.*

Vgl. Wulfst. 198[12] *strangian togeanes.*

5. Verbergen, bedecken.

Or. 196[16] *deh de he hit fæste wid da senatus hæle;* ib. 288[14]. Ælfr. I 400 *bediglode his fær wid done witegan.* C. P. 185[25] *swa se læce hyd his isern wid done monn de he snidan wile.*

Ælfr. II 236 *he behydde hine lichamlice wid dæra Judeiscra stæninge and he behydde hine gastlice fram heora stænenum heortum.*[1]) — Gen. 2170 *ic . . wid weana gehwam wreo and scylde folmum minum.* — Azar. 161 *se de us bearg fyr and feondas and mid fidrum bewreah wid bryne brogan.*

6. Büßen.

Wid führt die person ein, vor oder gegenüber der die buße geleistet wird. Der richtungsbegriff ist hier weniger ausgesprochen als bei den schon genannten verbindungen, besteht aber dennoch, da durch die angabe der person der tätigkeit ein ziel gesteckt wird. Die lat. form der urkunden giebt manchmal das ae. *wid* durch *apud* wieder.

a) Absolut.

Dieser gebrauch ist als ursprünglich anzusehen, da *betan* an sich «buße, entschädigung leisten» heißt und kein weiteres

---

[1]) Der häufige wechsel zwischen *wid* und *fram* (P. Did. 65 *he hyne sceal forhabban wyd fela dingas: þis ys ærest wyd micele spæce and wyþ yrsunga, and wyþ hamed þing, and fram alce furwerfetum flæsce, and fram smyce, and from alce ungeþilde*) giebt einen hinweis auf die art, wie *wid* allmählich auf fälle soziativer natur eingeschränkt wurde. Wie die moderne sprache bezeugt, ist *wid* in dieser verbindung gänzlich von *from* verdrängt worden.

objekt zu seiner begrifflichen ergänzung verlangt. Der kasus ist in diesem falle immer accusativ.

Æđelr. Legg. II 27 *buton he wiđ God and wiđ men đa deoplicor gebete.* C. S. 735 *he gebete wiđ đæne æcan god* (lat. *apud*). Wihtr. Legg. 10 *VI sc. wiđ dryhten gebete.*

b) Transitiv.

Æđels. Legg. IV[2] *ylce man đe wille mot gebetan ylce gestale wiđ đone teonde.* Cnut. Legg. Sec. 45 *huru wiđ God bete hit georne.* C. P. 220[16] *ealle scylda đe wiđ god beođ ungebetta beođ unforgifne on domes dæge.* Ælfr. I 482 *đone ađ wiđ God gebetan.* Wulfst. 102[17] (acc.). — Dat. und acc. nebeneinander: Dipl. 606 *gebete he đæt be his ingonge wiđ ealre geferrædene and syđđan wiđ đone man đe he mysgrette.*

Jngst. T. 73 *đu ana scealt gyldan scad wordum wiđ scyppend god and đam rican frean riht agyldan.*

7. Im allgemeinen etwas unternehmen mit hinblick auf eine person oder sache.

Man vergleiche das mhd. *wider* = gegen, ohne jeglichen beigeschmack der feindseligkeit: Greg. 571 *ir sult iuch wider sî enbarn.*

freon: Chron. p. 93 (note) *se kyning freode đa đet mynstre W. wiđ cining and wiđ biscop and wiđ eorl and wiđ ealle men.* Dipl. 130 f. *æghwelces đinges to freon ge wiđ cyning ge wiđ ealdormann ge wiđ gerefan.*

freols don: Dipl. 628 *dide hine sylfne freols . . wiđ Ælfrice and wiđ ealle Ælfwines cyld.*

anwald angietan: C. P. 115[18] *anwald he na ne angeat wiđ Cornelius.*

styrian: Ælfr. I 326 *đa cild đe beođ syferlice afedde and wiđ unđeawum eallunge gestyrede.*

foregengan settan: Guðl. 505 *ðone foregengan fæder ælmihtig wið onhælum ealdorgewinnum sylfa gesette.*

gyld settan: Chron. 1016 *gyld setton wið ðone here.*

eades hleotan: Vat. Lehr. 89 *swa he wið ælda mæg eades hleotan.* Vgl. ne. *lay up stores against old age, against a rainy day.*

III. Bei ausdrücken, die bedeuten:

1. Die gedanken auf etwas richten.

Beow. 661 *hafa nu ond geheald husa selest . . waca wið wraðum.* Jul. 663 *ge wæccende wið hettendra hildewoman wearde healden.* Cri. 766 *we sculon wið ðam færscyte wearde healden.* Beow. 319 *ic to sæ wille, wið wrað werod wearde healdan.* Jul. 420 *ðu wið Criste geo wærleas wunne and gewin tuge hogdes wið halgum.* Chron. 894 *ða he ða wið ðone here abisgod wæs.*

Ælfr. II 140 *C. ðam folce fægere bodade, ðæt hi wære wæron wið deofles syrwum.* Vat. Lehr. 42 *wes ðu a giedda wis, wær wið willan, worda hyrde.* Wulfst. 202[7] *ðearfe ðæt we wið swylcne ege wære beon,* und 247[21]. Wie wir sehen, dat. und acc. gleichwertig nebeneinander.

2. Eine gemütsbewegung.

a) Verba.

Or. 72[32] *he swa grom wearð on his mode, and wið ða ea gebolgen.* Dipl. 337 *gebealh heo swiðe eorlice wið hire sunu;* und C. P. 185[14] 35[16]; V. U. II[21]; Met. X[24]. C. P. 63[3] *him geðingien ðonne he wið hine iersað.* C. P. 197[5] *ne no ðy suiður wið hi ne ðrisðlæcen.*

C. P. 201[14] *ðætte hie wið gode ofermodgiað for his agenre giefe.* Ælfr. II 384 *se de Joh. . . . beheafdian het and geðwærlæhte wið Pilate æt ures Drihtnes ðrowunge.*

b) Substantiva.

Vat. Lehr. 40 *đær biđ a firena wen lađlicre scome, long niđ wiđ God.* Or. 206[26] *đæt he đæt irre gesette wiđ hie.*

c) Adjektiva.

Beow. 1176 *beo wiđ Geatas glæd.* Jul. 141 *đa wæs ellenwod . . fæder wiđ dehter.* C. P. 75[3] *he sceal bion stræc wiđ đa đe đær agyltađ.* Ib. 79[12] *he biđ ongieten æfstig wiđ ođra monna yfelu.* Chron. 1048 *weard se cyng swyđe gram wiđ đa burhware.* Or. 254[26] *wurdon hie ealle wiđ hiene swiđe wiđerweardc* und C. P. 211[2]. Wulfst. 16[8]. Ælfr. I 514 *wæs swiđe geđyldig wiđ đwyrum mannum.*

Der acc. überwiegt in dieser verbindung. Das ne. *angry with some one* ist wohl direkter nachkomme dieser konstruktion.

IV. Bei ausdrücken der gesinnung, des verhaltens.

Wiđ war hier richtungspräp., die lokale beziehung ist zur ethischen geworden.

1. Verba.

a) Intransitiva.

C. P. 357[7] *ne scule ge wiđ hine gebæran swa swa wid feond.* Ælf. Legg. Einl. 47 *đam elđeodigan . . ne læt đu no uncuđlice wiđ hine.* Ælfr. II 112 *nu suwade Crist æt fruman wiđ đæs wifes clypunge.* C. P. 151[24] *he wiđ đa scyldgiendan swugode.*

b) Transitiva.

Healdan mit verschiedenen substantiven: Or. 254[7] *Agustus đa eađmetto wiđ God geheold đe he angunnen hæfde.* Seef. 112 *scyle monna gehwylc mid gemete healdan wiđ leofne and wiđ lađne bealo.* Beow. 1955 *hiold heahlufan wiđ hæleđa brego.* Gen. 2119 *halegu treow, seo đu wiđ rodera weard rihte healdest.* Runenl. 49 *Tir biđ*

tacna sum, healdeđ trywa wel wiđ æđelingas. Mensch. Gem. 69 *se đe her on eorđan eađmod leofađ and wiđ gesibbra gehwone simle healdeđ freode on folce. Wære*, ursprünglich «*pactum*», wird manchmal im sinne von treue «*fides*» gebraucht. Exod. 42[1] *đæt đu wiđ waldend wære healde, fæste treowe.* Andr. 213 *gif đu wel đencest wiđ đinne waldend wære gehealdan, treowe tacen.* El. 823 *đær is brođor min geweorđod in wuldre, đæs he wære wiđ đec .. heold.*

C. P. 202[11] *đæt hie simle on him hæbben đa eađmodnesse wiđ hira hlafordas.*

Chad 251 *ne he nanegum men yfel for yfele gealt, ac he wiđ eallum earfođnissum and teonum nam geđyldu.*

C. P. 121[22] *licett wiđ hie ma geferrædene đonne ealdordome.*

Andr. 389 *swa đu hyldo wiđ me, ofer firigendstream freode gecyđdest!*

2. Substantiva.

Or. 114[22] *đæt he heora ladteow wære wiđ Focenses đæm folce.* Dipl. p. 548 *hig* (Alfric und Alfhelm) *ben mund and freond and forespreocan into đære stowe wiđ ælcne geborene man.*

3. Adjektiva.

Dan. 549 *ongeat đæt his drihten wæs .. wiđ God scyldig.* Ælf. Legg. 4 § 2 *sie he wiđ đone his feores scyldig.* Ib. Einl. *đu ne bist unscyldig wiđ me.* Ælfr. I 6 *weard me geđuht đæt ic nære unscyldig wiđ God.* C. P. 37[3] *butan ælcre scylde* (= unscyldig) *wiđ hine.*

Vereinzelt steht das beispiel: Ælfr. I 342 *sind mænige rihtwise unscyldige wiđ heafod-leahtras, and habbađ hwæđere ealswa stiđe drohtnunge swylce hi mid eallum synnum geancsumede wæron. Wiđ* mit seinem subst. hat hier den

wert eines genitivs der beziehung und wäre begrifflich durch «in bezug auf» wiederzugeben. Da diese bedeutung des *wiđ* mir sonst nicht begegnet ist, vermute ich hier mechanische verbindung der präposition mit *scyldig* ohne rücksicht auf das objekt.

Andr. 921 *ic synnig wiđ seolfne sawla nergend.* Übertragend: Eadw. Eld. 10 *ær he sy læđleas wiđ ælce hand.* C. P. 201[19] *he nis freoh wiđ his hlaford.* Dipl. 439 *beo hit eall freo wiđ me and wiđ æghwilcum men butan đam bisceope.*

Ps. 60[2] *wære me se stranga tor stiđ wiđ feondum.*

Chron. 1115 *winter strang and lang wiđ orf.* Wulfst. 237[13] *stađolfæst wiđ deofles costnungum.* Lcb. II 65 *hit is god wiđ ligetta and wiđ đunorrada.* P. Did. 45.

Etwas anders verhält es sich bei den adjektiven *fah* und *utlah.* Auch hier wird wohl die anschauung der richtung zu grunde liegen, nur gewinnt die ethische beziehung zwischen den verbundenen personen dadurch eine etwas andere färbung, daß *wiđ* das eigentliche subjekt anführt, durch dessen verhalten das grammatische subjekt in den betreffenden zustand geraten ist. *Wiđ* hat demnach mehr die bedeutung von *apud* als von *adversus.*

Fah = feindlich > friedlos > geächtet: Kl. Eng. 97 *ic eom fah wiđ God.* Andr. 1188 *eart đu fag wiđ God.* Beow. 812. Æđelst. Legg. 20[7] *beo he fah wiđ đone cyng and wiđ ealle his freond.* Eadm. II § 3 *sy he gefah wiđ đone cyning and wiđ ealle his frynd.* Walf. 67 *đæt he biđ leahtrum fah wiđ wuldorcyning.*

Æđelr. Legg. 1 *beo se đeof utlah wiđ eall folc.* Cnut Legg. 39 *utlah wiđ God and wiđ men.*

C. Wið zur bezeichnung der richtung bei verhältnissen der gegenseitigkeit.

Überall wo *wið* auftritt, haftet ihm eine mehr oder minder ausgesprochene lokale grundbedeutung an, anfangs im sinne der richtung auf—zu, nach—hin. Wie wir gesehen haben, läßt sich auch der übertragene gebrauch von dieser grundlage ableiten.

Wið brauchte sich nun nicht notwendig auf die verbindung mit verben zu beschränken, die nur den begriff der einfachen richtung enthalten; es konnte auch zu verben der gegenseitigkeit treten ohne eine wesentliche verschiebung seiner ursprünglichen bedeutung. Es erhielt damit nur einen zuwachs im gebrauche. Ausdrücken wie fechten *wið*, verkehr haben *wið*, mengen, teilen, treffen *wið* liegt noch immer die lokale richtungsanschauung zu grunde. Die natur dieser worte brachte es mit sich, daß *wið* die beiden faktoren der handlung zu einer reziproken beziehung verbinden mußte. Erst als die verba selbst ihre bedeutung derart änderten, daß in dem reziproken verhältnis das soziative element stark hervortrat, verblaßte der richtungsbegriff auch in der präposition.

Was für verbindungen das vornehmlich sind, läßt sich am besten bei der behandlung der einzelnen kategorien verfolgen.

I. Bei ausdrücken des kämpfens, streitens.

1. Verba.

Diese verba enthalten an sich den begriff der gegenseitigkeit, insofern die handlung nur durch die beteiligung zweier parteien zu stande kommen kann. Zergliedert man den satz: A ficht mit *(wið)* B, so ergiebt sich: A

ficht gegen B, B ficht gegen A, d. h. *wið* drückt bei verben des kämpfens eine reziproke richtung aus.

Dieses auftreten bei beziehungen gegenseitiger natur hat einen der hauptausgangspunkte für die übertragung auf soziative verhältnisse abgegeben, da in solchen reziproken handlungen auch ein starkes soziatives element steckt.

Acc. und dat. sind beide in dieser verbindung zu belegen. In den älteren hss. überwiegt der acc. beträchtlich. Der gebrauch des dativs nimmt immer mehr zu, zweifellos wie im as., unter dem einfluß von *ongean*, das, in gleicher bedeutung, mit dem dativ konstruiert wurde. Folgende zahlen werden für sich selbst sprechen: die Parker Hs. der Chronik bis 891 hat unter 72 fällen 54 acc., 14 dat., 4 unbestimmbar. Orosius: *winnan*, 25 acc., 16 dat., 1 unbestimmbar; *feohtan* 40 acc., 15 dat., 6 unbestimmbar.

Wulfstan (vgl. XLII) verbindet gern verba wie: *feohtan, winnan* mit *ongean*, *togenes*, das regelmäßig den dativ regiert.

a) Mit dem acc.

Chron. 7[41] *heardlice gewon wið Æðelbald cyning*. Or. 3[7] *hu Alexander wonn wið Romane*. Or. 86[29] *ðeowas wið ða hlafordas winnende wæron*. Chr. Vers. 4 *wast ðu ðonne ðe geornor, ðæt ðu wið god wunne*. Beow. 152 *Grendel wan hwile wið Hroðgar*. Gen. 298. C. P. 11[7] *hie ne winnað wið ðone godcundan dom*. Ib. 445[14] *hio winð wið ða god ðe mon ær gedon hæfð*.

Chron. 851 *Ceorl gefeaht wið hæðene men; 922 ða gefeaht se casere wið hi*. Byrht. 277 *he bræc ðone bordweall and wið ða beornas feaht;* 298; Or. 96[11]; Zbseg. IV[18] *ðis is seo wyrt, seo wið wyrm gefeaht*.

Jul. 206 *de du tælnissum wid da selestan sacan ongunne.* — C. P. 33[15] *ac du findst wid hwone du meaht flitan.* Ælfr. I 290 *se flat wid ænne bisceop.* — Ælfr. I 360 *campian dæghwamlice wid leahtras.*

b) Mit dem dativ.

Or. 130[13] *wonn Alexander wid Parthim dæm folce;* 142[5]. Ælfr. II 248 *ne mid wæpnum winnan wid woruldlicum cempum.* Räts. 17[1] *oft ic sceal wid wæge winnan and wid winde feohtan;* IV 20. El. 1182 *hie ymb sigor winnad, wrad wid wradum.* Cri. 1527. Beow. 113 *gigantas, da wid gode wunnon.* Ib. 1133 *holm storme weol, won wid winde.* C. P. 463[8] *da cræftas winnad wid dæm undeawum.*

Chron. 890 *Brettas him wid gefuhton;* 1067; 1016 (Tib. IV 13); 1124; 1138. Alle mit nachgestelltem *wid.*

Gosp. Mt. V 40 *dam de wylle on dome wid de flitan* (casus unsicher). C. P. 347[24] *ne flitad mid eowrum leasungum wid dæm sode.*

Denkspr. I 50f *lad sceal wid lade ymb land sacan.* Beow. 440 *ic mid grape sceal fon wid feonde ond ymb feorh sacan lad wid ladum.* — Or. 68[24] *hu fela dæra manna wære, de wid dæm cyninge Tarcuinie swidost widsacen hæfde.*

Beow. 2401 *od done ænne dæg de he wid dam wyrme gewegan sceolde.* — *Ongan* «bekämpfen»: Zbseg. IV[30] *das VIIII ongan wid nygon attrum.* — Wulfst. 249[3] *deofol . . . wyle wid dinre sawle campian.*

2. Substantiva.

a) Mit dem acc.

Or. 138[9] *na nære buton gewinne, odde wid odra folc, odde on him selfum.* Ib. 240[8] *dæt he . . gewinn mehte habban wid hiene;* 78[21]. — Or. 236[2] *wid Marius heardlice*

gefeaht durhteah. — Ælfr. I 408 *heo miccle sace wid hi sylfe hæfd.*

Or. 68[16] *he da Brutus gecwæd anwig wid done cyning.* Ib. 72[16] *Romane . . to anwige gangan wid swa fela Sabina.* — Ælfr. II 486 *het [se cyning] hi habban geflit wid da drymen.* Or. 266[2] *wæron Judon on miclum geflite wid da londleode.* — Beow. 1998 *lete Sud-Dene sylfe geweordan gude wid Grendel.* — Chron. 1112 *for dære unsehte de he hæfde wid France and wid done eorl of Angeow.* — Cri. 369 *deah we fæhdo wid dec gefremed hæbben.* Eadm. Legg. II 1 *wege da fæhde wid da mægde.*

b) Mit dem dat.

Jul. 420 *du wid Criste geo wærleas . . gewin tuge.* Or. 70[13] *Ueigentes and Etrusci da leode wid Romanum gewinn upahofon and wid dæm twæm consulum.*

Mensch Gab. 90 *sum bid a wid firenum in gefeoht gearo.* Chron. 1076 *ne dorstan nan gefeoht healdan wid Willelme cynge.* Or. 156[4].

Denkspr. I 16 *ecg sceal wid helme hilde gebidan.* Cri. 569 *wuldres cyning hilde gefremde wid his ealdfeondum.* El. 64 *hæfde wigena to lyt eaxlgestealna, wid ofermægene hrora to hilde.*

Dipl. 231 *wid odrum sace næfde.* — El. 1188 *dis bid beorna gehwam wid æglæce unoferswided wæpen æt wigge.* — Kasus? Gen. 664 *strid wid dines hearran bodan.* — Brunanb. 52 *hlihhan ne dorftan . . . wæpengewrixles, dæs hie on wælfelda wid Eadweardes eaforan plegodan.*

II. Bei ausdrücken des verkehrs.

Bei ausdrücken des verkehrs im engeren sinne stellt *wid* das verhältnis der gegenseitigkeit zwischen den verbundenen vorstellungen her. Der begriff der richtung ist

in den meisten verbindungen noch ziemlich stark ausgeprägt, wie bei sprechen = «converse», tauschen, etc. Hingegen bei verben wie *hæman* = «heiraten» tritt das soziative mehr hervor. Doch auch bei *sprecan* macht *mid* dem *wiđ* die herrschaft streitig, obgleich *mid* an sich eher die gleichzeitigkeit zweier handlungen ausdrückt. (S. p. 34f.)

1. Unterreden, sprechen.

a) Verba.

C. P. 131[12] *đæt he (God) oft wiđ hine sylfne (Moses) spræc.* Or. 202[10] *biddende wæs đæt he moste wiđ Scipian sprecan.* Ib. 204[32] *he wiđ đa ærendracan spræce;* 206[29]. Gen. 2576 *đær wordum ær wiđ his waldend spræc frod frumgara.* — Chron. 1046 *spec wiđ his feder and wiđ Beorn eorl.* Wulfst. 88[16].

Es läßt sich nur aus dem zusammenhang feststellen, ob bei diesem verb richtung einseitiger oder gegenseitiger art vorliegt. Ne. *with* hat sich auf den ausdruck des zweiten verhältnisses beschränkt, während die function des ae. *wiđ* bei der anrede von *to* übernommen ist.

In der stehenden formel *wordum wrixlan* kommt die wechselseitigkeit zu deutlichem ausdrucke: Rede S. 118 *heo ne mæg horslice wordum wrixlan wiđ đone wergan gæst.* Beow. 366 *hie, đeoden min, wiđ đe moton wordum wrixlan.*

b) Substantiva.

Räts. 40[12] *ne muđ hafađ ne wiđ monnum spræc.* Ælfr. II 574 *we wyllađ sume tihtendlice spræce wiđ eow habban be đyssere . . mærsunge.* Ælfr. II 456 *đa đry cyningas đa hæfdon langsume spræce wiđ đone gedrehtan Job.* Chron. 1083 *hæfde swiđe deope spæce wiđ his witan ymbe*, etc.

2. Unterhandeln, beraten, frieden schließen.

a) Verba.

α) Mit dem acc.

Chron. 999 *rædde se cyning wiđ his witan.* Ælfr. I 434 *Justinus rædde wiđ đa Cristenan, hwæne hi to bisceope ceosan woldon.*

Ælfr. I 26 *Judas smeade wiđ hi, hu he Crist him belæwan mihte.* Chron. 1006 *agan se cyning đa georne to smeagenne wiđ his witan.*

Dipl. p. 355 *swa hit man đænne findan mage wiđ đone arceb (þ đe đanne libbe).*

C. P. 425[1] *gif he wiđ đone ođerne geđingian wile.* Ælfr. I 240 *đæt folc mid lare gewissađ and him wiđ God geđingađ;* 434, 448. Ine Legg. 50 *gif gesiđcund mon đingađ wiđ cyning ođđe wiđ kyninges ealdormannan ođđe wiđ his hlaford.* Chart. Eadg. 961; Æđelr. Legg. IX 3; Cnut Eccl. 1. Kent. Ps. 51[8] *geđancol to đingienne điodum sinum wiđ đane mildostan manna sceppend.*

Chron. 1053 *he gefadode wiđ đa burhware.* — Or. 148[34] *đa geđoftade he wiđ Ptholomeus and wiđ Seleucus đone eastcyning.* Ib. 230[8] *geđoftade him wiđ Bohan, Mauritania cyning.* — Chron. 1091 *wearđ Eadgar wiđ đone cyng gesæhtled.* Chron. 1138 *sæhtlæden wyd þ emperice.*

Chron. 1068 *đa burhmenn wiđ hine gryđedon.* Ib. 1009 *ealle East-Centingas gegriđedan wiđ hi.*

Gosp. Mt. V 24 *gang ær and gesybsuma wiđ đinne brođer.* — Chron. 119 *manega him to gebugen and wiđ hine acordedon.*

β) Mit dem dativ.

Metr. 20[73] *geđweorod sint đegnas togædre cyninges*

cempan, cele wiđ hæto, wæt wiđ drygum, winnađ hwædre. Dies ist der einzige sichere dat.

b) Substantiva.

α) Mit dem acc.

Denkspr. II[19] *đing sceal gehegan frod wiđ frodne.* Beow. 424 *nu wiđ Grendel sceal, wiđ đam æglæcan ana gehegan đing wiđ đyrse*[1]). S. K. Chart. 23[3] *đis sint ecgberhtes geđingeo and æđeluulfes uuiđ arcebiscep and uuiđ hiora leoda uuiotan.* — Ælfr. II 504 *he genealæhte đam lifleasan men and hine unwurđne of deađe arærde, đurh his đingrædene wiđ đone sođan god.* — Dipl. p. 29 *đætte he wæren gelomlice đingeras wiđ Drihten.* Ælfr. I 334 *he beođ oft eowre đingeras wiđ đone Ælmihtigan.* — Ælfr. I 10 *đa gefæstnode he đisne ræd wiđ đæt werod đe he bewiste.* C. S. 1010/11 *seo gerednæs đe Eodric hæfđ wiđ đane hired;* 608. — Dipl. p. 550 *đa forword đe ær wiđ đæne arcebiscop geforwyrd wæran.* Ib. p. 436 *forewordan đe đe prior gemaked wiđ Tæwi and wiđ Đeodgyfu his wif.* — L. I. Æđelr. II *đa friđmal đe Æ. cyning and ealle his witan wiđ đone here gedon habbađ.* — C. S. 1130 *đis is seo swutelung đe Ælfweard on Dentune wrođte wiđ Ealdulf ab.*

C. P. 347[8] *đa anmodnesse wiđ his niehstan forlæt.* C. P. 353[4] *he nolde habban gemodsumnesse wiđ đa yfelan.* — Dipl. p. 141 *he heolde đa ylcan freonreddene, đe he heold wiđ đone b.* C. P. 123[2] *healdađ ma geferrædenne and efnlicnesse đonne ealdodom wiđ đa yfelan.*

---

[1]) PBB. IX 571 wird vorgeschlagen, *Grendel* in *Grendle* zu verwandeln, weil die konstruktionsmischung bei apposition zu schroff erscheine. Gegen die notwendigkeit dieser änderung möchte ich einen analogen fall Gen. 2789 geltend machen, wo derselbe konstruktionswechsel ohne anstoß vorkommt: *Næfre Ismael wiđ Isace, wiđ min agen bearn yrfe dæled.*

Or. 46[7] *hie genamon friđ wiđ đa wæpnedmen.* Ib. 96[7] *he wiđ ođerne friđ gename.* Chron. 827 *wiđ đone here friđ nam.* Ib. 905 *fæstnode friđ wiđ Eastenglc ge wiđ Norđhymbre* (Tib. B. IV hat den dat. *-englum*). Or. 92[7]. Chron. 885. — C. P. 353[4] *nime sume sibbe wiđ đa wierestan.* Or. 96[18] *he geornor wolde sibbe wiđ hiene đonne gewinn.* Beow. 155 *sibbe ne wolde wiđ manna hwone mægenes Denigra* (vgl. PBB. XII 154). — Chron. 1002 *gryđ wiđ hi gesette.*

β) Mit dem dativ.

Chron. 825 *genamon friđ wiđ Cantwarum.* — Or. 186[3] *hie on symbel wiđ Romanum sibbe heoldon.* — C. P. 423[14] *he forget đone freondscipe wiđ Israhelc.* — Dipl. 628 *đa sette Boia đas spece wiđ Ælfrice.*

Chron. 606 (Interp.) *gif Wealas nellađ sibbe wiđ us, hi sculon forwurđan* (unsicher).

γ) Mit dem genitiv.

Ein vereinzeltes beispiel von *wiđ* mit dem gen. bei ausdrücken des verkehrs bildet: C. S. 856 (circa 880) *gif đonne gebyrige đæt for neode heora hwilc wiđ ure bige habban wille ođđe we wiđ heora.* Der gen. führt das ziel der richtung an. Die eigentliche bedeutung ist: «handel zu uns hin» (so Liebermann, Ges. Ags. p. 128). Dafür im Quadripartitus ca. 1114 *erga nos emptionem velit habere vel nos cum ipsis.*

3. Sexueller verkehr.

Æđelb. Legg. 10 *man gif wiđ cyninges mægdenman geligeđ.* Ib. 31 *gif friman wiđ fries monnes wif geligeđ.*

C. P. 405[14] *đu eart forlegen wiđ manigne copenere.* Ib. 353[19] *đa he hine forlæg wiđ đa Madianiten.* Eadw.

u. Guđ. Legg. 4 § 1 *if 2 gebrođra wiđ an wif forlicgan.* Der lat. text liest *cum.*

Chron. 1089 *gif hwilc carlman hæmde wiđ wimman hira undances.* — Räts. 21[27] *ic wiđ bryde ne mot hæmed habban.*

C. P. 401[34] *hie ne wenen đæt hie butan [đæm] demme stranges domes hi gemengan mægen wiđ đa æmtigan wifmen.* Dat.: Bd. 10[19] *bewered đæt mon hine menge wiđ his brođor wiife.* Vgl. *mid*: Bd. 70[12] *godfrecnis đæt mon hine menge mid his steopmeder.*

Bei sämtlichen ausdrücken geschlechtlichen verkehrs erscheinen *wiđ* und *mid* unterschiedslos neben einander, werden also als ziemlich gleichwertig empfunden, trotzdem bei dem einen verb *wiđ*, bei dem andern *mid* ursprünglich gegolten haben wird.

Diese ausdrücke werden auf die übertragung des *wiđ* auf verhältnisse eingewirkt haben, die keine reziprozität enthalten. Sie könnten sogar die erste lockerung der alten festen bedeutung darstellen, da sich die beiden präpositionen schon ziemlich früh und in demselben texte ablösen.

4. Tauschen, verkaufen.

Bei verbindung des *wiđ* mit ausdrücken des tauschens etc. liegt eine wesentlich andere anschauung zu grunde, als es bei *mid* (s. p. 85) der fall war. Im großen und ganzen hängt diese verschiedenheit mit der natur des verbalbegriffs zusammen. Drei gruppen von verben kommen in betracht. Zunächst diejenigen, welche ein mittel zur vollendung ihrer tätigkeit verlangen. Sie werden mit *mid* konstruiert, das dann immer den vom subjekt der handlung hergegebenen gegenstand einführt. Mit der zweiten verbalgruppe erscheint *wiđ* und führt den vom subjekt der handlung erhaltenen gegenstand an.

Die dritte gruppe läßt, bei wechselnder anschauung, die konstruktion mit beiden präpositionen zu. Solche verba sind *lysan*, *gyldan* u. dergl. Erst bei dieser gruppe tritt die möglichkeit der übertragung ein, die damit begann, daß sich *wiđ* auf fälle verbreitete, denen von haus aus die präposition *mid* zukam.

Die ersetzung des *mid* durch *wiđ* bei diesen ausdrücken möchte ich als den ausgangspunkt für die übertragung des *wiđ* auf beziehungen instrumentaler natur bezeichnen.

Bei verben des tauschens, kaufens etc. wird *wiđ* immer mit dem dativ verbunden.

a) Ausdrücke, die nur mit *wiđ* verbunden werden.

α) *wiđ* mit dem kauf- oder tauschobjekt.

Dipl. p. 471 *agefe mon ten hund pend. in mid minum lice me wiđ legerstowe.* Heil. Kal. 224 *nergend . . đristhydigum Thomase forgeaf wiđ earfeđum ece rice.*

Or. 210[4] *eall đæt feoh, đe hie wiđ đæm sylum and wiđ đæm weorce sellan woldon, hie hit wiđ ođrum đingum sealdon.* C. S. 452 *he salde to londceape XXX mancessan and 900 scill. wiđ đæm londe him in ece erfe.* Chron. 1012 *he forbead (đæt) man nan đing* (als lösegeld) *wiđ him syllan ne moste.* — Ine Legg. 74[1] *LX scill. gesellan wiđ his feore.* Or. 92[21]. Æđelr. Legg. II *£ 22 000 gold and seolfres mon gesealde đam here wiđ friđe.* C. S. 609 *sylle minum gerefan wiđ his holdum mægene anes hides lond.* C. P. 339[10] *he ne sealde gode nanne metsceat for his saule ne nænne geđingsceat wiđ his miltse.* Or. 214[20]. Byrhtn. 39 *syllan sæmannum on hyra sylfra dom feoh wiđ freode.* — Chron. 865 *Cantware him feoh geheton wiđ đam friđe.* — Or. 174[25] *he ungemetlic gafol wiđ đæm friđe habban wolde.*

Or. 126[7] *ðær wæs Darius modor gefangen and his wif . . ða bead Darius healf his rice Alexandre wið ðæm wifmonnum.* Dipl. 208 *ða bead se bisceop his* (i. e. Ecgferðs, der sich ertränkt hatte) *wer ðam cynge. ða cwæð se cyng* (*ðæt*) *mihte beon geboden him wið clænum legere, ac ic hæbbe ealle ða spæce to Ælfhege læten.*

Anm. *Wið* kann auch die bedingung einführen, gegen deren erfüllung etwas gegönnt, geleistet etc. wird.

L. I. p. 108 *Be wed. Cyðe se bryd-guma, hwæs he hire geunne wið ðam, ðet heo his willan geceose.* — Or. 124[1] *sealdon Demostanase . . licgende feoh wið ðæm ðe he gelærde ealle Crecas, ðæt hi Alexandre wiðsocen.* Kent. Ch. 41[12] (OET.) *him man selle an half swulung an ciollan dene to habbanne and to brucanne wið ðan ðe he ðy geornliocar hire ðearfa bega and bewiotige.* Ges. Ags. 242 § 6 *gelæste man godes gerihta huru rihtlice wið ðam ðe us god ælmihtig gemiltsige.* Ib. 242 § 4 *heafod-men teoðian and ðeowe men ða ðing dagas beon weorces gefreode wið ciric-socne and wið ðam ðe hi ðæt fæsten ðe lustlicor gefæstan.*

β) *wið* nennt den preis.

Or. 92[26] *hie siððan oðrum folcum him wið feo gesealdon;* 126[6], 126[16], 154[8], 198[16]. C. S. 1130 *sealde wið XII mancusas goldes and VIII oran mære wites feos.* Dipl. p. 227 *ne hit . . wið nanan sceatte ne wið ceape gesealde.* Ib. Anon. 901—24 *hit gesealde wið gemedan feo.*

Ælfr. I 394 *seðe ealle his æhta behwyrfde wið anum gyldenum wecge.* — C. S. 929 *A. hæfð gelæten 30 hyda landes wið X marcan goldes.* Dipl. p. 550 *let . . ehtoðe healf hid wið V pundum and L mancussum goldes.* Ib. p. 151 *leton hiora landes XV hide wið ðam gafole ðe he wið bisceop . . . ared.* — C. S. 1306 *ic gean him ðæs landes . . . wið an hund mancosa goldes;* 1212; 390. L. I. Æðelr. IX[†] *se cyningc him feores geunne wið fulre bote.* — Or. 210[20] *ac hit* (i. e. *frið*) *Scipia nolde aliefan wið nanum oðrum ðinge, butan hie him ealle hiera wæpeno agea-*

fen. — C. S. 659 *đis sind đa land, đe Æđelstan cyng gebocade Ealdred wiđ his clæne feo.* Ib. 877 *đis is boc, đe E. gebocade Wulfrice . . wiđ đæs landes gewrixle, đe on Wealum is.* — C. S. 980 *sæ bisceop and sæ hiræd on ealdan mynstre him đæs gætiđodon wiđ swylcon gersumen swylce . . .* — Gosp. Mt. 20[13] *hu ne come đu to me to wyrceanne wiđ anum peninge* (vergl. hss. H. L. *for ænne panig, penning*). — Byrht. 35 *we willađ wiđ đam golde griđ fæstnian.*

b) Verba, die mit beiden präpositionen konstruiert werden.

Der unterschied zwischen den begriffen «verkaufen gegen etwas» und «kaufen mit etwas» wird im folgenden beispiel deutlich: C. P. 449[16] *hi sellađ wiđ to lytlum weorđe đæt, đæt hi meahton hefonrice mid gebycggan: sellađ wiđ manna lufe.*

Nun giebt es aber fälle, wo verba wie *bycgean, ceapian,* gewöhnlich = kaufen, mit *wiđ* verbunden werden im sinne von geben gegen etwas, d. h. verkaufen. — Ælfr. Legg. Einl. 24 *gif hwa forstele ođres oxan and hine ofslea ođđe bebycgge* (= verkaufe) *selle twegen wiđ and feower sceap wiđ anum. Gif he næbbe hwæt he selle, sie he self beboht wiđ đam feo* (d. h. verkauft als ersatz für das vieh, also in übertragenem sinne gegen). — Ælfr. II 244 *se đe sođfæstnysse beceapađ wiđ feo, he biđ Judan gefera* (*beceapan* = abgeben gegen, verkaufen).

Endlich wird das wort *bycgean* = kaufen mit *wiđ* verbunden bei preisangaben. Dipl. p. 637 *Regenere bohte Ælfriđe at Regenolde đam muneke . . wiđ V scill. freoh and sacles.* Ib. p. 639 *Ed. bohte Gladu wyđ healfe punde to cepe and to tolle.*

Vgl. auch *alysan*, ursprünglich mit *mid* konstruiert, wie aus der chronologie und der überwiegenden zahl der belege zu schließen ist: Dipl. p. 633 *L. hig alisdc ut at Gosfreige bisceope . . wid XXX p.* Fälle mit *mid* p. 86. *To* erscheint auch in dieser verbindung: Dipl. p. 637 *alisde an wifman Edid . . to XXX p æfre ma freoh.*

Obgleich *wid* im anfang wohl an seiner bedeutung als richtungspräposition fest gehalten haben wird, ist doch anzunehmen, daß es im laufe der zeit etwas von dem instrumentalen sinne von *mid*, das es ersetzte, annahm. Eine solche verschiebung wurde sicher dadurch begünstigt, daß *wid* seinerseits bei verben des verkaufens, abgebens gegen etwas, durch *for* verdrängt wurde. Ae. treten *wid* und *for* schon nebeneinander auf: Dipl. p. 550 *hæfd eac dænc dæl de se arceb. for his sceatte him to let, dæt wæs ehtode healf hid wid V pundum.* Im ne. hat *for* das *wid* nicht nur bei verben des verkaufens ersetzt, sondern ist weiter auf verba des kaufens übertragen worden, wo es wieder mit *with* die konkurrenz aufnimmt. Vgl. ne. *buy for ten pounds, buy for love or money*, aber *buy with my own money*, je nachdem der preis des gekauften gegenstands oder das mittel des kaufes hervorgehoben werden soll.

5. Bei ausdrücken des zusammentreffens.

Dieser konstruktion liegt eine lokale anschauung zu grunde. *Gemetan* bedeutet das zusammentreffen zweier größen, die sich auf einander zu bewegen. In dem begriff des zusammentreffens, welches als eine perfektivierte handlung anzusehen ist, liegt schon ein starkes soziatives element. Diese verbindung wird zweifellos von einfluss gewesen sein bei der übertragung des *wid* auf fälle rein soziativer natur. Als *meet with* besteht sie noch ne.

Zbseg. 8[37] *freond ic gemcte wiđ*. Jul. 426 *đæt đu đy wærra weorđan sceolde wiđ sođfæstum swylces gemotes* (gen. nach *wær*).

III. Bei ausdrücken des mischens, mengens.

Die grundlage dieser verbindung ist die rein lokale gegenseitiger richtung im raume. Um zwei substanzen unter einander zu mengen, muß man sie auf einander zubringen.

Wiđ wechselt hier mit *to*. Beide drücken die richtung aus. Die konstruktion mit *mid* ist sekundär (vergl. p. 38f).

Wiđ wird manchmal durch *togædere* verstärkt, wodurch es einen starken anflug soziativer bedeutung gewinnt. In derselben weise wird *mid* konstruiert.

Demnach hätten wir hier einen anhaltspunkt für die absorption des *mid* durch *wiđ*, der den übergang des letzteren auf andere fälle der gemeinschaft erheblich erleichtern mußte.

With erhält sich bei verben des mischens, mengens etc. bis auf den heutigen tag.

1. Eigentliche verba des mischens.

Dat. und acc. kommen diesem gebrauch zu.

a) Dativ und unbestimmbare fälle.

Metr. 20[110] *gif đu cyning engla wiđ fyre hwæthwugu foldan and lagustream ne mengdest togædre*. P. Did. 50 *secd wyd hunige gemenged*; 63. Lcb. I 37 *geenuwa lufestice and ellenrinde . . gemeng wiđ surum hluttrum*. — Metr. 20[236] *đu gemengest saula wiđ lice*. Ib. 29[50] *hi gemenged metodes cræfte cile wiđ hæto*. El. 306 *ge modblinde mengan ongunnon lige wiđ sođe, leoht wiđ đystrum, æfst wiđ are*. C. P. 289[17] *sio godnes đære monnđwærnesse biđ*

diegellice gemenged wid sleacnesse; 125[13] (C); 291[6]; 303[19] Metr. 7[8].

Lcb. II[51] *briw his mete wid ele.* Ib. I[31] *mucgwyrte da grenan leaf getrifulæd and wid rysele gegniden togædere.* Lacn. 77 *gecnuca to duste, gecned wid ele.* Lacn. 68 *cnuca wid ealdum swines rysle.* Andr. 425 *sand is geblonden, grund wid greote.* Gudl. 1309 *dæt se hærnflota æfter sundplegan sondlond gespearn, grond wid greote.* In diesem beispiel ist die anschauung des untereinandermengens allerdings sehr abgeblaßt, besteht aber insofern als der anlauf des schiffs ein wühlen im kies verursacht. Räts. 33[4] *sidum sellic ic seah searo hweorfan, grindan wid greote, giellende faran.* Cri. 10 *gesweotula nu . . din sylfes weorc and sona forlæt weall wid wealle* d. h. lasse die mauer sich zusammenfügen.

b) Accusativ.

P. Did. 50 *drincan ecede wyd leac gemenged.* Metr. 20[65] *habbad deah da feower* (d. h. elemente) *frumstol hiora, æghwilc hiora agenne stede, deah anra hwilc wid oder sie miclum gemenged.* — Met. 20[115] *dæt fyr ne mæg foldan and merestream blate forbærnan, deah hit wid batwa sie fæste gefeged.*

C. P. 355[3] *du gemengdest dinne freondscipe wid done de hatode god* ist logisch als ellipse aufzufassen und dem begriffe nach zu deuten: du vermengst deine freundschaft mit der freundschaft desjenigen, der Gott haßt.

Über *mengan wid* = «geschlechtlichen umgang pflegen mit» vgl. s. 142.

c) Instrumental.

Vereinzelt: Lcb. I 2[16] *gemeng wid dy leace.*

2. Verwandte ausdrücke.

Zu ausdrücken des mischens, mengens gehört auch wohl ein verb wie *wyllan*. Der gebrauch des *wið* beruht auf der anschauung, dass die zusammengekochten substanzen ineinander aufgehen. Lacn. 18 *wyl eall tosomne . . . wyll wið ðon miclan eorðnafolan.*

Ähnlich verhält es sich bei *weallan* in dem beispiel Beow. 2601 *hiora in anum weoll sefa wið sorgum,* d. h. es wogte ihm das herz den sorgen, der bekümmernis entgegen, das herz wird mit den sorgen vermengt.

Wie Sievers ZfdPh. XXI 363 gezeigt hat, ist die gleiche anschauung anzunehmen bei Beow. 1881 *ac him on hreðre hygebendum fæst æfter deorum men dyrne langað beorn wið blode.* «Die sehnsucht steckt Hroðgar im blute, ist mit ihm sozusagen gemischt.»

Wið wechselt mit *ongean* in verbindung mit *weallan*: Wulfst. 206[21] *seo eorðe weoll* (bei der sindflut) *ongean ðam heofonlican flode.* Auch hier denkt man an die gegenseitige bewegung des vom himmel herunterströmenden regens und des immer höher steigenden wassers, das die erde bedeckt.

IV. Bei ausdrücken des teilens, trennens, scheidens.

Wie bei begriffen des mengens müssen wir von einem zustand ausgehen, in dem zwei objekte von der im verbum ausgedrückten tätigkeit betroffen werden. *Wið* führt ein objekt ein, dem ein zweites objekt als ein zweiter teil gegenübersteht.

Schilderungen der schöpfung z. b. lassen dieses reziproke verhältnis sehr deutlich hervortreten. Es werden sozusagen gewisse massen aus dem chaos herausgesondert und als gegensätzliche teile einander gegenüber gestellt.

1. Sondern, ausscheiden, *dælan* (= trennen).

Gen. 127—29 *đa gesundrode sigora waldend ofer lagoflode leoht wiđ đeostrum, sceade wiđ sciman.* Ib. 163 *gesundrod wæs lago wiđ lande.*

Cri. 979 ff. *burgweallas, beorgas . ., đa wiđ holme ær fæste wiđ flodum foldan scedun stiđ and stæđfæst stađelas wiđ wæge, wætre windendum.*

Wunder s. 82 ff. *forđon swa teofenede, se đe teala cuđe, dæg wiđ nihte, deop wiđ hean, lyft wiđ lagustream, lond wiđ wæge, flod wiđ flode, fisc wiđ yđum.*

Auch bei andern angaben sind die getrennten objekte solche, die sich vorher in innigster verbindung befunden haben.

Beow. 2424 *sundur gedælan lif wiđ lice;* 734. F. Apos. 37 *gedælan feorh wiđ flæsce.* Guđl. 299 *sawla gedælan wiđ lichoman.*

Bei wirklichen und umschriebenen reflexiven. Guđl. 302 *ne he hine wiđ monna miltse gedælde.* Dan. 21 *no man scyle his gastes lufan wiđ Gode dælan.*

Daraus folgte leicht der übergang zu einem intransitiven gebrauch des verbs; sich trennen wird zu scheiden.

Guđl. 711 *swa đæt milde mod wiđ moncynnes dreamum gedælde, drihtne đeowde.* Ib. 342 *ne mæg min lichoma wiđ đas lænan gesceaft deađe gedælan, ac he gedreosan sceal swa đeos eorđe eall.* Cri 1668 *ofgiefeþ hio (*i. e. *sawl) đas eorđan wynne . . and hio* (nom.) *wiđ đam lice gedæleđ.*

Anm. *Dælan* in diesem sinne ist schon me. durch das romanische lehnwort *part* ersetzt worden, das damals sowol wie im ne. mit *with* verbunden wurde. Hierin haben wir einen der wenigen reste des alten gebrauchs des *wiđ* zu erblicken.

2. *Dælan* = «teilen mit, share».

Wie wir gesehen haben, besteht das soziative element der obigen fälle lediglich als voraussetzung der tätigkeit. Man kann nur solche dinge von einander trennen, die sich einmal beisammen befunden haben.

Nun aber verbindet sich *wiđ* mit verben des teilens auch zu einer ganz andern bedeutung. Bisher handelte es sich um die trennung zweier objekte, jetzt um die zergliederung und verteilung eines objekts unter zwei subjekte (ne. *share with*). Hier ist das soziative element stärker ausgeprägt, weil das vornehmen der teilung eine gemeinsame tätigkeit der subjekte ist. Aber da in diesen fällen, wie es scheint, ausschließlich *wiþ* und nicht das soziative *mid* auftritt, so werden wir den ausgangspunkt dieser verbindung in dem richtungsbegriff zu suchen haben, der in dem gegensatz der teilenden subjekte enthalten liegt.

Dieser gebrauch bildet einen deutlichen übergang zum rein soziativen (vgl. S. 159). Beispiele:

a) Mit dem acc.

Or. 66[11] *đæt he his rice wiđ hiene dælan wolde.* Gen. 2789 *næfre Ismael wiđ Isace, wiđ min agen bearn yrfe dæleđ.* Ælfr. I 12 *he mihte dælan rice wiđ God;* 172; 254 *se rica dælan his byrđenc (his gestreona) wiđ đone đearfan.* Ine Legg. 23 § 2 *dælen* (das wergeld) *on đa ilcan wisan wiđ đone kyning,* wofür das lat. *cum rege.*

b) Mit dem dat.

Gen. 26 *hæfdon gielp micel, đæt hie wiđ drihtne dælan meahton wuldorfæstan wic werodes đrymme.* — Ähnlich Gen. 52 *ne mihton hygelease, mæne wiđ metode mægyn bryttigan.*

Casus unbestimmbar: Beow. 2535 *nis đæt eower sīđ ne gemet mannes, nefne min ænes, đæt he wiđ aglaeccan eofeđo d æ l e, eorl-scype efne.*

Dælan existiert im ne. nicht mehr in der bedeutung «teilen mit», sondern ist durch *share, divide, partake* etc. ersetzt worden, die nun ihrerseits die ursprüngliche konstruktion mit *wiđ* angenommen haben.

Begriffliche beziehung zu verben des teilens im sinne von «teilen mit, share» zeigt das beispiel: Beow. 1089 *hie him ođer flet eal gerymdon, healle and heahsetl, đæt hie healfre geweald wiđ Eotena bearn agan moston,* das gleichfalls eine übergangsstufe zu der verbindung mit rein soziativen fällen darstellt. S. p. 159.

V. Bei ausdrücken des abwägens, gegenüberstellens, messens, vergleichens.

Wiđ führt das objekt ein, wo mit gemessen etc. wird. Acc. und dat. lassen sich hier belegen.

Lcb. I 36 *genim đonne acmistel, gebeat smæle and adrige and gegnid to meluwe, a w e h đonne wiđ ænne pening.* Wulfst. I 240[2] *hy man w e g e đ, swa man deđ gold wiđ penegas.*

Dem sinne nach gehören auch folgende beispiele hierher:

Ælf. Legg. Einl. 19 *sylle . . tođ fore teđ, honda wiđ honda, fet fore fet, wund wiđ wunde, læl wiđ læle.* Ædelr. II[6] *gyf hit binnan byrig gedon biđ, seo friđ-bræc, fare seo buruhwaru sylf to and begyte đa banan, cuce ođđe deade, heore nyhstan magas, heafod wiđ heafde.* Bl. H. hl. Mart. *yfel wiđ yfele geald.*

Metr. 21[42] *gif đonne hæleđa hwilc . . mæg æfre ofsion hiofones leohtes hlutre beorhte, đonne wile he secgan, đæt*

đære sunnan sie beorhtnes điostro beorna gehwylcum to metanne wiđ đæt micle leoht godes ælmihtiges.

Or. 128[4] *longsuman hie selfe siđđan hie wiđ Alexander to nohte ne bemæton; siđđan wiđ Romane to nohte ne bemætan.*

Ælfric in seiner grammatik p. 230 nennt die adverbia comparativa *wiđmetenlice.*

Metr. 6[6] *hiora birhtu* (i. e. der sterne) *ne biđ auht to gesettanne wiđ đære sunnan leoht.* C. P. 341[20] *gif hie sua ne dođ, đonne sculon hie eft niedenga gadrian ođer ierfe on đæs wriexle, đe hie ær for mildheortnesse ond for rummodnesse sealdon, swelce hie setten đa synne wiđ đære ælmessan.*

Exod. 22[1] *fyrd wæs on ofste, siđđan hie getealdon wiđ đæm teonhete on đam forđherge feđan twelfe mode rofra.*

Mit dem adj. *gelic.*

Jul. 549 *ic ær ne siđ ænig ne mette in woruld rice wiđ đe gelic dristan geđohtes ne đweorhtimbran mægđa cynnes.*

Wiđ allein als ausdruck des vergleiches.

Ælfr. I 584 *hwæt is ænig lac wiđ đisum willan, đonne seo sawul hi sylfe gode geoffrađ on weofode hire heortan.*

D. Intralokal.

(*Wiđ* = «gegenüber, bei» etc.)

Der schritt von der translokalen bedeutung des *wiđ* (auf — zu, nach — hin) zur intralokalen (gegenüber, etc.) ist ebenso leicht, wie der übergang aus dem zustand der bewegung in den der ruhe.

Wenn man auf einen gegenstand zugeht und plötzlich stehen bleibt, so steht man immer noch in der rich-

tung auf ihn zu, oder ihm gegenüber; der begriff der richtung ist ja nicht notwendig mit dem der körperlichen bewegung verknüpft.

Ortsangaben zur fixierung eines ruhenden gegenstandes werden nun sehr häufig durch bestimmung der richtung auf einen oder mehrere bekannte punkte der näheren oder weiteren umgebung gemacht. Solange die letzteren weiter entfernt sind, bleibt der begriff der richtung bewahrt, befinden sie sich dagegen in nächster nähe des betreffenden gegenstandes, so geht der begriff des abstandes, des gegenüberliegens leicht in den des zusammenliegens über: aus dem translokalen verhältnis wird ein intralokales.

In ähnlicher weise werden wir uns den zusammenhang zwischen der translokalen bedeutung von *wid* (auf — zu, nach — hin) und der intralokalen (gegenüber, neben, bei) zu denken haben.

Erfolgt die ortsbestimmung eines gegenstandes oder einer person durch personenangaben, so trifft der gebrauch des *wid* in diesem fall häufig mit *mid* (p. 7 f.) zusammen. Damit ist ein weiterer punkt für jenen zusammenfall der beiden präpositionen erreicht, der schließlich zur verdrängung des *mid* geführt hat.

I. Bei verben der ruhe.

Die übertragung auf verba der ruhe wird kaum unmittelbar gewesen sein. Möglicherweise bildet ein verb wie *wician* eine mittelstufe, in der bedeutung «sich lagern, wohnung nehmen, halt machen», also der ausdruck eintretender ruhe nach vollendeter bewegung. Von diesem standpunkt aus konnte die verknüpfung mit ausgesprochenen ruheverben leicht erfolgen.

Ælfr. II 28 *ða wicode heo be wege wið ðære ea, ðe is gehaten Sagrade.*

Beow. 3050 *him big stodon bunan ond orcas discas lagon ond dyre swyrd, . . swa hie wið eorðan fæðm ðusend wintra ðær eardodon.* — Jngst. T. 302 *gif þu wille secgan soð ðæm, þe frineð, wið þam þu mote gemang þam werode eardian.* — Ælfr. I 518[21] *ic wunode ðær wið ðone cyning Persciscre ðeode.* In den letzten beiden beispielen liegt ein soziativ-intralokales verhältnis vor (vgl. s. 8 u. 12).

Gosp. Luc. 8[12] *ða* (d. h. die samen) *ðe synd wið* (= neben, am) *ðone weg.*

Chron. 1057 *hyre lic lið on ealdan mynstre wið Cnut cing.* Ælfr. I 564 *ðæs halgan cyðeres lic ðær binan ðurh engla ðenunge gelagod and ðone ancran wið his sidan licgende.*

Noch aus dem 13. Jahrh. läßt sich intralokales *wið* belegen: Bestiary 517 *ðis fis wunað wið ðe se grund.*

II. Bei andern verben oder bei substantiven.

1. Eine handlung wird lokalisiert. Dies kann geschehen:

a) Durch angabe einer ortschaft (*wið* = nahe, bei).

Chron. 1053 (Tib. B. I) *geslogan mycelne dæl Englisces folces wið Wæstbyrig.* Beow. 2926 *ac wæs wide cuð, ðætte Ongenðio ealdre besnyðede Hæðcyn Hreðling wið Hrefnawudu.*

b) Durch angabe eines gegenstandes, dessen lage als bekannt vorausgesetzt wird (*wið* = neben, an).

Ælf. Legg. 72 *gif monnes sconca bið ofaslagen wið ðæt cneow.* Lcb. III[37] *bind on ðæt winstre ðeoh up wið ðæt cennende lim nioðowearde beolonan.*

c) Durch pluralische personenbezeichnungen zur umschreibung eines orts (*wið* = apud).

Wids. 42 *ane sweorde mercè gemærde wid Myrgingum bi Fifeldore*[1]. Chron. 1050 (Tib. B IV) *dær forworhte hine wid Denum* (d. h. in Dänemark).

Hier berührt sich der intralokale gebrauch des *wid* mit der anwendung von *mid* bei plur. personenbezeichnung. S. p. 7 ff. Solche fälle werden in der verdrängung des *mid* nicht ohne einfluß geblieben sein.

d) Durch angabe von personen, in deren gegenwart oder, im übertragenen sinne, denen gegenüber eine handlung vollzogen wird. Die anschauung, ursprünglich lokal, geht leicht in die des innern zusammenhangs über. (*Wid* = coram, apud.)

Chron. 1051 *betealde hine wid Eadword cing*; 1052 . . . . *wid E. and wid ealle landleodan.* — C. P. 151[18] *donne bid he self geladod wid hine selfne mid his agenre scame.* Ælfr. I 256 *disses mannes gytsung is gewrcht wid God.* Wulfst. 154[25] *dæt he hine sylfne openlice wid god forwyrce mid healicre misdæde*, und 14[2].

Vgl. damit den gebrauch des *ætforan*: Wulfst. 296[33] *ic amansumige eow ætforan minum fæder, de on heofenan is.*

Noch weniger ausgeprägt lokal:

Chron. 1050 *dæt he his gefera wære to dam cynge to Sandwic and his wisa wid hine gebette.*

Ædelr. Legg. IX[42] *plihte to him sylfum and ealre his are wid X[s] gespelian* (= bei dem Statthalter Christi).

2. Die lage einer örtlichkeit oder eines gegenstandes wird bestimmt:

a) Durch einen andern ort.

Chron. 901 *gewicode æt Baddanbyrig wid Winburnan.*

---

[1]) Holtzmann, Germ. VIII 496.

Ib. 1016 *gefeaht wiđ đone here æt Peonnan wiđ Gillingaham . . . æt Olanige wiđ Deorhyrste.*

Dipl. 575 *ic an Meriun half hide and đane litle hege with Meredene.* Dieses beispiel ist aus dem jahre 1045.

Oros. 116[5] *geceas he him ane burg wiđ đone sæ.* Ib. 89[8] *be suđan đæm muđan wiđ đone garsecg is se port.* Ib. 12[29] *Nilus sco ea hire æwielme is neh đæm clife đære Readan sæs . . đonne eft norđ đonan up aspryngđ neh đæm clife wiđ đone Rædan sæ.* Ib. 17[3] *he bude on đæm londe norđ weardum wiđ đa Westsæ.*

Vgl. Maundeville (Mätz. 168[7]) *at Marok upon the West see duelte the calyffe,* was darauf hinweist, daß *wiđ* schon eine einschränkung durch andere präpositionen erlitten hat. Ne. besteht noch *on* in dieser verbindung.

Gosp. Mt. 21[19] *he geseh an ficstreow wiđ đone weg.* Wulfst. 201[16] *Antecrist biđ ofslagen on olivetes dune . . upon his heahsetle wiđ đa ylcan stowe, đa ure drihten . . astah up to heofonum . .*

b) Durch einen gegenstand, dessen lage als bekannt vorausgesetzt wird.

Ælfr. I 428 *ferde Decius to đam hatum badum wiđ đæt botl Salustii.* Bl. Hom. 207 *đonne wæs æteowed đæt arwyrđe weofod wiđ đone suđwag to middes hu hwega đæs wæges.*

c) Durch eine person.

Beow. 2104 *sona me se mæra mago Healfdenes . . wiđ his sylfes sunu setl getæhte.*

Mit gänzlicher abstreifung des lokalen:

Andr. 275 *ic đe beaga lyt, sinc weorđunga syllan meahte . . . biđ đe meorđ wiđ God,* d. h. ich kann dir nichts geben, aber sei dir lohn bei Gott, Gott belohne dich. Cock.

III[17] *fer to cyniges bene, gang in to him æt fulre feo, đonne byst đu gesundful wyđ hine* (d. h. hast du erfolg bei ihm).

Hiermit hat *wiđ* einen punkt einer entwickelung erreicht, wo es, ohne beträchtlichen bedeutungsunterschied, mit *mid* wechseln kann. Vgl. Ælfric 200 *đu gemetst gife and lean mid Gode.* C. P. 85[24] *swiđe sint geweorđode mid me đine friend.* Solche fälle bilden einen wichtigen ausgangspunkt für die ausdehnung des *wiđ* auf verhältnisse rein soziativer natur.

Anm. Wird das substantiv durch adjektivische bestimmungen weiter modifiziert, so führt *wiđ* den ort an, an dem (resp. die person, bei, gegenüber von der) diese modifizierung gilt.

Chron. 1122 *hi sægon on nordeast fir micel and brad wiđ đone corđe.* Or. 28[12] *be norđan is se sæ, đe ægđer is ge nearo ge hreoh wiđ Italia đam lande.* — Denkspr. II[12] *god biđ genge, and wiđ God lenge.*

E. Soziativ.

1. Teilweise soziativ.

Bei den verben des verkehrs (pp. 137 ff.), sowie des mengens und mischens (s. 147 ff.) haben wir gesehen, wie das soziative element, das eo ipso solchen verhältnissen innewohnt, den ursprünglichen unterschied zwischen *mid* und *wiđ* so weit auszugleichen vermochte, daß die beiden präpositionen in manchen verbindungen beliebig mit einander wechseln können.

Durch diesen wechsel mit *mid* hat dann *wid* manches von seiner ursprünglichen translokalen oder reziproksoziativen eigenart eingebüßt. Bald konnte es infolgedessen zu verben treten, die an sich keinen anflug von gegenseitigkeit besaßen, und zwar in seiner intralokalen bedeutung: gegenüber.

Damit wurden zwei vorstellungen **äußerlich** an einander geknüpft, ohne daß sich notwendig der begriff der gemeinschaft eingestellt hätte. In einem fall wie: Beow. 3028 *se wonna hrefn (sceall) . . . carne secgan, hu him æt æte speow, đenden he wiđ wulf wæl reafode*, läßt sich dieser übergang zu dem rein soziativen gebrauch gut zeigen. Rabe und wolf rauben nicht als verbündete zusammen (*mid*), sondern jeder für sich dem andern gegenüber (*wiđ*).

Ähnlich verhält es sich bei: Beow. 1089 *hie him ođer flet eal gerymdon, healle ond heahsetl, đæt hie healfre geweald wiđ Eotena bearn agan moston.* (*Wiđ* = gegenüber, zugleich mit.) Vgl. s. 152.

Jud. 260 *næs đeah eorla nan, þe đone wiggena* (Holofernes) *aweccan dorste odđe gecunnian, hu đone cumbolwigan wiđ đa halgan mægđ hæfde geworden*, d. h. in seinem verkehr mit ihr, ihr gegenüber, und so, zusammen mit ihr.

Ähnlich ist auch der schon s. 151 f. besprochene gebrauch von *dælan wiđ* im sinne von «teilen mit, share with» aufzufassen, der, wie die eben zitierten beispiele, den übergang von der translokalen in die rein soziative bedeutung des *wiđ* kennzeichnet. In allen diesen fällen läßt sich immer noch ein gewisser richtungsbegriff nachweisen.

2. Rein soziativ *(gemæne wiđ)*.

Nun aber wird *wiđ* in manchen fällen durch *gemæne* verstärkt, dessen bedeutung kaum eine andere auffassung zuläßt als die rein soziative, ohne jeden beigeschmack der gegenseitigkeit.

Æđelst. Legg. V[1] *gif hit bocland sy odđe bisceopa land, ah se land-hlaford đonne healfan dæl wiđ đone geferscipe gemæne.* Hier ist die bedeutung nicht etwa wie oben in dem beispiel

Beow. 1089, daß herr und genossenschaft je für sich dem andern teil gegenüber eine hälfte besitzen, sondern *wiđ — gemæne* ist einfach als «cum» aufzufassen: beide besitzen die eine hälfte zusammen.

Blick. Hom. 21[13] *đis leoht we habbađ wiđ nytenu gemæne.* Vgl. Ælfr. I 302 *him is gemæne mid stanum đæt he beo wunigende . ., mid treowum đæt he lybbe,* etc. Æđelr. Legg. 7[20] *hæbbe him gemænc đæt wiđ God sylfne;* Wulfst. 176[28]. Dipl. 330 *hæbbe he hit him wiđ đone hehstan gemæne.* Wulfst. . . 250[2] *đu hæfst wiđ strangne gemæne.* C. S. 1132 *habban heom wiđ God gemæne gif hit ne don;* 1232. Und mit dem dat.: Dipl. p. 627 *hebbe him wiđ Criste gemene.* Ib. 605 . . *wiđ Gode gemæne.*

Auch bei *gemanan habban* wechseln *mid* und *wiđ:*

C. P. 357[6] *nabbe ge nanne gemanan wiđ hine.* Wulfst. 71[3] *ne ænig man gemanan wiđ amansode hæbbe.* Ib. 169[5] *ascunjan đa, đe god græmjan and nænne gemanan ær wiđ đa habban.*

Der beste beweis für die rein soziative bedeutung des *wiđ* in diesen fällen ist der gelegentliche wechsel mit *mid:* vgl. Wulfst. 296[34] *ge ne sculon habban nanne gemanan mid me ne mid minum englum.*

F. Modal.

Wiđ in modaler verwendung ist sehr selten. In folgendem beispiel bezeichnet es einen begleitenden umstand (vgl. s. 49): Ælfr. I 434 *hi . . wer gecuron . . đone gehadode se bisceop . . to đam Romaniscum bisceop-setle, wiđ wurđmynte.*

G. Instrumental.

fyllan: Lcb. II Tab. 27 *Læcedomas wið ðon ðe monnes ðæt uferre hrif sie gefylled wið yfelre wætan*, — das einzige ae. beispiel für ausgesprochen instrumentales *wið*. Vgl. s. 67 f.

H. Temporal.

Obgleich sich die übertragung des *wið* von räumlichen verhältnissen auf die zeit leicht vollziehen konnte, kommt die präposition höchst selten in verbindung mit zeitangaben vor.

Wið kann sich zunächst auf eine eigentliche zeitbestimmung beziehen in der bedeutung von *adversus*, *circiter* = gegen einen gegebenen zeitpunkt hin. Ælfr. II 302 *eft siððan wearð gesewen wið sunnan setlunge, geond ealne ðone eard, yrnende here up on ðam wolcum.* Vgl. hierzu anord. *við solar-setr, við aptan.*

Im ne. hat *towards* die präp. *wið* in dieser bedeutung ersetzt, während *with* = *mid* die gleichzeitigkeit ausdrückt.

Interessant ist die verbindung des *to* im ae. mit zeitbestimmungen, wo der satzzusammenhang ein *mid* zu fordern scheint. Wulfst. 233[6] *ðonne to sunnan upgange ðonne bringað hy gode on gewrite: se engel eall, ðæt we on ðære nihte to gode gedoð, se deofol* . . etc. Ib. 233[10] *hy cumað to sunnan setlgange*, etc. Dieser verbindung liegt wohl dieselbe anschauung zu grunde, wie in *to-dæg, to-morgen,* ne. *to-day, to-morrow.* Sie ist weit weniger sinnlich, als die konstruktion mit *mid.* Jene behandelt den sonnenaufgang etc. als zeitabschnitte, diese als naturvorgänge.

Neben dem gebrauch des *wiđ* bei zeitbestimmungen als reine präposition der richtung, ohne rücksicht auf das treffen eines zieles, erscheint es zur wiedergabe des lat. *usque ad.* Die belege stammen alle aus den psalmen, das spricht gegen die ursprünglichkeit dieser verwendung.

Ps. 64 [9] *aermorgenes gancg wiđ æfentid ealle đa deman drihten healdeđ.* Ib. 67 [16] *on đam* (d. h. hügel) *wiđ ende eardađ drihten.* Ib. 70 [16] *a ic wundor đin weorđlic sægde, and ic đæt wiđ oryldu awa fremme.*

Wiđ = donec, bis daß.

Für Gosp. Mt. 16 [28] *sume đe deađ ne onbyrigead, ær hig geseon mannes sunu* hat die hs. L. *wiđ hia gesea.*

Anhang.

1. *Wiđ* als postposition.

Wie es bei *mid* der fall ist, wird auch *wiđ* seinem substantiv oft nachgestellt und in nähere verbindung mit dem verbum gebracht.

Chron. 1067 *ac seo burhwaru heom heardlice wiđ feaht.* Wulfst. 92 [17] *seo heofone us winđ wiđ, đonne he us sendeđ styrnlice stormas . . seo eorđe us winđ wiđ, đonne heo forwyrneđ eorđlices wæstmes.* Chron. 866 *hie him friđ wiđ naman,* und 993. Chron. 1001 *heom man rađe đæs wiđ đingode.* El. 77. Or 198 [17] *đeh đe he hie sume wiđ feo gesealde, đæt he đæt weorđ nolde agan, đæt him mon wiđ sealde, ac he hit ođrum monnum sealde.* — Or. 126 [26] *he wolde beladian his modor Nectanebuses đæs drys, đe mon sæde đæt heo hie wiđ forlæge.* Wulfst. 153 [21] *đær* (im paradies) *he geseah godes englas and wiđ spæc.* Räts. 29 [10]

Auffallend ist hier, daß mit einer ausnahme die präp. stets dem verb direkt vorausgeht.

2. *Wiđ* ohne kasus: adverbieller gebrauch.

Chron. 1067 *ođ đæt he cwæđ ia wiđ.* Vatersl. 50 *wunađ wisdom in and đus wast geare andgit yfles, heald đe elne wiđ.* Chron. 1056 (Tib. B I) *ođ đæt Leofric eorl com wiđ.*

Vereinzelt steht *wesan wiđ* = beiwohnen: Chron. p. 123 (note) *her wæs wiđ se Kining Burhred.* Vgl. deutsch: *zugegen, gegenwärtig sein.*

3. *Wiđ* in verbindung mit ortsadverbien.

a) *Wiđ — foran, wiđ — weard.*

wiđ — foran: Exod. 172 *him đær sigecyning wiđ đone segn foran . . . mearcþreate rad.* Metr. 5[42] *forđæm đa twegen tregan teođ tosomne wiđ đæt mod foran mistes dwoleman.* Metr. 20[265] *todrif đone điccan mist, đe đrage nu wiđ đa eagan foran usses modes hangode hwyle hefig.*

Wiđ — foran wechselt mit *beforan*: Metr. 28[47] *hwy hi* (die sterne) *ne scinen scirum wederum beforan đære sunnan, swa hi symle dođ middelnihtum wiđ đone monan foran hadrum heofone?*

Wiđ — weard.

Or. 236[9] *he mid ealre his firde wiđ Rome weard farende.* Ælfr. I 376 *hie . . ræsdon wiđ Petres weard.* Ib. 386 *astrecce mine fet wiđ heofonas weard.* Ib. 46 *beheold wiđ heofonas weard.*

Or. 200[16] *ealle wæron wiđ đæs fyres weard, to đon đæt hie hie acwencean đohton.* Chron. 1003 *swiđe anrædlice wiđ đæs heres werd wæran.*

b) *Wiđ* tritt unmittelbar zum adverb.

Or. 8[20] *seo ea irnđ sudryhte and đonne forđ wiđ eastan ut on đa sæ floweđ.* Ib. 18[27] *licgađ wilde moras wiđ eastan and wiđ upp on emnlange đæm bynum lande.* Cock. III 438 *eal swa we wiđ ufan cwædon.* Chron. 1047 *fif belifan wiđæftan.* Chron. 1114 *dyde mycel to gode wiđinnan and wiđutan.* Chron. 992 Cot. Dom. *gif man mihte betræppan đane here ahwar wiđutan.* Dipl. p. 427 *nu wille ic đæt heora cwide stande swa swa hit geforewird wes on godre manna gewitnesse, đe đarwiđ wæran.*

c) *Wiđ* und adverb verbinden sich zu einer neuen präposition.

Acc.: Or. 14[32] *Donua is siđđan east irnende wiđ norđan Creca lond ut on đone Wendelsæ.* Ne. «*to the north of*». C. S. 12[40] *in đa hegce wiđ westan đa cotu*; 801; 792 *wiđ sudan đa caldan burh æt Baddanbyrig.* Or. 19[18]. Sax. Chart. 20[9] *đonne wiđufan đæs wælles heafod on odencolc.* C. S. 13[48] *on furlang wiđinnan đane grof.* C. S. 674 *of witan hamme on đone miclan hæslwriđ wiđ neođan đæt græfet.*

Dat.: Or. 8[12] *wiđ westan Alexandria đære byrig Asia and Affrica togædre licgeađ.* C. S. 734 *on đa dic wiđ sudan ædelferdes stane.* Ib. 792 *wiđ westan đam wege đurh đone lea.* Ib. 1285 *of đam forda innan đone dunnan stan wiđ foran đam burggete.* Ib. 192 *seo lacu utscyt on bliđan wiđufan stan briegge.* Dipl. p. 318 *in đære micelre sæ wiđutan đære hæuene.*

Gen.: Ælfr. I 508 *đær stod, gesett wiđ middan đæs sudwoges, weofod.*

4. Wid dæs, wid dam de, wid don de, wid dæt (de).

C. P. 329[16] *wid dæs dæt hie willad.* P. Did. 31 *wid dam de se streng under dare tunga to swollen byd.* Lacn. 59 *wid don de mon blode wealle durh his muþ.* Ib. 96 *dis mæg horse wid don de him bid corn on da fet.* P. Did. 16 *wid dæt dæs mannes heafod clæppitad.*

Wid = «dagegen» bezieht sich auf einen ganzen satzteil: P. Did. 6 *eft sona wid gif deo ylca adle cilde egelic on geogede*, und so oft.

Schlußbemerkungen.

Wenn man das gesamtbild der präpositionalen verhältnisse der ae. blütezeit vergleicht mit dem des höhepunktes der me. periode, wie er sich etwa in Chaucer darstellt, wird man einen großen unterschied gewahr: die ae. präpositionen haben ihr gebiet teils erweitert, teils verengert, zum teil sind sie sogar vollständig verschwunden, und neue sind an ihre stelle getreten.

Besonders interessant ist das schicksal der im vorstehenden behandelten präpositionen *mid* und *wiđ*. Im ae. begegnet uns *mid* auf schritt und tritt, lebendig und augenscheinlich äußerst lebensfähig. Daneben erscheint nicht minder häufig das in seiner eigenart ebenso ausgeprägte *wiđ*. Für *mid* fehlt bei Chaucer jeder beleg — es ist gänzlich verschwunden. Das *wiđ* besteht noch, doch nicht ohne manche verschiebungen und einschränkungen durchgemacht zu haben. Andere gleichzeitige schriftsteller aus demselben sprachgebiet, z. b. Wyclif, Trevisa, Maundeville, Gower, lassen im großen und ganzen einen ähnlichen tatbestand erkennen.

Dieser zustand kann aber nicht auf einmal eingetreten sein, und schon die oberflächlichste verfolgung der präpositionen nach zeit und ort bis auf den ausgang der ae. periode zurück lehrt, daß dies in der tat nicht der fall gewesen ist.

Wir beginnen im norden. Schon mitte der me. periode (vgl. Laurence Minot und Cursor Mundi) läßt sich kein *mid* mehr belegen. Das ost-mittelland weist um 1200 herum nur noch sehr spärliche reste auf, vgl. Orm mit seinem einzigen beispiel (nach Holt's Glossar). Auch in den etwas südlicheren Genesis u. Exodus (ca. 1250) enthalten die von mir untersuchten zeilen (1251—1345, 1907 bis zum schluß) nur ein einziges *mid*, und zwar in einer verwendung die dem ae., wie Mätzner bemerkt, völlig fremd ist[1]. Im südöstlichen mittelland (Bestiaire 1230, King Horn 1250) erscheinen *mid* und *wiđ* in ungefähr gleicher bedeutung häufig nebeneinander. Lagamon als vertreter des Worcester dialekts bedient sich um 1200 noch des *mid*, wenn auch nicht in ausgedehntem maße. Hingegen bewahrt der dialekt des Langland (Piers Plowman) das *mid* bis in die Chaucersche zeit hinein. Daneben erscheint allerdings das *wiđ* schon instrumental gebraucht. Ebenso konservativ wie das westliche mittelland zeigt sich auch der süden. Dem etwa gleichzeitigen Orm gegenüber steht für das sächsische gebiet das Poema Morale durchaus auf dem ae. standpunkt. Auch in Eule und Nachtigall (1220), in der Ancren Riwle (1230), sowie in der Margaretenlegende (1210) erscheint *mid* häufig neben dem allmählich immer zunehmenden *wiđ*. In Kent kommt *mid* noch um 1340 bei Dan Michel recht oft vor. Für die frühe konkurrenz, die *wiđ* dem *mid* im Londoner dialekt machte, zeugt der instrumentale gebrauch des *wiđ* in der proklamation von 1258: *iseined wiđ ure seel.*

Damit soll kein vollständiges bild der me. verhältnisse gegeben sein, sondern nur ein hinweis darauf, wie

---

[1]) Mätzner, Sprachproben. Bemerk. z. Gen. u. Exod. Z. 2423 *dat quan it wurđ mid him don* = wenn es mit ihm zu ende wäre.

allmählich und wie verschieden schnell nach zeit und ort das *mid* verdrängt worden ist.

Wie läßt sich nun diese tatsache der verdrängung erklären? Welche kräfte haben zusammengewirkt, um *mid* zum überflüssigen ballast der sprache herunterzudrücken und damit sein endgiltiges absterben zu sichern?

Die sprachentwicklung ist kein vorgang rein logischer natur, der sich in allen seinen etappen aufspüren läßt, sondern im gegenteil eher dem spiel eines willkürlichen schicksals unterworfen. Daher wird es nie möglich sein, den vielen psychologischen und praktischen momenten nachzugehen, von denen das bestehen oder verschwinden eines sprachlichen ausdrucksmittels abhängig ist. Aus der masse der wirkenden einflüsse lassen sich jedoch gewisse tendenzen erkennen, denen man im großen und ganzen eine allgemeine geltung zuschreiben kann. Darunter ist besonders hervorzuheben jene neigung, den überschuß an ausdrucksmöglichkeiten zu beseitigen. Ist dies nicht durch vereinfachung des wortschatzes selber zu erreichen, so erfolgt oft eine noch genauere differenzierung der eng verwanten vorstellungen, welche die synonymität aufhebt.

Hier gilt es, die besondern ursachen näher ins auge zu fassen, die im laufe der zeit zur verdrängung des *mid* führten.

Zuerst ist da die frage zu stellen: welche stellvertreter üben heutzutage die funktionen des alten *mid* aus? Es sind deren eine ganze reihe: *among (between)*, *by*, *through* und vor allen dingen *with*. Am auffälligsten erscheint der ersatz durch *with*, wenn man die stark abweichenden grundbedeutungen der beiden präpositionen in betracht zieht. Diese grundbedeutungen haben

aber schon in alter zeit durch verbindung mit neuen verbalbegriffen, durch übertragung auf verhältnisse anderer art die mannigfachsten verschiebungen durchgemacht. In der einzeldarstellung ist darauf hingewiesen worden, wie sich einige dieser verschiebungen gegenseitig nähern, bis sich berührungspunkte feststellen lassen, welche auf den weiteren lauf der bedeutungsentwicklung bestimmend einwirken mußten.

Wir haben gesehen, wie *mid*, nach unserer vermutung von haus aus zur bezeichnung eines ruheverhältnisses im raum verwendet, früh und gewiß schon in vorhistorischer zeit allerlei soziative beziehungen übernahm; auch in den fällen, welche der hypothetischen urbedeutung der präposition (= «mitten unter, unter, bei») am nächsten stehen, hat sich das soziative element schon immer fühlbar gemacht: die lokale vorstellung, daß A bei B ist, ist mit der soziativen vorstellung des zusammenseins der beiden aufs engste verknüpft[1]). Das verhältnis der rein äußerlichen assoziation, des nebeneinanderseins im raume ging allmählich in eine beziehung innern zusammenhangs über, während *mid* zur verknüpfung der beiden vorstellungen nach wie vor beibehalten wird.

In historischer zeit haben wir den lokalen gebrauch des *mid* nur noch in verbindung mit personenbezeichnungen.

Sobald das soziative element bei *mid* in den vordergrund getreten war, und auch das mag schon in vorhistorischer zeit geschehen sein, erfolgte leicht die übertragung der präp. auf fälle des nebeneinander-handelns. Die gemeinschaft beim handeln besteht dann darin, daß die tätig-

---

[1]) Dieser punkt ist für die spätere berührung mit *wid* wichtig.

keit des einen subjekts sich parallel mit der des andern vollzieht. Richtung und ziel der beiden handlungen sind also die gleichen. Es ist gerade der begriff des parallelismus im handeln, der zum kernpunkt der bedeutung der präposition geworden ist.

Aus dem soziativen gebrauch lassen sich alle andern herleiten. *Mid* kann auf jedes verhältnis übertragen werden, wo beisammensein, begleitung, gemeinschaft, ausgedrückt werden soll. Verbindet die präposition begriffe, von denen der eine dem andern subordiniert ist, so entsteht, je nach der natur der untergeordneten vorstellung, der soziativ-modale, rein modale, oder instrumentale gebrauch.

Bei *wið* anderseits ist das örtliche element noch in historischer zeit sehr deutlich ausgeprägt, und zwar zunächst im sinne der richtung im raume. Im gegensatz zu *mid* können wir dementsprechend bei *wið* die verbindung mit translokalen verben als die ursprüngliche ansehen, bei denen *wið* die richtung auf ein ziel ausdrückt. Ist das subjekt der bewegung ein lebendes wesen, das im stande ist, die vorstellung eines zieles zu fassen, so kann zu dem rein lokalen verhältnis ein geistiges element hinzutreten. Dies wäre vielleicht zu veranschaulichen durch beispiele wie: *das buch fiel zur erde* (rein lokal); *der mann ging nach der thür*, was auch rein lokal sein kann, wenn er sich nicht die thür als ziel seiner bewegung bewußt vorsetzt; *der mann eilte nach der thür*, wo die tätigkeit der bewegung entschieden mit der innern absicht des subjekts verquickt ist.

Dieses hervortreten eines geistigen elements ermöglichte die übertragung der präposition auf fälle, in denen der begriff der richtung nicht mehr notwendig mit einem translokalen verb verknüpft wird.

So weit haben wir nichts an dem *wið* entdeckt, was eine annäherung an *mid* verraten könnte. Daß *wið* in den besprochenen verbindungen lediglich als präposition der einfachen richtung galt, lehrt der schon ae. häufig vorkommende wechsel mit andern richtungspräpositionen, wie *to, toweard, on, ongean, of, from, for* etc. Vgl. Ælfric 508 *treow sah to ðam halgan were;* Lcb. I 58 *to wenscalfe and wenbylum;* Lcb. I 83 *to monnes stemme;* Ælfric II 246, 566, 258 *steppan togeanes;* 250 *syngian on;* C.·P. 261[4] *freon from;* Wulfst. 175[3] *he us ahrædde of ðære miclan ancsumnesse;* 198[12] *strangian togeanes;* Ælfric 570[1] *scyldan for;* C. P. 433[3]; P. Did. 65; Chron. 1119, 1052 u. dergl. mehr. Das ne. zeigt, wie diese präpositionen endlich die oberhand gewannen. Ne. *go to, towards; speak to; do a service to, evil to; protect, fortify against; save from; beware of; good for;* neben dem vereinzelten *angry with*, die dialektisch auch als *angry at*, *cross at* erscheinen.

Dieser punkt ist durchaus nicht als unwichtig anzusehen, da die absorption der richtungsfunktion des *wið* durch andere präpositionen auf die verdrängung des *mid* einen einfluß ausgeübt hat. Dieser einfluß ist allerdings indirekt gewesen.

Dadurch daß *wið* unter der konkurrenz mit andern präpositionen leiden mußte, wurde seine geltung auf diesem gebiete eingeschränkt. Seine unfähigkeit, den eindringlingen gegenüber stand zu halten, dürfte wahrscheinlich der schon eingetretenen abblassung des ihm ursprünglich eigentümlichen richtungssinnes zuzuschreiben sein.

Wið hatte sich nämlich auf allerlei fälle ausgedehnt, die sich nicht mehr auf den ausdruck der einfachen richtung beschränkten, so auf die verba des kämpfens,

streitens, mengens, teilens, zusammentreffens, unterredens, verhandelns, denen wohl im anfang die anschauung der richtung im raume zu grunde lag. Von haus aus brachten aber diese verba ein verhältnis der gegenseitigkeit zum ausdruck. Gegenseitigkeit aber setzt immer ein soziatives verhältnis voraus. Die beziehung, die *wið* infolgedessen als richtungspräposition zwischen den verbundenen vorstellungen herstellte, mußte einerseits eine soziative sein, anderseits mußte sie translokal bleiben, nur daß sich dabei der begriff der einfachen richtung in den der gegenseitigen verwandelte. Wir haben also *wið* in diesen verbindungen zur bezeichnung eines reziprok-soziativen verhältnisses.

Erst hier hat eine gegenseitige annäherung zwischen *wið* und *mid* stattfinden können.

Prüfen wir die einzelnen verbalkategorien, mit denen verbunden *wið* erscheint, so sehen wir bei verben des fechtens, streitens (s. Tabelle V) das reziprok-soziative der feindseligen beziehung immer durch diese präposition zum ausdruck gelangen. Nur in wenigen zweifelhaften fällen ist *mid* dafür eingetreten. Dagegen hat *mid* seiner allgemeinen, intralokal-soziativen bedeutung gemäß, in verbindung mit verben wie fechten, kämpfen, den prägnanten sinn: «auf der seite von jemandem fechten, für ihn partei nehmen», ist also parallel-soziativ. Das ne. gebraucht die präp. *with* zum ausdruck beider beziehungen. Umgekehrt hat im nhd. die präposition der parteinahme, *mit*, die verallgemeinerung erlitten. Ob feindseligkeit oder gemeinschaft gemeint ist, ergiebt sich in beiden fällen nur aus dem zusammenhang. Man möchte hieraus für das ae. den schluß ziehen, daß *wið* einfach zwei in reziproker richtung handelnde wesen verbindet, deren innere beziehung sich durch den betreffenden verbal-

begriff ergänzen läßt. Dementsprechend würde die präp. bei ausdrücken des fechtens an sich nur die richtung der tätigkeit angeben. Sonst ließe es sich schwer verstehen, wie *wið* bei ausgeprägt adversativem sinne in derselben verbalverbindung eine gerade entgegengesetzte bedeutung annehmen konnte. Den ausgangspunkt der übertragung wird vielmehr das soziative element in *wið* gebildet haben. Da es einmal bei allerlei parallel-soziativen beziehungen auftreten durfte, hat es auch hier, trotz aller zweideutigkeit, durch die macht der analogie *mid* verdrängen können.

Bei verben des verkehrs (Tab. I) verhält sich die sache ähnlich. In der großen mehrzahl der fälle drückt *wið* wieder das reziprok-soziative verhältnis aus. *Mid* erscheint hauptsächlich bei ausdrücken wie: verkehr haben, freundschaft halten», bei denen die vorstellung des zusammenhabens gemeinschaftlich besitzens die reziproke verdunkelte und für die wahl der präp. *mid* wohl ausschlaggebend gewesen ist. Fernerhin sehen wir *wið* schon auf die verbindung mit verben übergreifen, welchen aller wahrscheinlichkeit nach von haus aus nur *mid* zukam (*smeagan, findan*). Dies setzt bei *wið* ein überwiegen des allgemein soziativen über das speziell reziproke voraus. Mit andern worten, auf grund des in beiden präpositionen liegenden begriffs der assoziation nähern sie sich einander. Die ne. nachkommen dieser verba, soweit sie noch existieren, werden durchgehend mit *with* verbunden.

Bei verben des mengens, mischens, etc. (Tab. III), hat sich die zahl der fälle, wo *mid* und *wið* nebeneinander stehen, bedeutend vermehrt. Eine verschiebung des verbalbegriffs erklärt das häufige auftreten von *mid* in dieser

verbindung, d h. der begriff der gegenseitigen richtung hat dem des zusammenseins nach vollzogener tätigkeit platz gemacht. *Wiđ* blieb hier auf seinem gebiet äußerlich bestehen, aber innerlich machte es die verschiebung mit. Dadurch wurde das reziproke in ihm zu gunsten des einfach soziativen unterdrückt. Wie der ne. tatbestand bezeugt, behielt *wiđ* auch hier das übergewicht.

Besonders in übertragenem sinne lösen *mid* und *wiđ* bei *mengan* einander ab, nämlich beim ausdruck sexuellen verkehrs (Tab. II). Dieser wechsel gilt bei fast allen verben dieser bedeutung.

Da die anschauung hier leicht vom gegenseitigen verkehr zur gemeinschaft übergehen kann, müssen diese verbindungen als ein wichtiger ausgangspunkt für die übertragung des *wiđ* auf andere fälle parallel-soziativer natur angesehen werden. Wenn *wiđ* diesen verben ursprünglich zukommt und *slæpan mid* euphemistisch für denselben gedanken daneben steht, liegt ein mögliches *slæpan wiđ* als nächste stufe der übertragung ziemlich klar vor.

Nun hat es andere verba der gegenseitigkeit gegeben, welche allerdings den begriff der assoziation enthielten, bei denen er aber nicht über den der reziprozität die oberhand zu gewinnen vermochte. Solche ausdrücke sind die verba des gegenüberstellens, abwägens, messens (Tab. VII), bei denen der begriff des vergleiches, welchen sie enthalten, stark reziprok hervortritt. Diesen verben konnte schwerlich ein *mid* zukommen. So sind sie von ganz besonderm einfluß gewesen, indem sie das *wiđ*, welches hier immer bestand, vor der konkurrenz mit *mid* bewahrten und damit seine fortdauer in andern beziehungen der gegenseitigkeit, auf die sich *mid* schon auszudehnen drohte, begünstigten.

Hierher sind ebenfalls einige verba des teilens (Tab. VI) zu rechnen. Wo der begriff der trennung sich aus dem des teilens entwickelte, büßte *wiđ* in den meisten fällen seine fähigkeit ein, diese beziehung zum ausdruck zu bringen und wurde durch *from* ersetzt. Als einzige noch heutzutage erhaltene verbindung vgl. das roman. *part* in ***part with*** = from. Entwickelte sich anderseits der begriff des teilens mit (= «*share*»), wo zwei subjekte einander gegenüber je einen teil eines ganzen nehmen, so blieb das reziproke genügend stark ausgeprägt, um *wiđ* einen sichern halt zu verschaffen.

Die frühe aufnahme von fremdwörtern, als ergebnis des verkehrs zwischen England und andern völkern, dürfte auch in diesem zusammenhang eine erwähnung verdienen. Durch an. *griđian (griđ) wiđ, flitan wiđ,* roman. *striven, accordian, part, divide, paise, dispense* etc. *with,* hat sich die zahl der verba, die mit *wiđ* konstruiert wurden, nicht unwesentlich vermehrt. Diese tatsache muß auch auf die erhaltung des *wiđ* bei reziprok-soziativen verhältnissen zu ungunsten des *mid* gewirkt haben.

Von seiner funktion als präposition der gegenseitigen richtung, der reziprozität, ist also die übertragung des *wiđ* auf parallel-soziative fälle herzuleiten. Diese funktion hätte aber nicht als alleiniger ausgangspunkt der übertragung die verdrängung des *mid* bewirken können. *Wiđ* gewann einen weiteren berührungspunkt mit *mid* durch seinen übergang zur intralokalen bedeutung, da *mid* ja überall ein ruheverhältnis zwischen den verbundenen vorstellungen ausdrückt. Wir haben *wiđ* sich verbreiten sehen von ausdrücken des sich erstreckens, bei denen es das verhältnis des kontinuierlichen entgegengerichtetseins angiebt, auf fälle, wo der richtungsbegriff nicht mehr

tatsächlich im verbum vorliegt, sondern zusatz des denkenden subjekts ist. Damit erlitt die ausgeprägte bedeutung des *wiđ* = «nach — hin, gegen», eine modifizierung, indem das handeln gegen in das bestehen gegenüber überging. Zunächst beschränkte sich *wiđ* in diesem sinne auf verhältnisse der räumlichen nähe. Interessante aufschlüsse bietet hier sein wechsel mit präpositionen der ruhe. Vgl. gegenüber dem *standan wiđ rode* des Ælfric das *big đæs hælendes rode stod M. his moder* des Sermo Fest. Mar. (Kluge, Lb.) oder die dreifache widergabe des lat. *juxta* durch *wiđ* (Cott. Hatt. hss.), *æt* (Lindisf.) *neh* (Rushw.).

Der schritt von «gegenüber, nahe» zu «bei» war leicht. Es erfolgte daraus die verbindung des *wiđ* mit personenbezeichnungen zur umschreibung eines ortes, wo es vorher nur die wirkliche örtlichkeit anführen konnte. In diesem punkt berührt sich *wiđ* mit einer der frühesten verwendungen des *mid*. Teilweise wegen der eigenen übereinstimmung mit *mid* (sowohl hier wie in andern verbindungen), teilweise vermittelst der schwächung des letzteren durch die konkurrenz mit *gemong, onmong* gelang es dem *wiđ* allmählich, *mid* auf diesem gebiet zu verdrängen.

Auch bei singularischen personenbezeichnungen haben wir *wiđ* = *mid* = *apud* auftreten sehen, um die person anzuführen, bei der etwas stattfindet oder giltigkeit hat (p. 156). So wie *mid* den schritt von *apud* zu *cum* machen konnte, so geschah es jetzt bei dem gleichgebrauchten *wiđ*. Wir haben damit einen zweiten ausgangspunkt für die übertragung des *wiđ* auf rein soziative fälle gewonnen.

Einen dritten liefert der rein soziative gebrauch des *wiđ* selber. Seite 158 f. haben wir versucht, durch beispiele

die möglichen übergangsstufen zwischen gemeinschaft im verkehr («gegenüber, zugleich, mit») und dem parallelen verhältnis («zusammen mit») anzudeuten. Nun tritt *wið* auf mit worten wie *gemæne*, *gemana*, welche an sich gemeinschaft ausdrücken. Besonders in der formel: *gemæne habban wið* erscheint es häufig und früh und zwar hauptsächlich als rechtsausdruck. Bei einer rechtssache denkt man an kläger und angeklagten, die gemeinschaftlich verhandeln. Durch den begriff der gegenseitigkeit im verhandeln wird also *wið* hervorgerufen. Handelt es sich um den gemeinsamen besitz einer eigenschaft, eines attributs, so erscheint eher *mid* mit *gemæne habban*. Bei *gemanan habban* sehen wir *wið* schon fest eingebürgert, und beliebig mit *mid* wechselnd.

Die annahme liegt nahe, daß gerade diese verbindung besonders bedeutsam gewesen ist für die übertragung von *wið* auf ähnliche fälle, wie *wunung*, *lif*, *drohtnoð* haben, bei denen gegenseitigkeit weder im ausdruck noch in der anschauung vorliegt.

So weit haben wir versucht, durch verfolgung derjenigen verbalverbindungen, bei denen *mid* und *wið* berührungspunkte aufweisen, den ausgangspunkt der übertragung des *wið* auf fälle parallel-soziativer natur festzustellen. Wie der prozeß sich im einzelnen vollzogen hat, kann erst eine genaue untersuchung me. verhältnisse aufklären. Die endgiltige verwendung des *wið* zum ausdruck der instrumentalität läßt sich schwer durch das ae. selber begründen. Natürlich wirkte vor allen dingen das verdrängen des *mid* in soziativer bedeutung; von da aus erfolgte die übertragung des *wið* auf instr. fälle einfach durch analogie. Doch glauben wir schon im ae. einen ausgangspunkt entdeckt zu haben: die verbindung

beider präpositionen mit dem verb *alysan*. Zwischen Ælfric 138 *alysan hit* (i. e. *cild*) *ut mid fif scillingum* und Dipl. p. 633 *L. hig alisde ut at Gosfreige wið XXX p*, besteht praktisch kein unterschied. *Mid* im ersten falle giebt ohne weiteres das mittel an. Der zweite fall ist komplizierter in der anschauung. Zergliedert man sie, so ergiebt sich: L. löste sie aus, dafür daß er dreißig pfund gegen sie, für sie, gab. Ist diese auffassung der beispiele zulässig, so erklärt sie auch das verhältnismäßig frühe auftreten des *wið* bei *bycgean* «kaufen» zur angabe des kaufmittels.

Nicht nur *wið*, sondern auch andere präpositionen haben dem *mid* seine herrschaft auf instrumentalem gebiet streitig gemacht. Solche sind *ðurh* und späteres *by*. Natürlich hat diese tatsache auch wesentlich beigetragen zu der schließlichen verdrängung der präposition *mid*.

Der erste ansatz zu der verdrängung des *mid* ist, wie wir sehen, eigentlich vom verbum ausgegangen. Dadurch daß der richtungsbegriff in verben der gegenseitigkeit abblaßte, trat die idee der gemeinschaft stärker hervor. Auf grund dessen wurde die konstruktion mit *mid* ermöglicht. *Mid* konnte aber das erworbene gebiet nicht erhalten, sondern hat durch den ersten angriff die eigene lage geschwächt. Hingegen blieb *wið* fester auf seinem gebiet bestehen und drängte immer nach erweiterung seiner grenzen. Das resultat ist die verdrängung und besiegung des *mid* gewesen.

Wo die übereinstimmung der beiden präpositionen in funktion und bedeutung zu wirken aufhören mußte, stellte sich die analogie ein, um den sieg des *wið* zu vollenden.

Anhang.

Tabellen.

I. Verkehr: sprechen, beraten, übereinstimmen, frieden schließen, etc.

wiđ	wiđ/mid	mid	ne.
	sprecan, specan	sundorspræce habban	speak with
	spræce, spæce habban	mædel gehegan	
	smeagan	spellian (vgl. Lag. spelian wiđ)	
	findan		
aredan (Dipl. 151)	rædan	ræd geđincean, rædan	
ræd gefæstnian			
gerednæs habban		anræde healdan	
geđingian			
đing gehegan			
đingere			
đingræden			
gefadian		geđafian (?) = zustimmen Bd. 134[4].	
geđoftian			
gesæhtlan			
sæhtlædan			
griđian		geđeaht (mid đec) Guđl. 1188	
gesybsumian			
accordian			accord with
geđweoran			
sibbe / friđ / griđ } niman	sibbe willan, habban wiđ		
	sibbe habban mid (!) Bd. 194.		
friđ fæstnian, habban			
sibbe healdan			
friđ brecan			[peace] with
griđ settan			
friđmal don			
anmodsumnesse, gemodsumnesse, geferrædenne healdan		anmod annysse gefærædne geecan	
freondredden healdan		gefærscipe læstan mid (= inter) Guđl. 1232	
freondscipe			friendship / fellowship } with
forword, -wyrd don, macian		felagescip healdan	
swutelung		in gesinscipe geđeodan (?) Bd. 68[36]	
bige habban			
Zusammentreffen		wære (Bund) healdan	
metan, gemot			meet with

II. Sexueller verkehr, heirat.

wiđ	wiđ/mid	mid	ne.
hæmed habban	hæman		cohabit, marry
	licgan		lie with
	forlicgan		fornicate with
	(mengan)		
bearna strienan		slæpan	[sleep with]
King Horn: weddan wiđ			ne. wed with

III. Mischen, mengen.

wiđ	wiđ/mid	mid	ne.
	mengan		mingle
	blandan		mix
	getrifulan		blend
	gebreowan		brew
	cnucian		knead
	wyllan		boil
	gnidan		
gefegan			grind
grindan		mæcigan	mash(?)
(forlætan)		swingan	'with' wird oft durch 'together' verstärkt
		hyrstan	

IV Kaufen lösen; verkaufen, tauschen.

wiđ	wiđ/mid	mid	ne.
bebycgean, beceapian } verkaufen	bycgean (mid ist regel, wiđ erst spät)	ceapian, beceapian } kaufen	buy with/for
	alysan (mid regel; wiđ to)		redeem with/for
	gyldan wiđ		
	forgyldan mid		
— — — —	— — —	— — — —	— — — —
sellan			überall 'for'
giefan			
behwyrfan (tauschen)			exchange for (objekt)
			exchange with = soz. u. giebt die zweite person an.

V. Fechten, kämpfen.

wiđ	Späte vermischungen	mid	ne.
feohtan, gefeaht winnan, gewinn sacan, wiđsacan, sacu gewegan, wig, anwig flitan, geflit campian onginnan guđ unseht fæhđo hild striđ wæpengewrixl 'wiđ' wechselt hier mit 'on', 'ongean'	flitan (mid, 2) sacan mid sace habban mid	'mid' erscheint bei diesen verben nur zum ausdruck eines parallel-soziativen verhältnisses.	fight with, reziprok parallel daneben: against = rein adversativ Die meisten ae. ausdrücke sind durch lehnwörter ersetzt worden. Vgl. contend, quarrel Vgl. ne. make war on

VI. Teilen, trennen, scheiden.

VII. Gegenüberstellen, messen, vergleichen.

ae.	ne.	ae.	ne.
1. Trennen			
sundrian wiđ	sunder from	wegan wiđ	weigh with
sceadan »		metan wiđ	measure with
teofenan »			compare
dælan »		gesettan wiđ	set (over against)
2. dælan = lossagen von	part from/with		
3. dælan = share	deal with		
bryttian	share »		
	divide »		
	partake » etc. —		
— — — —	— — — —		
Vgl. agan wiđ = gegenüber			

VIII. Soziativ. Gemeinschaft.

wið	wið/mid	mid	ne.
gemæne habban	gemanan habban	gemæne wesan drohtnoð habban wunung, lif etc.	community with
	Wunian, lifian etc. lassen sich vereinzelt und spät (bei Ælfric) belegen.	'Mid' ist der übliche ausdruck dieses verhältnisses.	dwell, live with etc.

Verzeichnis der Abkürzungen.

Mit ausnahme von Beowulf und Elene sind die poetischen denkmäler aus Grein-Wülker, Bibliothek der ags. Poesie, citiert.

Alex. Epist. = Briefe Alexanders an Aristoteles, in Angl. IV 139.

Andr. = Andreas.

Azar. = Azarias.

Æđelr. Legg. = Gesetze Æđelreds } Schmid, Gesetze der Angelsachsen 1858[2].
Æđelst. Legg. = Gesetze Æđelstans }

Æđelst. Brn. oder Brunanb. = Æđelstans Sieg bei Brunanbuch.

Ælf. Legg. = Gesetze Ælfreds, Schmid.

Ælfr. I u. II = Ælfric's Homilies. 2. vols., ed. Thorpe.

Ælfr. L. S. = Ælfric's Lives of the Saints, ed. Skeat in E. E. T. S.

Bd. = O.E. Version of Bede's Ecclesiastical History, ed. Miller E. E. T. S.

Beow. = Beowulf, ed. Heyne-Socin.

Bl. Hom. = The Blickling Homilies, ed. R. Morris E. E. T. S.

Byrhtn. = Byrhtnođs Tod.

C. P. = King Alfreds ws. version of Gregory's Pastoral Care. ed. Sweet in E. E. T. S.

C. S. = Cartularium Saxonicum, ed. Gray-Birch.

Chad = Leben des hl. Chad, Anglia X 131.

Chr. Hllnf. = Christi Höllenfahrt.

Chron. = Anglo-Saxon Chronicle, ed. Thorpe.

Cock. = Cockayne's Leechdoms, Wortcunning, Starcraft of Early England. 3 vols.

Cri. = Crist.

Dan. = Daniel.

Denksp. = Denksprüche.

Dipl. = Diplomatarium Aevi Saxonici, ed. Thorpe.

Durh. Ad. = Durham Admonition in OET. ed. Sweet.

El. = Elene, ed. Zupitza.

Exod = Exodus.
F. Apost. = Fata Apostolorum.
Gen. = Genesis.
Ges. Ags. = Gesetze der Angelsachsen, ed. Schmid, 1858.
Gosp. Mt., Luc. = Gospels according to St. Matthew, Luke, ed Skeat.
Guđl. = Guđlac.
Jngst. T. = Vom jüngsten Tage.
Jud. = Judith.
Jul. = Juliana.
Kl. Eng. = Klage der Engel.
Kluge Lb. = Kluge: Angelsächsisches Lesebuch.
L. I. = Ancient Laws and Institutes of England, ed. Thorpe.
Lacn. = Lacnunga. } Cockayne, Leechdoms. II.
Læceb. oder Lcb. = Læceboc } Cockayne, Leechdoms. II.
Mensch. Gab., Gem., Geseh. = Menschen Gaben, Gemüt, Geschick.
Mtr. = Metra des Boethius.
Or. = King Alfred's Orosius, ed. Sweet in E. E. T. S.
P. Did. oder Peri D. = Peri Didaxeon, Cockayne, Leechdoms III.
Phön. = Phönix.
Ps. = Psalmen.
Räts. = Rätsel.
Rede S. = Rede der Seele an den Leichnam.
S. S. = Salomo und Saturn.
S. K. Chart. = Saxon and Kentish Charters in Sweet's OE. Texts.
Seef. = Seefahrer.
V. Lehr. = Vaters lehren.
V. Uns. = Vaterunser.
Walf. = Walfisch.
Wids. = Widsiđ.
Wiht. Legg. = Gesetze Wihtræds, Schmid.
Wunder S. = Wunder der Schöfung.
W. W. Voc. = Wülker-Wright, Vocabularies.
Zbseg = Zaubersegen.



C. F. Winter'sche Buchdruckerei.

